

Tätigkeitsbericht

KIDS & CO g.e.V.

Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen



Geschäftsjahr 2024

Impressum

KIDS & CO g.e.V.

Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen

Alt-Hellersdorf 29-31

12629 Berlin

Deutschland

Vertreten durch den Vorstand:

Inga Schütt, Rainer Kohls, Markus Heinze

E-Mail: gs@kids-und-co.de

Webseite: <https://kids-und-co.de>

Inhalt

1.	Rückblick auf das Jahr 2024.....	3
2.	Gesellschaftliches Problem und Lösungsansätze	7
3.	Erreichte Wirkungen	10
4.	Kinder- und Jugendfreizeit	12
1.	Jugendfreizeiteinrichtung JOKER.....	14
2.	Jugendfreizeiteinrichtung SENFTE 10.....	22
3.	Bürgergarten Helle Oase	30
5.	Kooperation mit Schulen.....	36
1.	Vorschulische Sprachförderung Schnatterinchen	38
2.	EFöB an der Grundschule unter dem Regenbogen	44
3.	Ernst-Haeckel-Schule.....	48
4.	Viktor-Klemperer-Kolleg.....	52
5.	Jean-Piaget-Schule.....	56
6.	Praxislernen.....	58
6.	Außerschulische Bildung und Berufsorientierung.....	64
1.	Perspektivwerkstatt	66
2.	Perspektivwerkstatt Plus	72
3.	Mein Auslandspraktikum: Berufsorientierung in Europa.....	76
4.	SMASH	82
5.	Du bist nicht allein!.....	89
6.	Workshops im Jugendbildungs-Haus	96
7.	Mitmachbaustelle „Gästehaus SONNE“	100
8.	Internationale Projekte	104
7.	Die Organisation	114
7.1	Allgemeine Angaben.....	114
7.2	Governance der Organisation	115
7.3	Mitgliedschaften.....	117
7.4	Entwicklung der Mitarbeitenden.....	117
8.	Finanzen und Rechnungswesen	118
8.1	Buchführung und Rechnungslegung	118
8.2	Einnahmen und Ausgaben.....	118
8.3	Finanzielle Situation und Planung	119

Teil A: Einleitung

1. RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2024

WELCHE BESONDEREN AKTIVITÄTEN DAS JAHR KENNZEICHNETEN

Im Jahr 2024 war unsere Arbeit bei KIDS & CO geprägt von viel Bewegung, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Neben der laufenden Arbeit in Schule, Projekten der Berufsorientierung und der außerschulischen Bildung sowie in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gab es einige Projekte und Ereignisse, die unseren Alltag deutlich verändert haben: neue Orte für Begegnung und Bewegung, neue inhaltliche Schwerpunkte, aber auch Rückschläge wie den Brand unseres Pavillons oder die Einstellung unseres Bauvorhabens des Gästehauses.



DIE WICHTIGSTEN MOMENTE UND PROJEKTE IM ÜBERBLICK:

- **„Mitmachbaustelle“ Gästehaus Sonne**
Auf dem Gartengelände von KIDS & CO startete eine Mitmachbaustelle für ein Gästehaus, das später Klassen, Jugendgruppen und internationale Begegnungen beherbergen soll. Jugendliche sammelten hier erste handwerkliche Erfahrungen – gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie. Aufgrund stark gestiegener Kosten sowie der unsicheren Haushaltslage musste das Bauvorhaben jedoch zum Jahresende eingestellt werden. Das Projekt Mitmachbaustelle selbst läuft mit angepassten Inhalten weiter.
- **Brand des Pavillons im Sonneneck-Garten**
Der Brand des Pavillons im Sonneneckgarten war eine traurige Überraschung. Doch im Rahmen der Mitmachbaustelle konnte der Pavillon wiederaufgebaut und für alle nutzbar gemacht werden.

- **SMASH & „Du bist nicht allein“ – neue Schwerpunkte in Beratung und sexueller Bildung**
Die Projekte „SMASH“ und „Du bist nicht allein“ boten 2024 Mädchen*, Jungen* und queeren Jugendlichen im Alter von 6 bis 27 Jahren Einzelberatung, Gruppenangebote und Workshops zur sexuellen Bildung. Im Mittelpunkt standen sichere Räume, in denen persönliche Fragen, Beziehungen, Identität, Gesundheit und Alltagsorgen besprochen werden können. Ein besonderer Moment war die Ausstrahlung eines kurzen Beitrags zur Fernsehlotterie über „Du bist nicht allein!“ am 24.04. vor der Tagesschau (Titelbild). Jugendliche und Mitarbeitende waren an den Dreharbeiten beteiligt und konnten so einen Blick hinter die Kulissen werfen.

- **Erweiterung des Niedrigseilgartens im SONNENECK**
Jugendliche der Holzwerkstatt im Praxislernen bauten unter Anleitung einen neuen Rundkurs für den Niedrigseilgarten. Seitdem wird die Anlage regelmäßig in erlebnispädagogischen Angeboten, Teamtrainings und Gruppenaktionen genutzt.



- **Rückkehr der Deutsch-Chinesischen Sommerakademie**
Nach vier Jahren coronabedingter Pause kehrte die Deutsch-Chinesische Sommerakademie ins SONNENECK zurück. In den Sommerferien nahmen zwei Gruppen an Koch-, Werkstatt- und Kreativangeboten teil. Neben Kalligrafie, Graffiti, Bastelaktionen und vielen gemeinsamen Nachmittagen entstanden unter anderem neue Lehmflächen auf der Hellen Oase sowie kleine Werkstücke, die die Teilnehmenden mit nach Hause nehmen konnten. Besonders wichtig waren der persönliche Austausch und die neuen Bekanntschaften, die dabei entstanden.

- **Erweiterung und Umzug der Jugendfreizeiteinrichtung SENFTE 10**
Mit einer großen Abschiedsparty am 5. Juli verabschiedeten sich Kinder, Jugendliche und langjährige Nutzer*innen von der SENFTE 10 in ihrer bisherigen Form (Foto). Seit August 2024 wird die Einrichtung modernisiert und erweitert. Der Betrieb läuft währenddessen über Ausweichräume im Jugendbildungs-Haus SONNENECK weiter.



- **Start des Projekts „Handlungssicher und demokratisch“**
Mit „Handlungssicher und demokratisch: Demokratiebildung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit“ wurde ein neues Angebot für pädagogische Fachkräfte im Umfeld der Hellersdorfer Promenade auf den Weg gebracht. Ziel ist es, Mitarbeitende in Kitas, Schulen, Trägern und Jugendfreizeiteinrichtungen im Umgang mit rechtsextremen und demokratiefeindlichen Äußerungen zu stärken und Austauschstrukturen aufzubauen.
- **Eröffnung der neuen Skate- und Bike-Anlage am Beerenpfuhlgraben**
Direkt neben dem SONNENECK wurde eine neue Skate- und Bike-Anlage eröffnet – als Ersatz für den früheren Skateplatz im Liberty Park. Die Planung wurde in mehreren Beteiligungsrunden mit Jugendlichen, Fachkräften und externen Expert*innen abgestimmt. Entstanden ist ein vielseitiger Parcours mit Bowls, Snakerun und Street-Bereich, nutzbar für BMX, Skateboards, Inlineskates, Scooter und WCMX-Rollstühle. Die SENFTE 10 übernimmt die pädagogische Begleitung des Parks.



Diese Aktivitäten stehen stellvertretend für viele weitere kleine und große Momente des Jahres 2024. Sie zeigen, dass unsere Arbeit immer dann besonders wirksam ist, wenn junge Menschen mitgestalten können, wenn Räume offen sind für Begegnung, und wenn wir auch bei Rückschlägen gemeinsam nach vorne schauen. Für die Unterstützung durch Fördermittelgeber*innen, Partner*innen im Bezirk und unser gesamtes Team sind wir sehr dankbar.

WELCHE SCHWIERIGKEITEN WIR GEMEISTERT HABEN

Finanzielle Unsicherheit: Wie viele freie Träger war KIDS & CO auch 2024 stark von öffentlichen Fördermitteln abhängig, die häufig nur befristet bewilligt wurden. Dies führte zu einer anhaltenden Unsicherheit bezüglich der Finanzierung von Personal und Leistungen und erschwerte langfristige Planungen sowie die Verstetigung von Projekten.

Personalmangel: Es blieb weiterhin schwierig, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten. Insbesondere in den schulischen Projekten war auch 2024 der Fachkräftemangel deutlich spürbar.

Bürokratische Hürden: Die zunehmenden Anforderungen an Verwaltung, Dokumentation und Evaluation von Projekten stellten für die Mitarbeiter*innen weiterhin eine spürbare Belastung dar. Dadurch stieg das Pensum auch abseits der direkten Arbeit mit unseren Zielgruppen.

Steigende Betriebskosten: In Berlin erhöhten sich Mieten und Betriebskosten weiter, was insbesondere für eine langfristige Planung der Angebote eine Herausforderung darstellte. Räumlichkeiten zu renovieren, zu erweitern oder neu zu schaffen, blieb mit deutlich gestiegenen Kosten verbunden.

Wachsender Bedarf an sozialen Dienstleistungen: Der Bedarf an sozialen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der Jugendhilfe sowie der Beratung und Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen, nahm auch 2024 weiter zu.

Insgesamt stand KIDS & CO im Jahr 2024 weiterhin vor der Herausforderung, trotz finanzieller, personeller und struktureller Einschränkungen eine verlässliche Unterstützung für junge Menschen mit besonderen Bedarfen sicherzustellen. Durch die große Einsatzbereitschaft aller Mitarbeitenden sowie ein konsequentes Abwägen von Prioritäten – insbesondere bei Projektanträgen, dem Einsatz von Sachmitteln und in der bedarfsgerechten Zukunftsplanung – konnten diese Schwierigkeiten bewältigt werden. Einen großen Anteil daran hatten auch unsere zahlreichen Unterstützer*innen:



WELCHE SOLIDARITÄT UND UNTERSTÜTZUNG WIR ERFAHREN DURFTEN

- Privatpersonen spendeten 15.150,- €
- Über Gut.org gAG (Betterplace) wurden 1.155,37 € gespendet
- Der Rote Baum Berlin spendete 600,- €
- Vonovia spendete 500,- €
- Die Glas- und Gebäudereinigung Koch spendete 100,- €
- Die Hans-Thomann-Stiftung stiftete Sachspenden i.H.v. 1.250,- €
- Die Hornbach Baumarkt AG stiftete Sachspenden i.H.v. 299,- €

UNSERE VISION UND UNSER ANSATZ

„Gemeinsam Stärken entwickeln“ – Der Leitspruch des Vereins bringt unsere wichtigste Zielstellung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf auf den Punkt: Mit der Förderung einer aktiven Freizeitgestaltung, Unterstützung im schulischen Alltag, berufsorientierendem und sozialem Lernen sowie mit der Begleitung vor und beim Start in eine Ausbildung geben wir den jungen Menschen im Bezirk, und insbesondere in den sozialen Brennpunktkiezen Hellersdorf-Nord und -Ost, Hilfen zur Selbsthilfe für einen erfolgreichen Start in eine selbstbestimmte Zukunft.

Mit unseren Angeboten ermöglichen wir mehr Chancengleichheit und erreichen und stärken ganz gezielt junge Menschen, die ohne diese Unterstützung von gesellschaftlicher Ausgrenzung betroffen oder davon bedroht sind.

DER GEGENSTAND DES BERICHTS

Der vorliegende Bericht fasst Inhalte, Ergebnisse und erzielte Wirkungen der Tätigkeiten des Vereins KIDS & CO g.e.V. im Jahr 2024 zusammen. Der inhaltliche Aufbau orientiert sich dabei an den Vorgaben des „Social Reporting Standard“ (SRS), einem von Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen, sozialen Investor*innen, Sozialunternehmen und Non-Profit-Organisationen entwickelten Leitfaden für eine wirkungsorientierte Berichterstattung sozialer Organisationen.

Geltungsbereich	Im Jahresbericht 2024 werden die Ziele, Lösungsansätze und erreichten Ergebnisse des Jugendhilfe- und Bildungsträgers KIDS & CO g.e.V. dargestellt.
Berichtszeitraum	Geschäftsjahr 2024
Anwendung des SRS	Für den Bericht wurde der Social Reporting Standard berücksichtigt (Stand 2014).
Ansprechpartnerin	Inga Schütt (Vorsitzende), E-Mail: gs@kids-und-co.de

2. GESELLSCHAFTLICHES PROBLEM UND LÖSUNGSANSÄTZE

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Unsere Tätigkeit konzentriert sich weiterhin auf den Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf und hier besonders auf Hellersdorf-Nord. Aktuelle Bezirks- und Landesberichte, u.a. der Sozialbericht Marzahn-Hellersdorf 2020, die Demografieberichte 2020/2022, das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023 sowie der Aktionsplan „Kinderfreundliche Kommune“ (2024), beschreiben für Kinder und Jugendliche im Bezirk nach wie vor eine hohe Dichte sozialer Belastungen.

Hohe Kinderarmut und Transferabhängigkeit: Im Bezirk leben Stand 2022/2023 rund 52.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Ihre Zahl ist seit 2018 um etwa 12 % gestiegen. Gleichzeitig wachsen mehr als ein Viertel dieser Kinder in Familien auf, die Leistungen nach SGB II (Bürgergeld) beziehen.

Ende 2022 lebten 13.415, Ende 2023 bereits 13.948 Minderjährige in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Marzahn-Hellersdorf. In besonders belasteten Quartieren wie Hellersdorf-Nord liegt die Quote deutlich höher: 2020 wuchsen dort z.B. 43 % der unter 6-Jährigen in SGB-II-Haushalten auf.

Niedrige Bildungsabschlüsse und erschwerte Übergänge: Der Sozialbericht 2020 zeigt, dass 2019 rund 14 % der Schulabgänger*innen in Marzahn-Hellersdorf die Schule ohne Abschluss verlassen haben, deutlich mehr als im Berliner Durchschnitt. Aktuelle Bildungsstatistiken belegen berlinweit eine Stagnation der Schulabgänge ohne Abschluss, gleichzeitig bleibt Marzahn-Hellersdorf ein Bezirk mit vergleichsweise hohem Anteil von Abschlüssen nur auf dem Niveau der Berufsbildungsreife und einem unterdurchschnittlichen Anteil an Abiturient*innen. Für viele junge Menschen im Bezirk sind damit die Übergänge in Ausbildung, weiterführende Schulen und stabile Erwerbstätigkeit weiterhin deutlich erschwert.

Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Unsicherheit: Die Arbeitslosenquote stieg im Bezirk im Zuge der Corona-Pandemie zunächst kräftig an (2020 ca. 8,5 %) und bewegte sich in den vergangenen Jahren meist im Bereich von 8–9 %, zuletzt eher darüber (rund 9–10 % Ende 2023/2024). Der Kurzbericht „Soziale Lage 2020“ dokumentiert, dass in Bezirksregionen wie Hellersdorf-Nord und Marzahn-Nord die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zu 2019 um 30–40 % zugenommen hat – ein deutlicher Hinweis auf die Anfälligkeit dieser Quartiere gegenüber Krisen.

Wachsender Bezirk, Druck auf die Infrastruktur: Marzahn-Hellersdorf ist wieder ein wachsender Bezirk: Zum 31.12.2022 lebten hier 285.678 Menschen, 8.039 mehr als ein Jahr zuvor (+2,9 %). Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist in den nördlichen, sozial besonders belasteten Bezirksregionen, etwa Hellersdorf-Nord, überdurchschnittlich hoch, sodass dort sehr viele junge Menschen auf relativ wenig Infrastruktur treffen. Dies führt zu einer hohen Auslastung von Kitas, Schulen, Freizeit- und Beratungsangeboten und macht zusätzliche, niedrigschwellige Angebote notwendig.

Soziale Benachteiligung, Alleinerziehende: Berlinweit lebt mehr als jedes vierte Kind in einem alleinerziehenden Haushalt. Dies ist seit 2020 nahezu unverändert. Gerade in stark belasteten Quartieren von Marzahn-Hellersdorf ist die Kombination aus Alleinerziehenden-Haushalten, Armut und beengten Wohnverhältnissen besonders häufig anzutreffen, ein klassischer Risikofaktor für Kinder. Ältere bezirkliche Berichte und die aktuelle Sozialberichterstattung weisen Marzahn-Hellersdorf seit langem als Bezirk mit überdurchschnittlichem Anteil von Kindern in Hartz-IV/Bürgergeld-Haushalten aus.

Migration Demografieberichte und Quartierskonzepte zeigen zugleich eine deutlich gewachsene Vielfalt. 2022 hatten rund 26 % der Einwohnerinnen einen Migrationshintergrund, Tendenz weiter steigend. In einzelnen Schwerpunktarealen, z.B. rund um die Marzahner Promenade oder in Quartieren von Hellersdorf-Nord, haben inzwischen über 40 % der Kinder einen Migrationshintergrund. Für Einrichtungen der Jugendhilfe bedeutet das einen hohen Bedarf an sprachsensibler, interkultureller und diskriminierungskritischer Arbeit.

Belastungen durch Gewalt, Konflikte und Kinderschutz: Bereits frühere Studien zur sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen in Marzahn-Hellersdorf haben auf überdurchschnittliche Belastungen durch Jugendgewalt, Rohheitsdelikte und kindliche Gefährdungslagen insbesondere in den Großsiedlungen (Marzahn-Nord, Hellersdorf-Nord/-Ost) hingewiesen. Aktuelle Register- und Jugendhilfereports bestätigen, dass der Bezirk weiterhin zu den Regionen mit erhöhtem Risiko für Diskriminierung, Gewalt und Kinderschutzfälle gehört.

UNSER LÖSUNGSANSATZ

In unserer täglichen Arbeit greifen wir diese Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf – unabhängig von Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, gesundheitlichen Einschränkungen oder sexueller Identität. Unsere Angebote umfassen einen großen Teil ihrer Lebenswelt und begleiten sie von der vorschulischen Sprachförderung über die Schule und Freizeit bis hin zum Start ins Arbeitsleben. Wir sind nicht nur lokal sehr gut vernetzt mit weiteren Akteur*innen aus der Jugend- und Sozialarbeit, Bildung oder Wirtschaft. Auch die Projekte von KIDS & CO funktionieren wie ein Netzwerk. Schulische und außerschulische Einrichtungen arbeiten, bezogen auf den einzelnen jungen Menschen, Hand in Hand und unterstützen so eine optimale Entwicklung und Persönlichkeitsbildung. Regelmäßige Treffen wie die Personalversammlungen helfen uns dabei, die Teams zu vernetzen (Foto).



Sehr wichtig ist uns in all unseren Angeboten die konsequente Partizipation. Wir erfragen Wünsche, Bedürfnisse, Ideen und Feedback und entwickeln gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen darauf basierende Angebote für Freizeitgestaltung oder Bildung. Im Prozess der Umsetzung ihrer Ideen lernen die jungen Menschen, Schwierigkeiten zu meistern, Verantwortung zu übernehmen und im Team zusammenzuhalten. Sie entwickeln Motivation und Selbstwertgefühl.

Leitbild des gemeinnützigen Vereins KIDS & CO – Aus der Satzung, § 3

Die Förderung eines toleranten, weltoffenen und gewaltfreien Miteinanders mit gleichen Chancen für Mädchen*/junge Frauen* und Jungen*/junge Männer* unabhängig von ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft oder von etwaigen gesundheitlichen Einschränkungen sind oberstes Ziel unseres Vereins und bestimmen die Arbeit aller Projekte.



3. ERREICHTE WIRKUNGEN

Im Jahr 2024 erreichten wir mit unseren Angeboten:

- mehr als 1.600 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Nutzer*innen unserer zwei Freizeiteinrichtungen SENFTE 10 (ca. 1.000) und JOKER (ca. 620). Davon sind viele Stammesbesucher*innen, die über viele Jahre in ihrer Entwicklung begleitet werden.
- ca. 850 Besucher*innen und Teilnehmende an Workshops und Veranstaltungen im Bürgergarten Helle Oase,
- etwa 50 Mädchen und Jungen in unserer Vorschulischen Sprachförderung,
- ca. 830 Kinder an der Grundschule unter dem Regenbogen: im Hort, bei der Unterrichtsbegleitung durch Erzieher*innen und durch Pausenbetreuung,
- mehr als 500 Schüler*innen der Jean-Piaget-Schule im Rahmen von Schulsozialarbeit und berufsorientierenden sowie sportlichen Angeboten im Ganzttag,
- mehr als 700 Schüler*innen der Ernst-Haeckel OS im Rahmen von unterrichtsbegleitenden Medienprojekten, Arbeitsgemeinschaften und Förderunterricht sowie im Rahmen der Schulsozialarbeit,
- ca. 400 Kollegiat*innen am Viktor-Klemperer-Kolleg im Rahmen von sozial- und medienpädagogischer Begleitung
- ca. 260 Schüler*innen im Praxislernen aus den Klassenstufen 9 und 10 unserer Partnerschulen,
- mehr als 1.100 Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen berufsorientierender Projekte und Maßnahmen und
- ca. 2.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in 111 außerschulischen Workshops zum Thema Persönlichkeits-, Demokratie-, Umwelt-, Medien- und Berufliche Bildung.

Der Verein KIDS & CO erreichte, begleitete und unterstützte im Jahr 2024 insgesamt mehr als **8.200 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**, die in sozialen Brennpunktkiezen aufwachsen und von sozialer Ausgrenzung bedroht sind.

Die Wirkung unserer pädagogischen Arbeit zeigt sich nicht nur in Zahlen, sondern vor allem im Alltag der jungen Menschen:

Unsere Angebote helfen Kindern und Jugendlichen dabei, sich Wissen und praktische Fähigkeiten anzueignen – in der Schule, in Werkstätten oder in Projekten. Sie machen Erfahrungen, die ihre Chancen in der Schule und in Vorbereitung auf einen Beruf verbessern.

Genauso wichtig ist die persönliche Entwicklung. Die jungen Menschen setzen sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinander, formulieren eigene Wünsche und Ziele und erleben, dass ihre Meinung zählt. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und hilft ihnen, ein positives Bild von sich selbst zu entwickeln.

In vielen Angeboten geht es auch darum, soziale Kompetenzen zu üben: miteinander reden, in Gruppen arbeiten, Konflikte klären, Rücksicht nehmen. Die Kinder und Jugendlichen lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, Freundschaften zu gestalten und sich gegenseitig zu unterstützen. So machen sie Erfahrungen von Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

Durch verschiedene Projekte werden zudem Themen wie Gesundheit, Suchtprävention, sexualisierte Gewalt, Mediennutzung oder Gewalt angesprochen. Die jungen Menschen lernen, Risiken zu erkennen, Hilfe zu holen und gute Entscheidungen für sich zu treffen. Das kann dazu beitragen, problematisches Verhalten frühzeitig zu verhindern.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist unser Anspruch, Teilhabe und Mitbestimmung zu ermöglichen. Kinder und Jugendliche werden ermutigt, ihre Ideen einzubringen, mitzuentcheiden und Verantwortung zu übernehmen – im Kontext Hort/Schule, im Jugendclub, in Projekten oder im Stadtteil. Dabei spielt Vielfalt eine große Rolle: Unterschiedliche Lebensgeschichten, Sprachen und Kulturen werden als Bereicherung verstanden.

Insgesamt trägt die Arbeit von KIDS & CO dazu bei, junge Menschen in ihrer Lebenswelt zu stärken, ihre Potenziale sichtbar zu machen und sie auf ein möglichst selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben vorzubereiten.



Welche Aktivitäten und Initiativen dabei 2024 durchgeführt wurden, kann auf den kommenden Seiten im Detail gelesen werden.

Teil B: Vorstellung der Angebote

4. KINDER- UND JUGENDFREIZEIT

Der Verein KIDS & CO bietet eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien. Seit seiner Gründung wurde ein breites Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen, die die persönliche Entwicklung, das soziale Miteinander und die Freude am gemeinsamen Erleben fördern. In diesem Sinne betreibt KIDS & CO mit seinen zwei Jugendfreizeiteinrichtungen SENFTE 10 und JOKER sowie dem Bürgergarten Helle Oase nicht nur Orte der Begegnung, sondern auch Orte des Lernens.

Die Finanzierung der Personalkosten, der laufenden Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen sowie des Unterhalts der drei Objekte und der dazugehörigen Freiflächen basiert dabei auf folgenden Zuwendungen.

Eingesetzte Mittel im Überblick

Fördermittelgeber*in	Projekt	Zuführungen 2024 (€)
Jugendamt	SENFTE 10	125.558,00
	JOKER	166.889,00
Aktion Mensch	Sport verbindet	69.474,28
Deutsche Fernsehlotterie	Oase einfach lecker	-
BA Marzahn-Hellersdorf	Maßnahmen für und mit jungen Geflüchteten	16.000,00
	Sport- und Kreativangebote	7.000,00
	Waldgärten für die Zukunft (DASS)	809,17
	Hingehen statt Wegsehen	24.990,00
	FamilienSPORTsonntage 2024	5.970,00
	Erholungsfahrten 2024 – Senfte 10	2.350,00
Stiftung Grüne Mitte	Koch dir was!	1.200,00
Quartiersmanagement	Abrissparty im Liberty-Park	1.220,00
	Food Festival	1.500,00
Jobcenter Marzahn-Hellersdorf	ZGS - SGE: Solidarisches Grundeinkommen	24.690,60
Humanistischer Verband	Joker macht mobil	825,00
Gesamt		448.476,05

Durchgeführte Aktivitäten im Überblick

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
<p>Direkte Zielgruppe:</p> <p>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren aus dem Stadtteil Hellersdorf-Nord</p> <p>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Interesse an Rollsport aus Marzahn-Hellersdorf und darüber hinaus</p> <p>Familien (insbesondere für Bürgergarten Helle Oase)</p>	<p>Offene Angebote zur Freizeitgestaltung an sechs Tagen pro Woche:</p> <p>Sportorientierung: Skating, Skateboarding, BMX, Fußball, Basketball, Tischtennis, Fitness, Turniere und Contests, Ausleihe von Sportgeräten sowie Werkstatt</p> <p>Partizipation: Inhalte werden mit Jugendlichen erarbeitet und umgesetzt</p> <p>Medienarbeit (SENFTE 10): Fotografieren und Filmen, Bildbearbeitung, Siebdruck</p> <p>Wechselnde Kurse und Arbeitsgemeinschaften nach Interessen der Kinder und Jugendlichen</p> <p>Umweltbildung (JOKER und Helle Oase): Naturerkundungen, Bastelangebote, Stärkung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Umwelt und Vermittlung von für den Umweltschutz relevanten Themen</p> <p>Gesunde Ernährung (JOKER und Helle Oase): gemeinsames Kochen, Backen und mehr mit gesunden Lebensmitteln, Aufklärung zu Gesundheit und gesunder Ernährung, Foodsharing</p>	<p>Bessere Identifikation mit dem Stadtteil</p> <p>Gelingende Integration junger Menschen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund</p> <p>Stärkung von Gesundheit und Lebensfreude durch Sport und Bewegung sowie Spaß in der Gruppe</p> <p>Aufbau von Motivation, Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein</p> <p>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln Ideen zur Gestaltung ihrer Freizeit / ihres Wohnumfeldes und lernen, diese umzusetzen.</p> <p>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene übernehmen Verantwortung für eigene Projekte.</p> <p>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln Hobbys und Interessen, erkennen ihre damit verbundenen Stärken und bauen diese aus.</p> <p>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene achten bewusster auf ihre Umwelt und ihre Gesundheit.</p>
<p>Indirekte Zielgruppe:</p> <p>Kleinkinder von jungen Erwachsenen aus der Freizeiteinrichtung</p>	<p>Kleinkinder werden mitgebracht und in der Gemeinschaft mitbetreut.</p>	<p>Stärkung der jungen Familien</p>
<p>Indirekte Zielgruppe:</p> <p>Eltern und Anwohner*innen</p>	<p>Pflege und Wartung von Außenanlagen durch Jugendliche</p>	<p>Mehr Lebensqualität im Kiez durch attraktives Wohnumfeld und weniger Vandalismus.</p>

1. Jugendfreizeiteinrichtung JOKER



Eingesetzte Ressourcen

Die offene Jugendfreizeiteinrichtung JOKER befindet sich in der Alten Hellersdorfer Str. 3, 12629 Berlin. Sowohl der Außenbereich als auch die Aufteilung der Räume sowie die Inneneinrichtung blieben im Jahr 2024 größtenteils unverändert.

Um für möglichst viele junge Menschen nutzbar zu sein, ist die Einrichtung komplett barrierefrei und verfügt über eine Induktionsschleife für Menschen mit einer Höreinschränkung. Alle Angebote sind niedrigschwellig und unkompliziert zugänglich. Die Besucher*innen wurden von einem fünfköpfigen Team betreut.

Im Joker stehen mehrere Räume mit einer vielfältigen Ausstattung sowie ein großer Außenbereich zur Verfügung:

- Im großen Saal befinden sich ein Billardtisch, zwei Tischtennisplatten, eine Darts-Scheibe und zwei Kicker sowie mehrere Sitzelemente.
- Der Projektraum wird vorrangig für ungestörte Runden Monopoly oder andere Gesellschaftsspiele genutzt. Er ist mit einer Spiegelwand sowie Tischen und Stühlen ausgestattet.
- Das Mini-Wohnzimmer, gestaltet von den Besucher*innen, ist ein kleiner Rückzugsort mit Sitzgruppe zum Verweilen.
- Neben dem Tresen-Bereich mit unzähligen Spielen und Kleinsportgeräten gibt es im Hauptraum Tische und Stühle, eine große Couch und einen Schließfachschrank.
- Eine komplett ausgestattete Küche ermöglicht die Durchführung von Kochangeboten.

- Es gibt zwei Lagerräume in denen Sport- und Spielgeräte (Elastikbänder, Matten, Hütchen, große Spiele wie Klask und Bowling, Bälle u. v. m.) sowie Bastelmaterialien wie Blätter, Stifte, Farben, Bügelperlen und Spraydosen aufbewahrt werden.
- Das Büro bietet zwei Arbeitsplätze mit PC und Laptop, dient der Vor- und Nachbereitung, Dokumentationsarbeit und weiteren Bürotätigkeiten. Auch Einzelgespräche finden hier statt.
- Die Außenfläche des JOKERS mit einem abfedernden Boden wird für vielfältige Bewegungsangebote genutzt. Sie bietet Fitnessgeräte und einen Basketballkorb.
- Hochbeete dienen neben der Umweltbildung vor allem dazu, das Kochangebot mit regionalem und saisonalem Gemüse, Obst oder Kräutern aufzuwerten.
- An einer Graffiti-Wand können sich die Besucher*innen künstlerisch-kreativ ausleben.
- Um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, den Skatepark und die Longboardstrecke in direkter Nähe der Einrichtung nutzen zu können, gibt es einen Container mit Spiel- und Rollsportgeräten jeglicher Art zum Ausleihen. Hier sind Rollsportgeräte sowie viele weitere Spiel- und Sportgeräte (z. Bsp. Leitergolf, Cornhole, Springseile) zur Nutzung im Außenbereich untergebracht.
- Im angrenzenden Schuppen werden Fahrräder und diverse Gartengeräte aufbewahrt.
- In Kooperation mit der Caspar-David-Friedrich-Schule nutzen wir den Sportplatz zur Durchführung der Fußball-AG sowie für Turniere und die Turnhalle für weitere Sport-Angebote.



Neuanschaffungen 2024

Dank der erfolgreichen Teilnahme unserer Besucher*innen an der Kinder- und Jugendjury wurden neue Inlineskates und Zubehör angeschafft. Aus Projektmitteln wurden diverse Sport- und Spielgeräte, Gesellschaftsspiele und Fahrräder angeschafft.

Erbrachte Leistungen

Das Hauptanliegen bestand darin, Kindern und Jugendlichen einen Ort zu bieten, an dem sie willkommen sind, sich frei beschäftigen können und gefördert werden. Dabei ist Beteiligung ein zentrales Anliegen unserer pädagogischen Arbeit. Im Rahmen des wöchentlichen Kreativangebots, das

jeden Dienstag stattfindet, arbeiteten wir gemeinsam mit den Besucher*innen an der Gestaltung der offenen Räume der Einrichtung. Insbesondere unsere Jüngeren waren hier sehr aktiv und trugen zu Vielfalt und Abwechslung in der Gestaltung der Räumlichkeiten bei. So wurden Fenster saisonal dekoriert, Wände gestaltet und beim gemeinsamen Handwerken Möbel angepasst.

Auch die Anordnung der Spielgeräte in unseren Räumlichkeiten wurde unter Einbezug der Besucher*innen an ihre Bedürfnisse angepasst. Ohne diese aktive Beteiligung wären viele der positiven Entwicklungen im Jahr 2024 nicht möglich gewesen. Nach dem großen Erfolg aus 2023 beteiligten sich auch dieses Jahr unsere Besucher*innen mit dem Projekt "JOKER mobil machen 2.0"



erfolgreich am Jugendforum. So konnten neue Inliner, Protektoren und Helme angeschafft werden. Die Kinder und Jugendlichen waren auch maßgeblich an der Planung und Durchführung des Ferienprogramms, von Turnieren und Festen beteiligt.

Auch bei Veranstaltungen wie dem „Stadtteilfest Hellersdorf-Nord“ und "Schöner Leben ohne Nazis", an denen der JOKER aktiv teilnahm, unterstützten sie die Angebote. Die Beteiligung war nicht nur entscheidend, um ihre Wünsche umzusetzen, sondern auch von großem Wert bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben. Neue Interessen wurden geweckt, Persönlichkeiten geformt, die Fähigkeit zur Artikulation von Wünschen und Problemen gestärkt und die Selbstwirksamkeit gefördert. Diese Fähigkeiten wurden durch verschiedene partizipative Methoden aufgegriffen und gemeinsam an ihrer Umsetzung gearbeitet.



Auch bei der alltäglichen Arbeit im und um das Haus wurden die Kinder und Jugendlichen einbezogen. Sie halfen beim Fegen, Müllsammeln und Unkrautziehen oder unterstützten uns im Verleih von Sportgeräten. Dadurch konnten sie sich stärker mit der Einrichtung identifizieren und gleichzeitig mehr auf Ordnung und Sauberkeit achten. Durch gemeinsame Erlebnisse stärkte sich der Zusammenhalt unter den Besucher*innen des JOKERs, sodass sie sogar in der Schule gegenseitig füreinander einstanden. Neben der Animation und Anleitung der Besucher*innen ist es für sie wichtig, dass wir manchmal einfach nur für sie da sind und ein offenes Ohr haben. Da viele unserer Stammesbesucher*innen den Großteil des Tages in

unserer Einrichtung verbringen, sind wir ein wichtiger Teil ihres Lebens und eng mit ihren alltäglichen Erlebnissen und Problemen verbunden.

Unsere Aktivitäten



Aktivitäten wie Tischtennis, Billard und Gesellschaftsspiele sowie der Verleih von Rollsportgeräten sind im offenen Bereich die ganze Woche lang nutzbar. Montag- und Dienstagabend wurde Fifa auf einer PS5 gespielt. Dienstags findet die Kreativ AG statt, in der Basteln, Graffiti und Raumgestaltung im Mittelpunkt stehen. Mittwochs und samstags wird die Sporthalle genutzt, um Volleyball, Federball und Basketball zu spielen. Donnerstags haben wir aufgrund der hohen Nachfrage ein zweites Kochprojekt begonnen. Freitags findet nach wie vor die Koch AG statt, bei der Besucher*innen gemeinsam die Vor-, Zu- und Nachbereitung von Gerichten übernehmen und dann gemeinsam essen.

Einige Höhepunkte des Jahres

Ein besonderes Highlight 2024 war die Teilnahme an dem Projekt „Zocken gegen Rassismus“. Durch dieses Projekt erhielten wir für den JOKER eine Play Station 5, und die jungen Menschen konnten im Wettbewerb gegen andere Jugendeinrichtungen in der Umgebung antreten. Hierbei gab es klare Regeln, um mit der Idee auch gegen Diskriminierung und Rassismus zu agieren. Die Regeln stellten die jungen Menschen selbst auf und gestalteten diese mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen.

Wir veranstalteten wieder eine Wasserolympiade, die wir in den Sommerferien durchgeführt haben (Foto). Die Kinder mussten dabei mit einem Luftballon voll Wasser zwischen den Knien einen Hindernisparcours absolvieren, während die Mitarbeiter*innen dies mit Wasserpistolen spaßig erschwerten. Die Gewinner*innen konnten den Ballon am Ende über den Köpfen der Verlierer*innen zum Platzen bringen. Auch Wasserspritzpistolen-Zielschießen und das Tauchen nach einem Eis in einem großen Eimer Wasser sorgten für Spaß und Abkühlung. Die Besucher*innen waren aktiv an der Organisation und Durchführung beteiligt.

Ebenfalls ereignisreich war die Umsetzung unserer gemeinsamen Ausflüge, die sich die Kinder im Jahr davor an unserem Wunschbaum am Jahresende gewünscht haben.

Wir besuchten die Ninja Hall, in der man einmal die Parcours aus dem TV Highlight „Ninja Warrior“ nachempfinden und bezwingen kann. Wir waren gemeinsam im Jump House, die Besucher*innen hatten die Möglichkeit Lastertag zu spielen, wir nahmen an



Fußballturnieren mit anderen Jugendfreizeiteinrichtungen teil und es gab einen Lagerfeuerabend, bei dem Besucher*innen und Mitarbeiter*innen zusammensaßen, Marshmallows und Stockbrot genossen und Gespräche führten.



Diese Abende trugen nicht nur zum Wir-Gefühl im Team bei, sondern boten auch den Besucher*innen die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen.

Auf Wunsch der jungen Menschen gestalteten wir einen Kinoabend am Ende des Jahres und wir ermöglichten unseren Besucher*innen, im „Public Viewing“ in der Einrichtung die EM- Spiele zu schauen. Auch unser Halloween Special mit Schminken, Essen, Spielen und einem kleinen „Horrorspaziergang“ war wieder ein cooles Highlight (Foto).

ERREICHTE MENSCHEN

Der Stammkreis der Besucher*innen (Menschen, die unsere Einrichtung in der Regel mehrmals wöchentlich besuchen und deren Basisdaten wie Name, Adresse und Schule bekannt sind) umfasst etwa 120 Personen. Im Vergleich zu 2023 hat sich diese Zahl etwas verringert. Hinzu kommen die unregelmäßigen Besucher*innen, darunter Ehemalige, die aus der Einrichtung "herausgewachsen" sind, AG-Teilnehmer*innen, die nur für bestimmte Aktivitäten vorbeikommen, sowie Interessierte, Nachbar*innen und andere. Die Anzahl dieser Personen lag verteilt über das Jahr zwischen 400 und 600.

Der Stammkreis der Besucher*innen im JOKER war zwischen 6 und 14 Jahre alt. Viele von ihnen haben Flucht- bzw. Migrationserfahrungen, stammen aus Ländern wie Rumänien, Afghanistan, Iran, Ukraine und anderen. Sie machen etwa 70% der Besucher*innen aus. Im Vergleich zum Jahr 2023 hat sich diese Zahl geringfügig erhöht. Da in den verschiedenen Kulturen unterschiedliche Wertevorstellungen und Normen herrschen, ist es im JOKER besonders wichtig, diese Unterschiede anzusprechen und zu thematisieren.

Die meisten unserer Besucher*innen stammen aus der näheren Umgebung, dem Stadtteil Hellersdorf-Nord. Viele von ihnen wohnen in den "Rhin-Towers" und besuchen Schulen in der Nähe. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass je näher ein Kind oder Jugendlicher an unserer Einrichtung wohnt, desto wahrscheinlicher ist es, dass er oder sie den JOKER aufsucht.

Auffällig ist, dass der Anteil männlicher Besucher etwa dreimal so hoch ist wie der weibliche Anteil. Der Bildungshintergrund unserer Besucher*innen ist vielfältig.

Auch Menschen, die nicht unserer direkten Zielgruppe entsprechen, haben im Jahr 2024 zahlreiche unsere Einrichtung besucht. Darunter waren Freunde und Familienmitglieder von Besucher*innen aus anderen Stadtteilen oder Bezirken, Nachbar*innen mit Kindern, die eigentlich nicht in das Altersspektrum von Jugendfreizeiteinrichtungen fallen, ehemalige Besucher*innen und andere.



SPÜRBARE VERÄNDERUNGEN

Insbesondere die jüngeren Besucher*innen unserer Einrichtung haben oft noch keine klare Struktur in ihrem Alltag. Um sie dabei zu unterstützen und diese zu entwickeln, haben wir im vergangenen Jahr darauf geachtet, Angebote und Aushänge möglichst einfach und leicht verständlich zu gestalten. Diese Vorgehensweise zeigte schnell Erfolge, und selbst die kleinsten Besucher*innen wussten bald, an welchem Tag welche AG neben unserem offenen Angebot stattfindet. Dadurch bemerkten wir, wie im Haus eine gewisse Ruhe einkehrte. Die Besucher*innen lernten im Laufe der Zeit, sich selbst zu beschäftigen und auch mit anderen Kindern zu interagieren, ohne eine häufige Anleitung im offenen Bereich zu benötigen.

Besonders erwähnenswert ist das Interesse an der Fußball-AG. Vermutlich hat die Europameisterschaft viel dazu beigetragen, dass sich Fußball wieder größerer Beliebtheit im JOKER erfreute.

Nach erfolgreicher Beendigung des Praktikums konnten wir einen Praktikanten für eine ehrenamtliche Tätigkeit gewinnen. Mit seinen Interessen, Hobbys und seiner aufgeschlossenen Art ist er für unser Team eine super Unterstützung in den Sport-AGs und im offenen Bereich. Die Volleyball-AG, welche so wunderbar startete, erfreut sich ebenfalls weiterhin großer Beliebtheit. Wöchentlich trifft sich die gleiche Stammgruppe, trainiert und ist offen für neue Interessierte. Besonders beeindruckend ist dabei, dass Jugendliche, welche mittlerweile dem JOKER „entwachsen“ sind, trotzdem weiterhin das Angebot der Volleyball-AG wahrnehmen.



Weiterhin nutzten wir jeden Mittwoch und Samstag die Sporthalle der Caspar-David-Friedrich-Schule für Sport-AGs. Besonders positiv hervorzuheben ist das Verhalten der Teilnehmer*innen untereinander in den Sport-AGs. Viele von ihnen haben außerhalb der AG ihre eigenen Freundeskreise, aus denen sie sich selten lösen. In der AG spielt das jedoch keine Rolle und die Gruppen vermischen sich miteinander. Es fiel auf, dass Besucher*innen in den Sport-AGs besonders positive Momente des Zusammenhalts oder Teamspiels erleben durften.

Qualität, Strategie und Kooperation



Qualität: Die offene Jugendarbeit und die Interessen der Teilnehmer*innen sind ständigen Veränderungen unterworfen. Um die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen, haben wir im vergangenen Jahr an verschiedenen Fortbildungen teilgenommen, z. B. bei „Die Haltung macht’s“, „Einführung in den Kinder- und Jugendschutz“ und weitere. Zusätzlich fand monatlich eine Teamsitzung statt, teilweise gemeinsam mit dem Senfte10-Team. Hier wurden aktuelle Themen besprochen, Projekte und Aktivitäten ausgewertet und weitere gemeinsame Aktionen geplant. Außerdem gab es 2024 wieder einen gemeinsamen Fachtag der Akteure der Kinder- und Jugendarbeit.

Des Weiteren nutzten wir zur Evaluation das Handbuch „Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten“. Darüber hinaus nahmen wir an zwei jeweils monatlich stattfindenden Gremiensitzungen teil, der AG § 78 Offene Kinder- und Jugendarbeit (Austausch der Leitungen sämtlicher Einrichtungen zu Rahmenbedingungen und Richtlinien) und der Vernetzungsrunde Hellersdorf-Nord (Austausch der pädagogischen Fachkräfte zur Verbesserung der eigenen Projekte im Stadtteil).

Strategie: Mitte 2025 wird eine Mitarbeiterin ausscheiden, da ein Förderzeitraum endet. Somit verändert sich das Verhältnis Mitarbeiter*innenzahl zur Anzahl der Besucher*innen, was eine Herausforderung bedeutet. Durch z.B. Urlaubs- oder Krankheitstage ist es zuweilen schwieriger, den Alltag zu bewältigen. Dennoch mussten wir im letzten Jahr nur selten ungeplante Schließtage einlegen, da Mitarbeitende der SENFTE 10 kurzfristig und unkompliziert unterstützten.

Um besondere Feste, Ausflüge oder Neuanschaffungen realisieren zu können, stehen uns verschiedene Fördertöpfe zur Verfügung. Ohne diese wären viele Aktivitäten nicht umsetzbar, da die Besucher*innen oft nicht genug Geld haben, um die gesamten Kosten z.B. eines Ausflugs allein zu tragen. Zudem bietet das Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro seit mehreren Jahren die Möglichkeit, bis zu 1.000 € für Veranstaltungen oder Spiel- und Sportgeräte zu beantragen. Das Besondere dabei ist, dass die Teilnehmer*innen selbst das Projekt vorstellen, bei der Vergabe der Gelder mitentscheiden und die jeweiligen Betreuer*innen der Einrichtung lediglich eine begleitende Rolle

einnehmen. Außerdem erhalten wir weiterhin monatlich von der Stiftung "Grüne Mitte" 100 € für unser Kochprojekt "Koch dir was".

Kooperation: Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern bereichert unsere Arbeit und eröffnet vielfältige Möglichkeiten für die Jugendlichen. Durch die enge Vernetzung mit der Jugendfreizeiteinrichtung SENFTE 10 konnten gemeinsame Feste, Veranstaltungen und Turniere realisiert werden, die zur Erweiterung der Peergroups und zur stärkeren sozialen Einbindung der Teilnehmenden beigetragen haben. Mit der Caspar-David-Friedrich-Schule arbeiten wir zusammen, um den Jugendlichen mehr Möglichkeiten zur Interessenentwicklung zu bieten, insbesondere durch die Nutzung der Sporthalle und des Schulhofs für unsere Angebote. Im Bereich gesunde Ernährung und kulturelle Teilhabe kooperieren wir eng mit der Stiftung „Grüne Mitte“, die unsere Koch-AG „Koch dir was“ unterstützt. Hier können die Jugendlichen nicht nur selbstbestimmt aktiv werden, sondern auch kulinarisch Neues entdecken und sich mit bewusster Ernährung auseinandersetzen. Ein weiteres Highlight ist die Kooperation mit dem Eastend e. V., aus der eine Plattform für Fußballinteressierte entstand. Gemeinsame Fußballturniere stärken nicht nur den Teamgeist, sondern sorgen auch für Sichtbarkeit im Stadtteil und fördern die Identifikation der Jugendlichen mit ihrem sozialen Umfeld.

Da leider durch einige Faktoren das Projekt „Joker vs. Senfte10“ etwas stagniert hat, haben wir uns vorgenommen, dieses wieder aufleben zu lassen und uns auch noch mehr mit der Senfte10 zu vernetzen. Aufgrund des neu eröffneten Skateparks und dem Interesse unserer Besucher*innen daran, haben wir einen weiteren Vernetzungspunkt. Die Kreativ-AG wird wie im letzten Jahr weiterhin auf die Wünsche der Kids eingehen und das Malerische (auch durch Graffiti), Basteln, Handwerken und Dekorieren als Mittelpunkt beibehalten. Die Sportangebote und die Erweiterung der Koch-AG auf zwei Tage die Woche möchten wir ebenfalls beibehalten.



Wir planen Vernetzungen mit weiteren Jugendfreizeiteinrichtungen, auch von anderen Trägern, um in einen Austausch für den Umgang mit herausfordernden Jugendlichen oder Situationen zu gehen und dadurch die Qualität unserer Arbeit zu stärken. Auch der Tierschutz und die Aufklärung und Unterstützung durch die Besucher*innen sollen im nächsten Jahr aufgenommen werden. Weitere Ziele sind unter anderem immer noch die Integration junger Menschen mit Fluchterfahrung, die Stärkung von Gesundheit, Selbstwertgefühl, Verantwortungsbewusstsein, Selbstverwirklichung und sozialen Kompetenzen. All diese Fähigkeiten wollen wir mit größtmöglicher Beteiligung der Besucher*innen gemeinsam entwickeln.

2. Jugendfreizeiteinrichtung SENFTE 10



Eingesetzte Ressourcen

Für die **SENFTE 10** – eine sportorientierte Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung – standen im Berichtsjahr vielfältige personelle und sachliche Ressourcen zur Verfügung, um Kindern und Jugendlichen einen sicheren Raum zum Wohlfühlen, Ausprobieren und Zeitvertreiben zu bieten.

Personelle Ressourcen: Das pädagogische Kernteam bestand aus zwei Erziehern, zwei Streetworkern sowie einem Sozialarbeiter. Gemeinsam verantworteten sie den Betrieb der Einrichtung, die Planung und Durchführung von Angeboten sowie die aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen Raum.

Räumliche Ressourcen: Bis Mitte August nutzte das Projekt die angestammten Räumlichkeiten der JFE SENFTE 10 in der Senftenberger Straße 10, 12627 Berlin. Im Anschluss wurde die Arbeit in Ausweichräumen des Jugendbildungs-Hauses SONNENECK (Alt-Hellersdorf 29–31, 12629 Berlin) fortgeführt. Ergänzend fanden aufsuchende Angebote im Liberty-Park und ab Ende des Jahres auch im neuen Skatepark statt, um insbesondere sportorientierte Jugendliche direkt in ihrem Lebensumfeld zu erreichen.

Sachmittel und Ausstattung: In der SENFTE 10 standen den Besucher*innen vielfältige Freizeit- und Bewegungsangebote zur Verfügung: Billard, Dart, Kicker, Tischtennis, verschiedene Malutensilien, Karten- und Gesellschaftsspiele, (Roll-) Sportgeräte, weitere Sport- und Spielgeräte sowie unterschiedliche Geschicklichkeitsspiele. Im Berichtsjahr wurden zudem diverse Spiel- und Sportgeräte, neue Gesellschaftsspiele, verschiedene Werkzeuge sowie Materialien für Wartungsarbeiten an den Geräten und zum Basteln angeschafft, um die Qualität und Attraktivität der Angebote nachhaltig zu sichern.

Erbrachte Leistungen

Im Jahr 2024 lag das Hauptanliegen der SENFTE 10 darin, Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich aufhalten, ausprobieren, lernen und einfach eine gute Zeit haben können. Dieser Schutz- und Erfahrungsraum umfasste sowohl die Innenräume der Einrichtung als auch die angrenzenden Rollsportanlagen. Durch die Bereitstellung von (Roll-) Sportgeräten konnten auch Besucher*innen ohne eigene Ausrüstung die Anlagen nutzen und niedrigschwellig an verschiedene Rollsportarten herangeführt werden. Darüber hinaus setzten die Mitarbeitenden ihren Handlungsspielraum ein, um rechtspopulistischen und diskriminierenden Tendenzen im Alltag entgegenzuwirken und unter den Besucher*innen für ein offenes, respektvolles und solidarisches Miteinander zu werben.



Zur Erreichung der Projektziele wurden mit der Zielgruppe vielfältige, alltagsnahe Aktivitäten umgesetzt. Dazu gehörten Gespräche und informelle Beratungen, bei denen die Fachkräfte zuhören, unterstützen und bei Bedarf Orientierung bieten. Die Besucher*innen wurden zum Ausprobieren unterschiedlicher Sportarten, Spiele und Aktivitäten motiviert und bei deren Umsetzung begleitet. Es fanden gemeinsame Spiel- und Bewegungsangebote drinnen und draußen statt, ergänzt durch verschiedene Outdoor-Aktivitäten wie kleine Fahrradtouren, Krocket, Darts im Freien oder Ballspiele. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit war zudem das verlässliche „Einfach da sein“ der Fachkräfte als ansprechbare und vertraute Bezugspersonen im Alltag der Kinder und Jugendlichen.

Die Angebote der SENFTE 10 richteten sich 2024 an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von etwa 6 bis 26 Jahren. Im Mittelpunkt standen dabei junge Menschen aus dem direkten Wohnumfeld der Einrichtung sowie aus dem weiteren Raum Hellersdorf/Marzahn. Darüber hinaus nutzten auch Besucher*innen aus anderen Berliner Bezirken regelmäßig die offenen Angebote, insbesondere die sportorientierten Aktivitäten auf den Rollsportanlagen.

Die Zielgruppe ist durch das soziale Profil des Quartiers geprägt: Viele der Kinder und Jugendlichen wachsen in Familien mit eher niedrigem Einkommen und begrenzten materiellen Ressourcen auf. Gleichzeitig steigt der Anteil junger Menschen mit Migrationsgeschichte weiter an. Die SENFTE 10 trägt

dem Rechnung, indem sie niedrigschwellige, kostenfreie und diskriminierungssensible Angebote bereitstellt, die Teilhabe, Mitbestimmung und ein respektvolles Miteinander fördern.

Einige Höhepunkte des Jahres

Umzug ins Sonneneck: Ein Höhepunkt im Jahr 2024 war der Umzug vom Gebäude der SENFTE 10 in die Ausweichräumlichkeiten im Jugendbildungs-Haus SONNENECK. Auf der einen Seite war es stellenweise sehr herausfordernd, das Packen, Sortieren, Räumen und Organisieren neben dem laufenden Betrieb zu organisieren, auf der anderen Seite haben sich neue Möglichkeiten der Beteiligung ergeben und es sind viele lustige Situationen entstanden.

Zwischen Trauer und Vorfreude wurden zuerst die ikonischen drei Holzrampen direkt vor dem Haus abgerissen, was bedeutete, dass die Nutzer*innen der Rollsportanlagen weniger Möglichkeiten hatten und wir bis zum Umzug ein Loch im Boden und Bauzäune vor der Nase hatten (Foto). Die Bauzäune haben wir dann in den nächsten Monaten aufgewertet und zum Sprühen genutzt.



Irgendwann begann dann das Wirbeln anlässlich des bevorstehenden Umzugs: Kisten wurden gepackt, Dinge, die nicht mehr benötigt wurden oder defekt waren, weggeschmissen und das Haus sah zunehmend leerer und übersichtlicher aus. Ziel war es jedoch, bis zum Umzug und auch danach unseren Besucher*innen weiterhin die Möglichkeit zu bieten, sich Scooter und andere (Roll-) Sportgeräte ausleihen zu können; diverse Spiele wurden ebenfalls vor Ort behalten, bis zum Umzug.

Diesen ganzen Prozess während des laufenden Betriebs zu stemmen, war durchaus herausfordernd, bot jedoch auch Gesprächsstoff und die Gelegenheit, den Rahmen noch einmal zu erweitern. Durch diesen Prozess haben ehemalige Besucher*innen ihren Weg zu uns gefunden, um sich gemeinsam mit uns an vergangene Zeiten zu erinnern. Dieser Zeitraum war anstrengend, beinhaltet jedoch auch schöne Momente, die wir nicht missen wollen und für die wir dankbar sind.

Abschieds- und Abrissfeier: Am 05.07.2024 fand unser Abschiedsfest in Form einer Abrissfeier anlässlich unseres geschafften Umzugs und des bevorstehenden Abrisses der Rampen im Liberty-Park statt. Die Feier stand ganz im Zeichen der Erinnerungen an die vergangenen Jahre (Jahrzehnte), den Rollsport und den Abschied vom alten Haus und den Rampen sowie der Vorfreude auf das neue Haus und den neuen Skatepark. Es gab Angebote für Groß und Klein: In der SENFTE konnte sich kreativ ausgetobt werden, zum Beispiel beim Bemalen der Wände im Billardraum. Im Flur präsentierten wir eine Fotogalerie aus vergangenen Zeiten, im Speisesaal lief ein Film mit Bildern und kurzen Videos der früheren Jahre. Draußen gab es Schminken, kleinere Sportangebote und Essen vom Grill. Im Skatepark und auf der „Double Rampe“ fanden diverse Best-Trick-Jams für verschiedene Rollsportarten statt. Hier konnten sich die Nutzer*innen der Rollsportanlagen angemessen von den Rampen verabschieden und sich als Preise über Teile der alten Rampen freuen. Insgesamt war der Tag sehr schön, alle hatten eine gute Zeit und konnten in Erinnerungen schwelgen (Foto).



Ferienfahrt nach Ueckermünde:



In den Herbstferien 2024 sind wir gemeinsam mit der JFE JOKER mit insgesamt acht Kindern und Jugendlichen nach Ueckermünde ins ZERUM gefahren. Dort erwartete uns ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen erlebnispädagogischen Angeboten und Freizeitaktivitäten. Besonders die Tage auf dem Wasser blieben vielen in Erinnerung: Nach einer kurzen Einweisung starteten wir mit Kanus auf die Uecker, und bei einer späteren Bootstour über die Uecker bis hinaus aufs Haff konnten die Teilnehmenden das Boot abwechselnd selbst steuern – ein besonderes Erlebnis für alle. Neben diesen Aktivitäten blieb ausreichend Zeit für Spiele, gemeinsame Unternehmungen auf dem Gelände und freie Gestaltung. Ein Kinobesuch in Ueckermünde sorgte zusätzlich für gute Stimmung und Abwechslung. Zum Abschluss der Woche bereiteten wir gemeinsam Pizza im Steinofen zu. Dabei waren die Kinder und Jugendlichen in alle Schritte eingebunden – vom Teigkneten über die Auswahl der Zutaten bis zum Backen und natürlich dem gemeinsamen Genießen der selbstgemachten Pizza. Die Fahrt war geprägt von einer positiven Atmosphäre, gegenseitiger Unterstützung und vielen schönen Momenten, die den Gruppenzusammenhalt weiter gestärkt haben.

U16-Europawahl: Vor den Europawahlen fanden erneut die U16-Europawahlen statt, zu denen wir uns wieder als Wahllokal bereitgestellt haben. Die U16/U18-Wahlen sind eine Möglichkeit für Kinder und Jugendliche, an symbolischen Wahlen unter denselben Rahmenbedingungen teilzunehmen wie die Wahlberechtigten bei den offiziellen Wahlen. In Vorbereitung auf dieses Wahlformat werden, sofern die Institutionen teilnehmen, verschiedene Formen der politischen Bildung angeboten, um Kindern und Jugendlichen Einblicke in das „Warum“, die Abläufe und die Parteienlandschaft zu geben und sie dabei zu unterstützen, eine eigenständige Meinung zu entwickeln.

Wir haben uns dafür entschieden, unsere Angebote niedrigschwellig zu gestalten. Das bedeutete, dass wir viele Gespräche führten, wenn entsprechende Themen aufkamen, sowie Flyer und Informationen unter anderem zu Parteiprogrammen und Vorhaben der Parteien bereitstellten. Als fester Programmpunkt waren zudem an einem Tag Vertreter*innen des Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros vor Ort. Der Rechtsruck in der Gesellschaft war auch hier spürbar und einige Gespräche ließen uns stellenweise kopfschüttelnd zurück.

Gleichzeitig gab es aber auch viele gute und erfreuliche Gespräche mit unseren Besucher*innen zu diesem Thema. Die Wahl selbst war hinsichtlich der abgegebenen Stimmen eher ernüchternd. Insgesamt lohnt sich die Teilnahme an diesen Wahlen jedoch immer, da die Themen auch im Anschluss im Gespräch bleiben und wir Anknüpfungspunkte bei Besucher*innen bekommen, die sonst oft nicht entstehen würden.



Folgende kleinere Projekte wurden 2024 ergänzend umgesetzt:

- Gemeinsam aktiv im Kiez – Programm zu Stärkung der Berliner Großsiedlungen
- Hingehen statt Wegsehen – Prävention von Jugendgewalt – gewaltpräventive, kiezorientierte Angebote im Rahmen von Jugendsozialarbeit
- Sport- und Kreativangebote für Teilhabe und Integration
- Durchführung von Maßnahmen der offenen und sportorientierten Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund im Jahr 2024
- Familiensportsonntage

ERREICHTE MENSCHEN

Im Jahr 2024 wurden durch die Angebote der SENFTE 10 insgesamt 1.048 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Davon gehörten 130 Personen zum festen Stamm der Besuchenden, darunter 38 weibliche Besucherinnen. Zusätzlich nutzten 918 weitere junge Menschen die Angebote unregelmäßig.

SPÜRBARE VERÄNDERUNGEN

Im Projektverlauf waren Veränderungen vor allem auf der Beziehungsebene spürbar. Erfolge zeigen sich weniger in klar messbaren Kennzahlen, sondern darin, dass viele Kinder und Jugendliche die SENFTE 10 zunehmend als sicheren Ort wahrnehmen, an dem sie zur Ruhe kommen, Ablenkung von Alltagsproblemen finden und sich ernst genommen fühlen. Die gewachsene Bindung zeigt sich darin, dass sich Besucher*innen bei Konflikten, Sorgen oder Fragen aktiv an das Team wenden, um Rat zu erhalten oder einfach Gesprächspartner zu haben.

Greifbare Ergebnisse liegen unter anderem in gewecktem Interesse an verschiedenen (Roll-) Sportarten, was bei einigen Kindern und Jugendlichen zu einer regelmäßigen, sinnstiftenden Freizeitgestaltung geführt hat. Darüber hinaus konnten einzelne Jugendliche bei Bewerbungen unterstützt und auf dem Weg in Ausbildung oder andere Anschlussperspektiven begleitet werden.



Qualität, Strategie und Kooperation

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit nehmen alle Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen teil (mindestens eine pro Jahr und Person). Hinzu kommen regelmäßige Teamsitzungen, teilweise gemeinsam mit der JFE JOKER, sowie Supervisionsitzungen, kollegiale Beratung und ein kontinuierlicher Austausch mit gegenseitigem Feedback im Team.

Für die kommenden Monate ist es ein zentrales Ziel, die Bindung zu den Nutzer*innen des neuen Skateparks weiter auszubauen und zu festigen – durch Präsenz vor Ort, aktive Ansprache, Unterstützung bei der Reparatur von Rollsportgeräten sowie den Verleih von Rollsportgeräten und Schutzausrüstung. Darüber hinaus wollen wir weiterhin Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für unsere Angebote gewinnen, sie langfristig binden und präventiv auf den aktuell verstärkten Rechtsruck in Bezirk, Kiez und Quartier reagieren.

Eine besondere strukturelle Herausforderung stellt die derzeit starke Verbreitung rechtsextremen Gedankenguts und der Kleinstpartei „Der III. Weg“ dar. Dem möchten wir entschieden entgegentreten und weiterhin für eine offene und tolerante Gesellschaft werben und eintreten. Gleichzeitig bietet der vorübergehende Umzug in das Jugendbildungs-Haus SONNENECK in Kombination mit dem neu entstandenen Skatepark die Chance, wieder näher an unserer Zielgruppe zu sein. So können wir einfacher im Kontakt bleiben und Beziehungen zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufbauen beziehungsweise vertiefen.

Die SENFTE 10 ist in verschiedenen fachlichen Netzwerken vertreten, unter anderem in der AG Politische Bildung, der AG Jugendkulturarbeit, der Vernetzungsrunde Hellersdorf-Nord und der AG 78 Kinder- und Jugendarbeit Marzahn-Hellersdorf. Inhalte werden auch an anderen Standorten umgesetzt, etwa bei Events im Skatepark oder durch gemeinsame Aktionen im Wechsel mit dem JOKER. Zudem besteht eine Kooperation mit dem KJB im Rahmen der U18-Wahlen. Diese Kooperationen bringen sowohl für unsere Arbeit als auch für die Teilnehmenden Abwechslung, neue Eindrücke und zusätzliche Möglichkeiten der Interaktion. Gleichzeitig stärken sie die Vernetzung zwischen den Einrichtungen und Institutionen im Sozialraum.



Foto: Team der JFE Senfte 10

3. Bürgergarten Helle Oase



Eingesetzte Ressourcen

Im Quartiersmanagementgebiet Hellersdorfer Promenade liegt das das größte Nachbarschafts- und Ökoprojekt des Vereins KIDS & CO, der Bürgergarten Helle Oase in der Tangemünder Straße 127-129. Es handelt sich um einen Gemeinschaftsgarten, der von Anwohner*innen aller Altersklassen gepflegt und bewirtschaftet wird. Ein Kinderspielfeld lädt Familien und Kitagruppen ein, hier ihre Zeit zu verbringen. Tischtennis und Boule sowie Ballspiele können ebenfalls auf der Anlage gespielt werden. Eine Außenküche mit Lehmofen und – auch privat nutzbarem – Grill ist der ideale Ort für Kochworkshops im Freien. Eine gut ausgestattete Werkstatt ermöglicht Bautätigkeiten, Reparaturen und kreatives Arbeiten aller Art. Seit Fertigstellung 2015 wird das in einem dreijährigen Beteiligungsprozess (2012-2015) entwickelte Projekt ehrenamtlich betreut. Das mehr als 4.000 qm große Gelände liegt mitten im sozialem Brennpunktkiez Hellersdorf-Nord. Es ist Tag und Nacht geöffnet und generationsübergreifend stark frequentiert.

In der Hellen Oase arbeiteten im Jahr 2024 durchgehend zwei teilzeitangestellte Kolleginnen in den Projekten „Oase einfach lecker!“ (bis Mai) und „Wälder für Hellersdorf“ (ab Juni). Eine dritte Kollegin verstärkte das Team ab November nach ihrer Elternzeit.



Unterstützung holten sich die Sozialpädagogin und die zwei Biologinnen von Handwerker*innen aus den Werkstätten des Vereins, die mit ihren jugendlichen Teilnehmenden vor Ort Baumaßnahmen umsetzten. Ein weiterer, vertraglich gebundener Ehrenamtlicher unterstützte das Projekt an zwei Vormittagen in der Woche bei allen notwendigen Arbeiten.



Erbrachte Leistungen

Durchgehend über das ganze Jahr hinweg trafen sich die ehrenamtlichen Gärtner*innen dienstags und donnerstags zur gemeinsamen Gartenarbeitszeit, bei der wieder neue Interessent*innen begrüßt werden konnten (Foto oben). Auch das Strickcafé mittwochs vormittags erfreute sich reger Beteiligung und fand auch in den Wintermonaten statt, in denen die Teilnehmer*innen in die beheizte Werkstatt der Hellen Oase auswichen. Die Kitagruppe aus der Kita Spielhaus, die schon im vergangenen Jahr ein Beet betreute, erschien regelmäßig freitags im Garten und beackerte ihr Gemüsebeet (Foto unten). Vier andere Kitagruppen kamen zum Stockbrot und Pizza backen. Die privaten Grillplatzbuchungen in der Außenküche der Hellen Oase übertrafen die Zahl des Vorjahres und erreichten mit 94 gebuchten Terminen einen Höchststand. Dieser führte schließlich auch zu Beschwerden aus der Nachbarschaft, so dass hier im Jahr 2025 gegengesteuert und das Regelsystem angepasst werden wird.



Inhaltlich war das Jahr 2024 auf Grund eines großen Projektwechsels zweigeteilt. Während in der ersten Jahreshälfte überwiegend Veranstaltungen stattfanden, die sich im weitesten Sinne um Essen und Ernährung drehten, wurde in der zweiten Jahreshälfte das Thema Waldgarten aufgegriffen.

Im Rahmen des auslaufenden Projekts „Oase einfach lecker!“ wurden bis 31. Mai 2024 12 Kochveranstaltungen geplant und davon 8 durchgeführt. Die größte und als Projektabschluss geltende war das Food Festival am 4. Mai. Zu diesem Anlass waren weitere soziale Einrichtungen eingeladen, im Bürgergarten Helle Oase gemeinsam ein Kochangebot zu gestalten, was zu einem vielfältigen und internationalen Fest mit allerlei verschiedenen Gerichten, Getränken und Aktionen wurde. Insgesamt besuchten mehr als 150 Menschen die Veranstaltung, ein Großteil davon Familien mit kleineren Kindern aus allen möglichen Ländern. Die wichtigsten Partner an dem Nachmittag waren die Stadtteilmütter, das KuDePo und der Narud e.V., die allesamt Spezialitäten aus verschiedenen Kontinenten der Welt servierten und damit die Vielfalt an Speisen und Besucher*innen auf ein neues Level hoben (Foto unten).



Um den Übergang zu erleichtern und auch nach Ende dieses Projektes Angebote machen zu können, gab es auch in den Folgewochen bis hinein in die Sommerferien gemeinsame Koch-Workshops und Aktionen auf und nahe der Fläche. Neben Pizza-Backtagen und Community Cooking beim Transferale Festival gab es einen Klimatalk mit dem Partnerprojekt „Heißes Hellersdorf“ und Aktionsangebote für Ferienkinder. Während dieser Veranstaltungen wurde bereits das im Juni begonnene, neue Projekt „Wälder für Hellersdorf“ thematisiert und um Beteiligung geworben.

Die zweite Jahreshälfte wurde dominiert von einem bedauerlichen Unfall Ende August, bei dem der Gartenschuppen, der Container für die Gartengeräte und das dazugehörige Inventar abgebrannt sind. Es entstand ein Sachschaden im fünfstelligen Bereich, der nicht nebenbei aufgefangen werden konnte. Die Mittelakquise für die Brandberäumung, die zugehörige Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit und die Aufräumarbeiten selbst kosteten viel Zeit und Nerven des ehrenamtlichen und hauptamtlichen Teams. Dennoch gelang es, das neue Projekt „Wälder für Hellersdorf“ erfolgreich zu starten und mit einem KIDS-&-CO-Teamtage sowie einer Eröffnungsveranstaltung den Projektteil Waldgarten auf der Hellen Oase einzuläuten. Nachdem die bereits bestehende Streuobstwiese eingezäunt wurde, wurde mittels Erde, Strohmist und Laubmulch ein Gelände angelegt, das im Laufe des Projekts Stück für Stück

zu einem essbaren Waldgarten bepflanzt werden wird. Auch in diesem Projekt ist es das Ziel, Menschen aus der Nachbarschaft zu aktivieren und zu motivieren, sich beim Gestalten, Pflanzen, Pflegen und Ernten einzubringen, um etwas für die eigene Gesundheit, das Wissen um Umwelt und Klimaschutz und die Vernetzung untereinander zu tun.



Foto links: Mit der mittlerweile traditionellen Adventsoase im Dezember wurde auch in diesem Jahr die Saison mit einem gemütlichen kleinen Fest mit mehr als 50 Gästen abgeschlossen. Den Ehrenamtlichen wurde in diesem Rahmen für Ihr Engagement und ihr Durchhaltevermögen trotz der erschwerten Bedingungen gedankt. Kinder und

Erwachsene aus der Nachbarschaft genossen frisch gebackene Waffeln, heiße Getränke und Häppchen vom kalten Buffet und bastelten kleine Weihnachtsgeschenke in der beheizten Werkstatt. Damit fand die 15. und letzte Veranstaltung in der zweiten Jahreshälfte auf der Oase statt.

Selbstverständlich präsentierte das Team auch in 2024 das Projekt beim Stadtteilstfest Hellersdorf-Nord und beim Umweltfest im Rahmen des Erntefests in Alt-Marzahn (Foto).



Darüber hinaus gelang es, die Zusammenarbeit mit der Alice-Salomon-Hochschule zu intensivieren, so dass 6 Veranstaltungen auf bzw. mit der Hellen Oase gemeinsam realisiert werden konnten und Absprachen für einen regelmäßigen Austausch im kommenden Jahr getroffen wurden.

Erreichte Wirkungen

Die konstante Arbeit der Projektmitarbeitenden, ihre steigende Präsenz vor Ort, die regelmäßigen Öffnungszeiten und nicht zuletzt die altbewährten Kooperationen im Quartier sorgten im Jahr 2024 für einen stabilen und kontinuierlichen Besucherstrom im Bürgergarten Helle Oase. Allein zu den angebotenen Workshops und Veranstaltungen außerhalb des regelmäßigen Wochenprogramms erschienen mehr als 650 Personen. Dazu kamen die Gäste der Grill-Nutzer*innen, die Spielplatz-Besucher*innen und natürlich die Menschen, die regelmäßig oder auch mal spontan und vereinzelt im Gemeinschaftsgarten mitmachten, also zusammen mehr als 100 Menschen aus dem Kiez.



Insgesamt wurde die Besuchermenge vielfältiger, vor allem in Bezug auf ihre Herkunft. Auch die Altersstruktur wandelte sich etwas in Richtung Familien mit jüngeren Kindern, die an den Veranstaltungen teilnahmen. Schulen und Hortgruppen nutzen die Kochangebote verstärkt, so dass mindestens 90 Kinder und Jugendliche das Abenteuer Outdoorcochen erleben konnten. Hier hat sich dann auch der größte Lerneffekt gezeigt. Wo zu Beginn des Workshops manche Kinder sich nicht einmal trauten, ein Streichholz zu entzünden, weil sie das noch nie getan hatten, waren sie am Ende des Kurses selbstbewusst genug, souverän das Lagerfeuer zu füttern, mit scharfen Küchenmessern umzugehen und ihren Freunden ihre Kochergebnisse zu präsentieren.

Qualität, Strategie und Kooperation

Im Jahr 2024 wurde parallel zur regulären anfallenden Arbeit in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Umweltbildung des Bezirks Marzahn-Hellersdorf und begleitet von der Stratum GmbH ein Qualitäts-Management-Handbuch für den Bürgergarten Helle Oase erstellt, nach dem ab sofort gearbeitet werden wird. Natürlich fand schon im laufenden Arbeitsprozess eine Erfassung der Teilnehmendenzahl und verschiedener weiterer Parameter statt. Neben regelmäßigen Teammeetings mit entsprechenden Planungsrunden, Berichten an Vorgesetzte und Fördermittelgeber sowie

Absprachen mit der Vorstandsebene des Trägervereins nahmen die Kolleginnen Weiterbildungsmaßnahmen des Trägers an und bildeten sich eigenständig fort. Vor allem in Bezug auf das neu gestartete Projekt „Wälder für Hellersdorf“ war viel Recherche und Eigeninitiative notwendig.

Der Bürgergarten Helle Oase ist weiterhin mit einem unbefristeten Pachtvertrag ausgestattet und hat dank der Fördermittel der Lotto-Stiftung Berlin mit dem Projekt „Wälder für Hellersdorf“ eine gute Position, die Arbeit im Jahr 2025 erfolgreich fortzuführen. Die Unterstützung, die der Bürgergarten nach dem Brandschaden seitens des Bezirks erhalten hat, macht deutlich, dass das Projekt auf bezirkspolitischer Ebene sehr wohlwollend wahrgenommen wird. Herausfordernd wird es sein, bestimmte neue Projektbestandteile, die viel Kooperation und die Flächennutzung von anderen bezirklichen oder privaten Flächen beinhalten, erfolgreich umzusetzen. Hier ist es hilfreich, dass das Projekt auf drei Jahre angelegt ist, sodass Absprachen und Nutzungsverträge nicht übereilt werden müssen. Mit Sorge betrachtet das Team der Hellen Oase die politische Entwicklung und die kommenden Wahlergebnisse im Bezirk. Rechte Tendenzen sind gerade in Hellersdorf-Nord sehr deutlich zu erkennen. Weil die Helle Oase ein Ort der Vielfalt ist, wird sich das Mitarbeiterinnenteam 2025 verstärkt mit Rechtsextremismus im Umweltbildungskontext, in der Sozialarbeit und in der Gemeinwesenarbeit befassen, um hier gestärkt in die Diskussion gehen zu können und faschistische Tendenzen rechtzeitig zu bekämpfen.

Die Helle Oase ist schon viele Jahre Mitglied im Netzwerk Umweltbildung des Bezirks Marzahn-Hellersdorf. 2024 wurde ein gemeinsames Umweltfest im Rahmen des Erntefests in Alt-Marzahn durchgeführt. Aus dem Netzwerk heraus entstanden bereits viele Kontakte, die auf die ein oder andere Weise die Arbeit des Bürgergartens beeinflusst haben. Darüber hinaus existiert eine enge Kooperation mit dem Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade, dem Mehrgenerationenhaus Buntes Haus und der Kita Spielhaus. Selbstverständlich steht das Team der Hellen Oase auch für gemeinsame Aktivitäten mit den Einrichtungen des Vereins KIDS & CO zur Verfügung. So kochte das Team mit den Kindern der vorschulischen Sprachförderung Schnatterinchen, unterstützte die Garten- und Koch-AG der JFE Joker und Senfte10 und stand für Angebote des Jugendbildungshauses Sonneneck zur Verfügung.

Mit dem Projekt „Wälder für Hellersdorf“ rückt der Fokus des Bürgergartens Helle Oase weg vom klassischen Gemeinschaftsgarten hin zum Aufbau neuer ökologischer Strukturen auf der Fläche und darüber hinaus. Es soll ein essbarer Waldgarten entstehen, der bereits in 2024 eine gute Grundlage erhalten hat und 2025 gezielt bepflanzt und gepflegt werden wird. Dafür wird eine neue Gruppe von Teilnehmer*innen aufgebaut, die weniger aus der lokalen Nachbarschaft bestehen muss, sondern auf Grund des innovativen Themas auch aus entfernteren Regionen der Stadt bestehen kann. Doch natürlich wird auch der Gemeinschaftsgarten weiterhin fortgeführt und über Veranstaltungen, Netzwerkarbeit und Ansprache von Anwohnenden die Gruppe der Gärtner*innen stetig zu vergrößern versucht. Es wird gezielt darauf hingearbeitet, dass die Gruppe noch selbständiger wird und Unterstützung und Mediation aus dem Trägerverein kaum noch nötig sein wird.

5. KOOPERATION MIT SCHULEN

Wir begleiten Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung vom Vorschulalter bis hin zum Übergang von der Schule in den Beruf. Als Partner von Schule kooperierte KIDS & CO auch 2024 mit Marzahn-Hellersdorfer Grund- und Oberschulen. Zu unseren Angeboten gehören eine Vorschulische Sprachförderung, die Erweiterte Förderung und Betreuung (ehemals Hort) an der Grundschule unter dem Regenbogen, das Praxislernen als eine besondere Form des dualen Lernens für lernbeeinträchtigte Schüler*innen der Klassenstufen 9 und 10, sowie Schulsozialarbeit und berufsorientierende Bildungsangebote im Rahmen von Ganztags- oder Bonusprogrammen der Partnerschulen.

Die Finanzierung der Personalkosten und der laufenden Aktivitäten mit den Schüler*innen basiert auf folgenden Zuwendungen:

Eingesetzte Mittel im Überblick

Fördermittelgeber	Projekt	Zuführungen 2024 (€)
Schulen	Piaget OS - Ganztags- und Bonusverträge	80.871,33
	Haeckel OS - PKB und Bonusverträge	49.175,61
	SPI Stiftung - Haeckel OS	49.960,00
	SPI Stiftung - Piaget OS	-
	SPI Stiftung - Victor-Klemperer-Kolleg	68.866,00
	Victor-Klemperer-Kolleg	75.058,40
Senatsverwaltung	Sprachförderung - Schnatterinchen	406.914,00
	OGB - Hort	2.545.132,78
	Praxislernen GS 2023/2024	92.092,19
	Praxislernen GS 2024/2025	96.571,03
	Praxislernen ISS 2023/2024	236.344,90
	Praxislernen ISS 2024/2025	222.975,21
Jobcenter Marzahn-Hellersdorf	Teilhabe am Arbeitsmarkt §16i SGB II	2.688,78
Gesamt:		3.926.650,23 €

Durchgeführte Aktivitäten im Überblick

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
Kinder im Vorschulalter mit festgestelltem Sprachförderbedarf	Halbtagsbetreuung der Kinder zwischen 8 und 13 Uhr mit Spiel und Beschäftigung	Abbau von Sprachhemmungen, Verbesserung des aktiven und passiven Wortschatzes der Kinder, Verbesserung von Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit
Schüler*innen der Klassenstufen 1 bis 6 an der Grundschule unter dem Regenbogen Schüler*innen mit erhöhtem und wesentlich erhöhtem Förderbedarf	Betreuung der Schüler*innen im offenen Ganzttag zwischen 6 und 18 Uhr: <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitung - Hortbetreuung - Krisenbetreuung - Feriengestaltung - Aktivpausen - Veranstaltungen, Schulfesten und Exkursionen - Projektarbeiten - Hausaufgabenbetreuung - Arbeitsgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder entwickeln Lernfreude - Kinder lernen Regeln einzuhalten, entwickeln Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie gegenseitige Akzeptanz - Kinder entwickeln Hobbys und fachpraktische Kompetenzen - Kinder mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt verbessern ihr Sprach- und Lernvermögen sowie ihren sozial-emotionalen Entwicklungsstand
Schüler*innen aus Regelklassen der Klassenstufen 7 bis 10 an unseren Partnerschulen sowie Kollegiat*innen am VKK	Betreuung der Schüler*innen im Rahmen von Ganzttag oder Bonusprogramm, aktive Freizeitgestaltung und praktische Berufsorientierung durch Arbeitsgemeinschaften in Handwerk, Ernährung, Sport und Medien, Mädchenarbeit, Schulsozialarbeit mit: <ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Einzelfallhilfe sowie Krisenintervention, - Sozialer Trainingsraum und Maßnahmen zum Abbau von Schuldistanz 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler*innen entdecken Stärken und entwickeln Kompetenzen für die Berufswahl - Schüler*innen verbessern die Konzentrationsfähigkeit, gelingende Übergänge Schule-Beruf - Motivationsförderung - Bewältigung von Krisensituation - Stärkung der Handlungs- und Persönlichkeitskompetenzen
Schüler*innen im Praxislernen (Klassenstufen 9 und 10)	<ul style="list-style-type: none"> - Potenzialanalyse - Praktisches Lernen und Berufsorientierung in 6 Tätigkeitsfeldern - sozialpädagogische Hilfen zur Bewältigung von Krisensituationen und Konflikten - sozialpädagogisches Teamtraining zur Förderung von Persönlichkeitskompetenzen - praxisorientierter Förderunterricht, Präsentationstraining und individuelle Hilfe bei der Vorbereitung auf Prüfung - Praktika in Betrieben - Bewerbungstraining und individuelle Begleitung des Bewerbungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung schulischer Leistungen - Entwicklung von Motivation, Selbstvertrauen und Teamkompetenzen - Erreichen eines Schulabschlusses und der Ausbildungsreife - Klärung der Berufswegeplanung - Eine wachsende Zahl von Schüler*innen beginnt direkt im Anschluss an die Schule eine duale oder schulische Ausbildung

1. Vorschulische Sprachförderung Schnatterinchen



Eingesetzte Ressourcen

Die Vorschulische Sprachförderung „Schnatterinchen“ wurde im Jahr 2024 an zwei Standorten in Berlin-Hellersdorf durchgeführt. Die Hauptstelle befindet sich in der Hellersdorfer Promenade 14C, seit Ende Juni wurde die Arbeit außerdem vorübergehend auf einen zweiten Standort in der Jugendfreizeiteinrichtung JOKER in der Alten Hellersdorfer Straße 3 ausgeweitet. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter zwischen viereinhalb Jahren und dem Schuleintritt, die über wenig oder keine Deutschkenntnisse verfügen und auf eine vorschulische Förderung angewiesen sind.

Ziel der Arbeit ist es, diesen Kindern sprachliche, soziale und alltagspraktische Kompetenzen zu vermitteln, um ihnen den Übergang in die Grundschule zu erleichtern. Das pädagogische Team besteht aus Fachkräften, Erzieherhelfer*innen und Schulpraktikant*innen. Ergänzt wird das Personal durch Praktikant*innen aus dem Projekt Praxislernen. Neben den beiden Haupteinrichtungen wurden auch die Helle Oase, das Jugendbildungs-Haus SONNENECK sowie die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung SENFTE 10 punktuell in die Arbeit eingebunden.

Räumlich wurden kleinere Umbauten vorgenommen, unter anderem zur Strukturierung der Gruppenräume und zur Neugestaltung des Eingangsbereichs. Damit wurde auf die gestiegene Zahl der betreuten Kinder und die veränderten Anforderungen durch die bevorstehende Ganztagsbetreuung reagiert. Die Ausstattung wurde im laufenden Jahr kontinuierlich an die Bedarfe der Kinder und der Belegschaft angepasst.

Erbrachte Leistungen



Unser Projekt richtet sich an Kinder mit Sprachförderbedarf. Die Förderung ist auf einen Zeitraum von 18 Monaten bis zum Schuleintritt angelegt. Häufig handelt es sich um Kinder aus Familien, die keinen Platz in einer Kindertagesstätte finden konnten oder vom zuständigen Jugendamt aufgefordert wurden, eine Einrichtung mit Sprachförderangebot aufzusuchen. Zunehmend erreichen uns auch Einzelfälle auf Umwegen – etwa durch Schulen, die kurz nach Schulbeginn feststellen, dass Kinder nicht über die notwendigen Voraussetzungen für den Schulalltag verfügen, oder durch Kinderschutzmeldungen, bei denen aufgrund von Vernachlässigung ein besonders sensibler Förderbedarf besteht. Überwiegend stammen die Familien aus verschiedenen Herkunftsländern und wohnen in der näheren Umgebung. Erfreulicherweise kommen immer mehr Familien durch

persönliche Empfehlungen in unsere Einrichtung.

Unsere Kinder sprechen oft nur ihre Muttersprache und verfügen eher über geringe oder keine Deutschkenntnisse. Viele von ihnen sind sogenannte Rücksteller, also Kinder, deren Einschulung verschoben wurde. Die verbleibende Zeit bis zum Schuleintritt reicht oft nicht aus, um sie ausreichend vorzubereiten. Unsere Förderung umfasst daher nicht nur den Erwerb der deutschen Sprache, sondern auch das Erlernen einer Tagesstruktur, das Einhalten von Regeln sowie das soziale Miteinander. Die Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchungen bestätigen oft unsere Einschätzungen, und viele Familien sind dankbar für unsere Unterstützung. Unser Ziel ist es, jedem Kind einen bestmöglichen Start in die Grundschule zu ermöglichen.

Ein strukturierter Alltag und individuelle Lernangebote sind zentrale Bestandteile eines gelingenden Übergangs in die Schule. Durch gezielte Förderung machen die Kinder in ihrer sprachlichen, kommunikativen und schriftsprachlichen Entwicklung deutlich erkennbare Fortschritte. Wir setzen dabei auf mehrkanaliges Lernen, das verschiedene Sinneswahrnehmungen wie Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen integriert. Die Kinder sammeln vielfältige Erfahrungen, die ihnen einen besseren Zugang zur Sprache ermöglichen.

Ein besonderes Anliegen der vorschulischen Sprachförderung ist zudem die Gesundheitsförderung. Angesichts der kulturellen Vielfalt und sozialen Ungleichheit unserer Zielgruppen ergeben sich zahlreiche Sprachanlässe, die wir gemeinsam mit den Kindern erleben. Wir ermutigen sie, sich aktiv mit gesunder Ernährung auseinanderzusetzen und dabei positive Essgewohnheiten zu entwickeln. In

der Umsetzung unterstützte uns wöchentlich eine Mitarbeiterin der Hellen Oase. Gemeinsam wurden verschiedene Gerichte zubereitet und Verkostungen angeboten. Die Kombination aus vertrauten und neuen Lebensmitteln eröffnete neue Geschmackserfahrungen und förderte die Feinmotorik durch den Umgang mit Küchenutensilien. Die Kinder wurden selbstbewusster und sicherer, und der wöchentliche Aktionstag erfreute sich großer Beliebtheit. Trotz Beendigung der Kooperation mit der Hellen Oase zum Jahresende 2024 führen wir das Kochangebot aufgrund des hohen Interesses fort.

Auch Zahngesundheit ist Teil unserer Gesundheitsförderung. Im Herbst 2024 besuchte uns Kroko. Die Kinder erhielten dabei theoretische und praktische Einblicke in das Thema Zahnhygiene.

Unser gemeinsam erstellter Wochenplan umfasst zudem mathematische Grunderfahrungen, Farben und Schriftsprachförderung. Die Themen werden durch spielerische und praktische Angebote vertieft.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Erkunden der Umgebung. Die Kinder lernen, sich in ihrem Wohnumfeld zu orientieren, und üben wiederholt das Verhalten im Straßenverkehr. Dabei fördern Naturerkundungen nicht nur die Ausdauer und Fitness, sondern stärken auch die Selbstständigkeit, etwa beim An- und Ausziehen.

Die Kommunikation mit Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Mit Hilfe von Übersetzungs-Apps, Bildern, Gestik und Mimik, kurzen Mitteilungen sowie der Unterstützung von Stadtteilmüttern gelingt ein verlässlicher Austausch. Informationen und Termine sind zusätzlich in Deutsch, Englisch und Arabisch gut sichtbar ausgehängt.



Außerdem bieten wir täglich „Tür-und-Angel“-Gespräche sowie separate Elterngespräche an.

Jährlich wiederkehrende Themen wie die Eingewöhnung neuer Kinder und gemeinsame Feste begleiten uns regelmäßig. Besonders emotional ist der Übergang in die Grundschule. Diesen feiern wir im Rahmen unseres Sommerfestes, um jedem Kind einen unvergesslichen Abschied zu bereiten.

Der Bedarf an Sprachförderung in Marzahn-Hellersdorf ist hoch. Daher war für 2024 eine Erweiterung des Standorts in der JFE JOKER geplant. Die Gewinnung pädagogischer Fachkräfte und die Umsetzung dieser Erweiterung waren zentrale Aufgaben des Jahres. Um mehr Kinder zu erreichen, wurden gezielte Akquise- und Werbemaßnahmen durchgeführt. Das Team informierte gemeinsam verschiedene Einrichtungen und Eltern über unser Projekt und das Anmeldeverfahren.



Erreichte Wirkungen

Durch personelle Veränderungen und eine Vergrößerung des Teams entstand eine positive Dynamik, die sich in einer spürbaren Qualitätssteigerung der pädagogischen Arbeit widerspiegelte. Auch die Familien zeigten sich erfreut über diese Entwicklung. Die neu eingeführten Arbeitsstrukturen unterstützten nachweislich die positive Entwicklung der Kinder.

Die individuelle Förderung der Kinder gestaltet sich in Kleingruppen nicht nur effektiver, sondern auch für die Mitarbeitenden angenehmer. Um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden, wurden im April 2024 kleinere Umbaumaßnahmen durchgeführt: Die Raumgestaltung wurde optimiert, ein neuer Eingangsbereich geschaffen und die Gruppenräume funktional neu strukturiert. Gemeinsame Teamfortbildungen und Teamtage erwiesen sich als besonders wertvoll für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Im Juli 2024 verabschiedeten wir 24 Kinder feierlich in die Grundschule. In den Monaten August und September blieben die Kinderzahlen stabil und konnten im weiteren Jahresverlauf noch gesteigert werden.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wurde intensiviert und erwies sich als sehr erfolgreich. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Schulamt, den Kiebitzen und dem Gesundheitsamt. Insgesamt ist die pädagogische Arbeit zielgerichteter geworden. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder finden stärkere Berücksichtigung, was sich in deutlich sichtbaren Lernerfolgen zeigt. Die eingeführten Strukturen und Regeln tragen zu einem ruhigeren Tagesverlauf bei und geben den Kindern mehr Orientierung, insbesondere während der Eingewöhnungszeit, die nun häufig schneller und reibungsloser verläuft.

Auch durch die Zunahme an Ausflügen und Veranstaltungen wie Theaterbesuchen konnten die Kinder wichtige Entwicklungsschritte machen, etwa im Bereich Naturerfahrung, Verkehrserziehung, Persönlichkeitsentwicklung und Sprachförderung. Das durchweg positive Feedback der Eltern sowie die überraschten und staunenden Gesichter der Kinder beim Entdecken neuer Dinge bestätigen diese Entwicklung.



Qualität, Strategie und Kooperation

Qualität: Ein regelmäßiger Austausch in Form von Dienstberatungen ist essenzieller Bestandteil einer transparenten und guten Arbeit. Auch kleinere Meetings im Alltag schaffen Klarheit und Selbstvertrauen aller Beteiligten. Die Dokumentation von Strukturen und Absprachen gehörte 2024 ebenso dazu. Jedes Teammitglied ist an den Prozessen beteiligt, kann die Resultate jederzeit einsehen und bestätigt dies mit einer Unterschrift. Offene Kommunikation und transparentes Arbeiten sind uns im Team wichtig, daher haben wir einen Online-Termin kalender ins Leben gerufen. Jeder Mitarbeitende hat somit einen Überblick über Termine und Vorhaben. Auch in diesem Jahr wurde ein Erste-Hilfe-Kurs für die Mitarbeiter*innen angeboten. Um die Sicherheit der von uns zu betreuenden Kinder zu gewährleisten, ist dieser Kurs Pflicht. Auch diverse Fortbildungen wurden vom Team besucht.

Themen waren Kinderschutz, Fachimpulse zur gesunden Ernährung, Bewegung, Berliner Fachtag für Mehrsprachigkeitsförderung, „Religion und Geschlecht in der Kinder- & Jugendarbeit“, „Gesund von der Kita in die Schule“ und „Restlos Glücklich“. Auch die Teamtage im Mai und Dezember waren von großer Bedeutung und haben einen großen Wert für das Team. Als zusätzliche Bereicherung wurde das Mitarbeiterfest empfunden. Das Kennenlernen aller Kolleg*innen auch aus anderen Einrichtungen und die daraus entstehenden Kontakte trugen ebenfalls zur Qualitätssicherung bei.

Kooperation: Das Projekt war 2024 in verschiedenen Netzwerken vertreten und arbeitete mit mehreren Einrichtungen zusammen. Darunter zählen das Schulamt, das Jugendamt, die Senatsverwaltung für Bildung, Familie und Jugend, die Kiebitze, die Kitakostenstelle, das SIBUZ, das Kinderschutzzentrum, die Sarah Wiener Stiftung, Restlos Glücklich und das Gesundheitsamt. Eine weitere enge Zusammenarbeit ist auch für das kommende Jahr geplant und essenziell für unser Projekt.

Strategie: Für die kommenden Monate und das Jahr 2025 stehen im Projekt mehrere wesentliche Ziele im Fokus. Zum einen hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eine Erhöhung der Betreuungsstunden festgelegt – von bisher 5 Stunden auf 7 Stunden täglich. Dies ist eine Betreuungszeit von wöchentlich 35 Stunden, was zur Folge hat, dass ein Mittagessen in den Einrichtungen angeboten werden muss. Daraus resultierend muss ein Essensanbieter für die vorschulische Sprachförderung gefunden werden. Auch bauliche Veränderungen im Küchenbereich sind denkbar. Damit die Betreuungszeiten personell abgedeckt werden können, benötigt es teilweise eine Stundenerhöhung der Mitarbeitenden. Außerdem werden ein neues Raumkonzept, Strukturen, Wochenplan und die Überarbeitung von Dokumenten wie Verträge und Schweigepflichtentbindungen usw. notwendig. Aufgrund der zukünftig notwendigen Veränderungen werden wir in absehbarer Zeit die Zweigstelle JOKER schließen. Es ist wichtig, die vorhandene Zeit zu nutzen und die Kräfte zu bündeln, um ab August 2025 (neues Schuljahr) einen reibungslosen Arbeitsalltag in der vorschulischen Sprachförderung Schnatterinchen gewährleisten zu können. Auch der Veränderungsprozess im Team muss hierbei berücksichtigt werden, besonders bei der notwendigen Einhaltung der Hygienevorschriften aufgrund der hinzugekommenen Verpflegung. Die hochwertige pädagogische Arbeit, die Kooperationen und die Zusammenarbeit mit diversen Institutionen sollen ebenfalls weiterhin bestehen bleiben.

2. EFöB an der Grundschule unter dem Regenbogen



Eingesetzte Ressourcen

Im Jahr 2024 arbeiteten insgesamt 29 Erzieher*innen und Integrationserzieher*innen des Vereins KIDS & CO gemeinsam mit 5 schulischen Erzieher*innen an der Grundschule unter dem Regenbogen. Rund 830 Schüler*innen wurden im offenen Ganztagsbetrieb zwischen 6:00 Uhr und 18:00 Uhr betreut – inklusive der Unterrichtszeit. Davon nutzten etwa 460 Kinder regelmäßig das ergänzende Hortangebot.

Die Finanzierung erfolgte über fortgeschriebene Kooperationsverträge mit der Senatsverwaltung für Bildung sowie der Schule. Die Betreuung umfasste Früh- und Spätdienste, die verlässliche Betreuung bis 13:30 Uhr für alle Kinder (auch ohne Hortvertrag) sowie eine Unterrichtsbegleitung mit 7 Schulstunden pro Regelerzieher*in.

Im Laufe des Jahres wurden im Hort zudem 14 Praktikant*innen angeleitet. Darunter waren Schülerpraktikant*innen der 9. und 11. Klassen, angehende Sozialassistent*innen und Praktikant*innen in der Ausbildung zum/zur Erzieher*in. Der jeweilige Praktikumszeitraum variierte dabei von 2 Wochen bis hin zu einem Schulhalbjahr.

Erbrachte Leistungen

Das pädagogische Team begleitete den gesamten Schultag: vom Ankommen am Morgen über den Unterricht und das Mittagessen bis hin zur Nachmittagsbetreuung. Zusätzlich wurden Ausflüge und Projekte in den Klassen unterstützt sowie bei Hofpausen in Form von Aufsichten unterstützt.



Nachmittags wurden die Hortkinder in altersgerechten Gruppen betreut. Jüngere Kinder (1.–2. Klasse) wurden dabei eng und gruppenorientiert begleitet, während ältere Kinder (3.- 6. Klasse) zunehmend selbstorganisiert und gruppenübergreifend den Nachmittag verbrachten. Mehr als 20 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf wurden individuell von Integrationserzieher*innen begleitet, gefördert und unterstützt.

Für die alltäglichen Angebote wurden neben den Betreuungsräumen die Turnhallen für Bewegungsangebote und die Lehrküche für zahlreiche Kochangebote genutzt. Feste Angebote (Basteln, Regelspiele, Projekte, Sport, Vorlesen...) und Freispielangebote werden den Kindern gleichermaßen zur Verfügung gestellt.

In den Ferienspielen wurde ein umfangreiches Ferienprogramm geplant und angeboten. Es gab Ausflüge wie Eislaufen, Schwimmbad, Planetarium, Tierpark und vieles mehr, und innerhäusliche Veranstaltungen wie Kochen, Basteln, Olympiade, Darts-Turnier. Im Schnitt wurden pro Ferienwoche ca. 20 Veranstaltungen angeboten, aus denen die Kinder frei wählen konnten.

Das Jahr 2024 war geprägt von vielfältigen Aktionen, Ritualen und Festen:

- Die Talente-Show, bei der viele Kinder aus verschiedenen Gruppen entweder alleine oder zu mehreren aufgetreten sind. Es wurden Tänze, Gedichte, Theatereinlagen und vieles mehr nach wochenlangen Proben aufgeführt.
- Als Ersatz für die Übernachtung (vom Bezirk nicht genehmigt) wurde in der Schulanfangsphase ein Sommerfest mit verschiedenen Buden und Ständen gefeiert.
- Das Hoffest wurde mit über 800 teilnehmenden Kindern als großes Schulfest realisiert.
- Zum Schuljahresabschluss machte die gesamte Schulanfangsphase einen gemeinsamen Ausflug ins Bim&Boom.
- Ein Flohmarkt der älteren Klassen förderte Eigenverantwortung und Sozialkompetenz.
- Das Halloweenfest für Kleine und Große mit Schminken, Disko und gruseligem Buffet war ein Gemeinschaftserlebnis.

- Zu Weihnachten gab es die Märchenaufführung der 1. und 2. Klassen. Hänsel und Gretel wurde von den Erzieher*innen einstudiert und aufgeführt. Dabei waren die Kinder das Publikum.
- Die 3. und 4. Klassen organisierten eine Weihnachtsfeier u.a. mit Disko, Plätzchenbacken und einem Lagerfeuer, an dem Wiener verzehrt werden konnte.

Neben diesen Aktivitäten engagierten sich die Erzieher*innen aktiv in schulischen Gremien wie der Schulkonferenz, der erweiterten Schulleitung, Eltern- und Schülervertretungen, dem Tridem, Fallteams, AGs (u. a. Schulgemeinschaft, Evaluation), der Essenkommission sowie als Kinderschutz-, Sicherheits-, Erste-Hilfe- und Brandschutzbeauftragte.

Erreichte Wirkungen

Die verlässliche, wertschätzende und kontinuierliche Betreuung gab den Kindern Sicherheit, förderte die Entwicklung von sicheren Bindungen und schaffte Vertrauen auch gegenüber der Elternschaft.

Der strukturierte und geregelte Tagesablauf unterstützte die Kinder dabei, sich zu orientieren, zu planen und Abläufe zu verinnerlichen. Die soziale Interaktion innerhalb Ihrer Peergroup stärkte das Konfliktverhalten der Kinder, sie lernten gegenseitige Rücksichtnahme und erweiterten ihr Bewusstsein darüber, was es heißt, ein Teil einer Gruppe zu sein.

Die Abwechslung zwischen angeleiteten und offenen Angeboten stärkte die Kinder in allen Kompetenzbereichen (Motorik, Sprache, soz. Kompetenz etc.), förderte Selbständigkeit, Motivation und Kreativität. Die Höhepunkte und Feste stärkten die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und förderten das Gemeinschaftsgefühl.



Kinder mit besonderen Förderbedarfen profitierten von der individuellen Unterstützung. Dabei zeigten sich Fortschritte in Sprache, Sozialverhalten und alltagspraktischen Fähigkeiten.

Auch auf der institutionellen Ebene wurde Wirkung erzielt: Die starke Einbindung des Teams in schulische Gremien ermöglichte eine kontinuierliche Mitgestaltung und Weiterentwicklung des Ganztags als gemeinsamen Lern- und Lebensraum. Die Schule profitierte von der Perspektive des Hortes insbesondere bei der Organisation des Mittagsbands, bei Konfliktregelung, bei Fragen der Raumverteilung und im Umgang mit heterogenen Lerngruppen.

Die Vielzahl an Praktikant*innen und deren Anleitung sorgt perspektivisch für Nachwuchsgewinnung. Ein gutes Praktikum öffnet Interesse für den Beruf bzw. kann dafür sorgen, dass der Hort als zukünftiger potenzieller Arbeitsort in Frage kommt.



Qualität, Strategie und Kooperation

Der Hort ist fester Bestandteil des Schulkonzepts. Die enge Kooperation mit der Schulleitung und den Lehrkräften sichert eine kontinuierliche Abstimmung und Mitgestaltung. Die Mitarbeit in Gremien wie Schulkonferenz, Tridem, Fallteams, AGs, Elternvertretung und Schülergremien ermöglicht eine enge Verzahnung zwischen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Zur Qualitätssicherung wurden 2024 regelmäßige interne Evaluationen (u. a. Befragungen von Kindern, Eltern, Erzieher*innen), externe Schulinspektionen, systematische Anleitung von Praktikant*innen, regelmäßige Fortbildungen und kollegiale Fallberatungen durchgeführt.

Die Anleitung von 14 Praktikant*innen wurde als strukturierter Bestandteil der Qualitätsentwicklung begriffen. Hierbei wurde nicht nur pädagogisches Wissen vermittelt, sondern auch das Team selbst gestärkt.

Mit dem Projekt KoPaS in Kooperation mit der Humboldt-Universität, erlernten Lehrer und Erzieher im Tandem neue Strategien für die Sprachvermittlung ab Klasse 3. Dies stärkt die Zusammenarbeit der Profession und erweitert das Sprachbildungskonzept der Schule.

An den durch das Schulgesetz vorgeschriebenen lernprozessbegleitenden Gesprächen nahmen die Pädagog*innen des Hortes an der Seite der Lehrkräfte teil. Kinder wurden gemeinsam eingeschätzt und beide Perspektiven wurden beleuchtet.

3. Ernst-Haeckel-Schule



Eingesetzte Ressourcen

Im Jahr 2024 wurden die Aktivitäten zur Umsetzung der Digitalisierung in der Ernst-Haeckel-Schule an zwei zentralen Lern- und Erfahrungsorten innerhalb der Schule realisiert: in der Neothek, einem kreativen und technikgestützten Lernraum, sowie im benachbarten MakerSpace. Beide Räume wurden für projektbasiertes, digital orientiertes Arbeiten genutzt, von Medienproduktionen bis hin zu technischen Einführungen und unterrichtsbegleitenden Formaten.

Das Hauptziel bestand darin, die digitale Teilhabe im Schulalltag zu fördern und Schüler*innen sowie Lehrkräfte aktiv beim Erwerb digitaler Kompetenzen zu unterstützen. Neben der praktischen Anwendung stand dabei besonders im Fokus, die medienpädagogische Infrastruktur langfristig niedrigschwellig und schulalltagsnah nutzbar zu machen.

Zur Umsetzung standen im Laufe des Jahres wechselnde personelle Ressourcen zur Verfügung:

1 Medienpädagogin war bis zum Sommer aktiv. Die aktuelle Medienpädagogin Erin übernahm im Oktober 2024 die Umsetzung. 1 Sozialpädagoge arbeitete im Projekt bis Ende Dezember.

Für die technische Umsetzung konnten die vorhandenen Räume durch gezielte Neuanschaffungen aufgewertet werden. Dazu zählten:

- 16 leistungsstarke Medien-Laptops für Videoproduktion und Bildbearbeitung
- 32 Schul-Laptops zur allgemeinen Unterrichtsnutzung
- zwei vollständige Klassensätze VR-Brillen
- zwei Gaming-PCs für besonders rechenintensive Anwendungen
- neue Monitore und Kamera-Akkus zur Vervollständigung der bestehenden Ausstattung

Erbrachte Leistungen

Das zentrale Anliegen im Jahr 2024 war es, die Digitalisierung an der Schule von einem technischen Angebot zu einem gelebten pädagogischen Konzept weiterzuentwickeln. Der Schwerpunkt lag dabei sowohl auf der Steigerung der Beteiligung von Schüler*innen als auch auf der Befähigung der Lehrkräfte, digitale Methoden stärker in den Fachunterricht zu integrieren.

Die wöchentliche Medien-AG, die immer mittwochs stattfand, bildete den Hauptteil der Arbeit. Unter der Leitung der neuen Medienpädagogin entwickelte sich die AG nicht nur zahlenmäßig, sondern auch qualitativ weiter. Innerhalb von drei Monaten wuchs die Gruppe von drei auf zwölf aktive Mitglieder, die selbstständig Werbematerialien gestalteten, andere Schüler*innen einluden und schulische Veranstaltungen begleiteten.

Darüber hinaus wurde mit mehreren Lehrkräften unterschiedlicher Fachrichtungen kooperiert. Dabei entstanden unter anderem:

- Podcasts im Ethikunterricht
- Stop-Motion-Projekte im Kunstunterricht
- Interviewformate im Rahmen des Sozialkundeunterrichts

Eine besondere Aktivität war die Einrichtung der neuen Laptops. Mehrere Schüler*innen beteiligten sich an der technischen Inbetriebnahme der Geräte, installierten in enger Zusammenarbeit mit dem IT-Beauftragten relevante Software und konfigurierten das Betriebssystem, es war ein praktisches Lernerlebnis mit direktem Alltagsnutzen.

Die technische Ausstattung wurde überdies zur medialen Begleitung schulischer Höhepunkte eingesetzt. Beim Lichterfest im Dezember übernahmen sieben Schüler*innen eigenständig die Aufgabe, die Veranstaltung von der Storyplanung über die Aufnahme bis zur Nachbearbeitung zu filmen und zu dokumentieren.

Zusätzlich fanden regelmäßig Führungen durch die Neothek statt. Diese niedrighwelligen Einführungen machten insbesondere jüngeren Schüler*innen und zurückhaltenden Lehrkräften Mut, sich auf das neue Lernumfeld einzulassen.

Ein bedeutender Meilenstein war der Studientag am 15. Oktober, an dem alle Lehrkräfte eingeladen wurden, medienpraktische Angebote kennenzulernen. Im Rahmen von Workshops konnten sie eigene Podcasts aufnehmen, Videos schneiden oder VR-Anwendungen ausprobieren – ein konkreter Impuls zur Integration digitaler Medien in den eigenen Unterricht.

Die Zusammenarbeit mit dem Informatik- und Medienwelt-Unterricht wurde ebenfalls gestärkt. Einzelne Mikroprojekte – etwa Porträtfotografie für Kunst, Filmaufträge zu mathematischen Wettbewerben oder Dokumentation sportlicher Veranstaltungen – trugen dazu bei, Medienarbeit als selbstverständlichen Bestandteil des Schullebens zu verankern.

Erreichte Wirkungen

Die Wirkung des Projekts wurde auf mehreren Ebenen sichtbar. Besonders hervorzuheben ist die gestiegene Beteiligung und Eigenverantwortung der Schüler*innen, die neue Lernräume nicht nur nutzten, sondern auch aktiv mitgestalteten. Die Medien-AG entwickelte sich zu einem stabilen Anlaufpunkt für interessierte Jugendliche, die zunehmend eigenständig Inhalte planten, umsetzten und veröffentlichten.

Insgesamt konnten 2024 etwa 120 Schüler*innen direkt in AGs, Projekten oder Klassenformaten eingebunden werden. Darüber hinaus waren schätzungsweise weitere 200 bis 250 Schüler*innen indirekt beteiligt, z. B. durch die Nutzung der neuen Infrastruktur im Unterricht, durch Präsenz bei Medienprojekten oder durch Beteiligung an Schulveranstaltungen.

Lehrkräfte zeigten sich offen für neue Impulse und ergriffen zunehmend selbst die Initiative, digitale Elemente in ihren Unterricht einzubauen. Die medienpädagogische Begleitung wurde dabei nicht nur als technische Unterstützung, sondern als pädagogischer Mehrwert wahrgenommen.

Erste greifbare Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Stabile Verankerung der Medien-AG mit wachsender Eigenverantwortung,
- sichtbare Integration von Medienprojekten in den Fachunterricht,
- verstärkte Nachfrage nach medienpädagogischer Begleitung durch Fachlehrer*innen, sowie
- verstärkte Nutzung der Neothek durch Schüler*innen außerhalb fester AG-Zeiten.

Zwei Best-Practice-Beispiele verdeutlichen die erzielten Effekte besonders anschaulich:

Medienpädagogischer Studientag: Lehrkräfte produzierten in kurzer Zeit Podcasts, Lernvideos und andere Formate. Einige nahmen diese Impulse direkt mit in ihren Fachunterricht – ein deutlicher Schritt zur nachhaltigen Nutzung digitaler Werkzeuge.

Niedrigschwellige Einführung in die Neothek: Durch gezielte Führungen und praxisnahe Beispiele wurden sowohl Schüler*innen als auch Fachkolleg*innen neugierig gemacht und zur aktiven Nutzung angeregt – eine Basis für breitere Teilhabe im neuen Jahr.



Foto: Medienpädagoginnen des Trägers. 2.v.r. an der Ernst-Haeckel-Schule.

Qualität, Strategie und Kooperation

Das Projekt „Digitalisierung an der Ernst-Haeckel-Schule“ ist fest in das Schulprogramm eingebettet und wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen KIDS & CO, der Schulleitung, Fachlehrkräften, dem IT-Team und der Schulsozialarbeit getragen. Im Fokus steht der Ausbau digitaler Kompetenzen für Schüler*innen und Lehrkräfte sowie die Verankerung mediengestützter Lernformen im Unterrichtsalltag.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist kooperativ und zukunftsorientiert, insbesondere im Hinblick auf die pädagogische Nutzung der Neothek und des MakerSpace. Diese Räume dienen inzwischen nicht nur als medienpädagogische Lernorte, sondern auch als zentrale Anlaufstellen für Projekte, Fortbildungen und kreative Medienarbeit. Das Projekt profitiert zudem vom Support durch den IT-Lehrer der Schule und steht in Verbindung mit weiteren Fachbereichen, etwa Ethik, Kunst, Informatik und Deutsch.

Die Qualitätssicherung erfolgt primär praxisnah und prozessorientiert. Der Studientag im Oktober 2024 war ein wichtiger Meilenstein: Lehrkräfte erprobten dort erstmals Podcasting, Videoschnitt und andere kreative Tools in der Neothek. Diese Formate wurden positiv aufgenommen und führten zu einem Anstieg digitaler Unterrichtsprojekte.

Darüber hinaus bieten die wöchentliche Medien-AG sowie Hands-on-Schulungen im Alltag kontinuierliche Rückmeldemöglichkeiten. Die Nutzerzahlen und Raumfrequenz in der Neothek sowie die Rückmeldungen aus dem Kollegium dienen als direkte Indikatoren für Wirksamkeit und Bedarf. Besonders erfolgreich waren niedrigschwellige Einführungen in die Medienräume, durch die Schüler*innen und Lehrkräfte gleichermaßen aktiviert wurden.

Die personelle Situation war 2024 durch mehrere Wechsel geprägt: Ein langjähriger Sozialpädagoge verließ das Projekt im Dezember, die vorherige Medienpädagogin bereits im Sommer. Im Oktober übernahm die neue Medienpädagogin das Projekt – einschließlich Koordination der AGs, der Workshopangebote und der technischen Ausstattung. Trotz der Umbrüche gelang es, die Aktivitäten weiterzuführen und neue Impulse zu setzen.

Für das kommende Jahr bestehen jedoch strukturelle Risiken. Die bisherige Finanzierung über „Berlin Challenge“ endet 2025. Auch die Mittel des Bonusprogramms werden reduziert. Die laufenden Unterhaltskosten der Neothek und des MakerSpace (Software, Wartung, technischer Support) können künftig nicht mehr vollständig durch die Schule getragen werden. Eine nachhaltige Lösung für die Verstetigung ist derzeit nicht gesichert. Gleichzeitig bieten sich Chancen: Die sichtbare Wirksamkeit des Projekts sowie die zunehmende interne Nachfrage nach digital gestützten Lernformen stärken die Argumentation für eine strukturelle Einbindung ins Schulkonzept.

Inhaltlich verfolgt das Projekt für 2025 klare Entwicklungslinien: Die Medien-AG soll weiter ausgebaut werden. Eine neue AG zur Social-Media-Kommunikation wurde Ende 2024 gegründet und arbeitet mit einer Lehrkraft und der Medienpädagogin an der Erhöhung der Sichtbarkeit schulischer Aktivitäten auf Instagram. Die Zusammenführung beider AGs ist geplant, um ein schüler*innengeleitetes Redaktionsteam zu etablieren.

Zudem wird gemeinsam mit dem Informatikunterricht und der Medienpädagogik an einer Neugestaltung der Schulwebsite gearbeitet. Ziel ist es, bis Ende des Schuljahres 2025 eine nutzerfreundlichere, visuell ansprechendere und regelmäßig gepflegte Seite bereitzustellen, mit Inhalten, die von Schüler*innen selbst erstellt werden.

4. Viktor-Klemperer-Kolleg



Eingesetzte Ressourcen

Im Jahr 2024 wurde die Kooperation mit dem Victor-Klemperer-Kolleg (VKK) als Schule des Zweiten Bildungswegs fortgeführt. Die sozial- und medienpädagogische Begleitung der Kollegiat*innen wurde durch eine Medienpädagogin und eine Schulsozialarbeiterin sichergestellt. Beide Fachkräfte begleiteten die jungen Erwachsenen auf ihrem Weg zum Schulabschluss und leisteten dabei einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung ihrer persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen. Zusätzlich unterstützten zwei Bibliothekshelfer*innen den Zugang zu Literatur und digitalen Medien.

Die Arbeit wurde überwiegend am Standort des VKK in Berlin-Marzahn durchgeführt. Die Erreichbarkeit der Medienpädagogin und der Schulsozialarbeit wurde über verschiedene Kanäle gesichert: persönlich im jeweiligen Beratungsraum vor Ort, digital über die Plattform *itslearning*, sowie telefonisch und per E-Mail. Die vielfältigen Zugangswege ermöglichten eine niedrigschwellige und bedarfsgerechte Kontaktaufnahme.

Erbrachte Leistungen

Am Victor-Klemperer-Kolleg kann das Abitur im Zweiten Bildungsweg absolviert werden. Die Kollegiat*innen sind erwachsene Lernende, überwiegend im Alter zwischen 20 und 25 Jahren. Etwa 66 % verfügen über einen Migrationshintergrund, viele davon mit Fluchterfahrung. Die Lerngruppe ist entsprechend heterogen, sowohl hinsichtlich sprachlicher, kultureller als auch psychosozialer Voraussetzungen. Der Anteil an Kollegiat*innen mit psychischen Erkrankungen (oft auch mit Mehrfachdiagnosen) ist vergleichsweise hoch, was die Bedeutung der psychosozialen Unterstützung zusätzlich unterstreicht.

Medienpädagogik

Schulungen für Lehrkräfte: Zur Stärkung digitaler Kompetenzen im Lehrerkollegium wurde im Berichtsjahr eine Fortbildungsreihe zur Anwendung Künstlicher Intelligenz angeboten. Diese Schulung erfolgt über die etablierte Plattform Fobizz, die auf praxisorientierte digitale Weiterbildung im Bildungsbereich spezialisiert ist. Ergänzend fand ein Workshop zum Thema „Sicherer Umgang mit Daten“ statt. Dieser richtete sich gleichermaßen an Lehrkräfte wie an Kollegiat*innen und vermittelte Grundlagen für den verantwortungsbewussten Umgang mit sensiblen personenbezogenen Informationen im schulischen Kontext.

Darüber hinaus wurden über die schulinterne Lernplattform Itslearning diverse Lerntutorials bereitgestellt. Diese stehen den Lehrkräften dauerhaft zur Verfügung und unterstützen sie flexibel bei ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterqualifizierung im digitalen Bereich.

Workshops für Kollegiat*innen: Für die Kollegiat*innen wurden im Rahmen der medienpädagogischen Arbeit verschiedene praxisnahe Formate realisiert. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Arbeitsgemeinschaft „Der Klemperer – Das Online-Magazin“, in der die Teilnehmenden gemeinsam journalistisch arbeiten, digitale Beiträge erstellen und redaktionelle Abläufe kennenlernen. Dieses Projekt fördert die Ausdrucksfähigkeit, Teamarbeit und technische Medienkompetenz. Darüber hinaus wird das Schulradio „Victors Klimper Kiste“ fortgeführt. Es bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, kreative Beiträge zu aktuellen Themen im Kolleg zu produzieren, etwa Interviews, Meinungsformate oder Veranstaltungshinweise. Dieses niedrigschwellige Angebot eröffnet Raum für mediale Selbstwirksamkeit und stärkt die interne Kommunikation. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Victor-Klemperer-Tages entstanden zudem Videoaufnahmen zum Thema „Kreatives Schreiben“. Diese kombinierten schriftstellerische Ausdrucksformen mit filmischer Gestaltung und ermöglichten den Teilnehmenden einen Zugang zu künstlerischer Medienproduktion.

Zur weiteren Stärkung digitaler Kompetenzen wurden Workshops angeboten, in denen die Kollegiat*innen grundlegende Kenntnisse in den Programmen PowerPoint und Word erwerben bzw. vertiefen konnten. Ergänzend wurden Einführungen in die Video- und Audiotbearbeitung durchgeführt, mit dem Ziel, technische Fähigkeiten zur Erstellung eigener Medienprodukte zu vermitteln.

Schulsozialarbeit

Der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit am Victor-Klemperer-Kolleg liegt auf individuellen Beratungsangeboten. Diese umfassen ein breites Themenspektrum, von psychischer Gesundheit über Schulmotivation und Anwesenheitsfragen bis hin zu sozialen, finanziellen und wohnbezogenen Herausforderungen. Die Beratung orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kollegiat*innen, die sich häufig in komplexen Übergangs- und Belastungssituationen befinden.

Parallel dazu wurden strukturierte Gruppenformate angeboten. Dazu zählen:

- das Projekt „Vertrauenskollegiat*innen“, das auf Peer-Support und soziale Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft abzielt
- ein Patenschaftsprogramm für die Vorkurse, das den Einstieg am Kolleg erleichtert
- eine Offene Gruppe für Kollegiat*innen mit Angst- und Panikstörungen, die Raum für Austausch, Stabilisierung und Unterstützung bietet

Ergänzt wurde das Angebot durch mehrere Einzelveranstaltungen:

- eine Willkommensveranstaltung für neue Kollegiat*innen zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls
- ein Projekt im Rahmen der Projektwoche
- ein Workshop zum Thema Entspannung und Achtsamkeit
- die Planung und Organisation des Gesundheitstages, einschließlich inhaltlicher Gestaltung und Koordination der Workshops

Ein weiterer inhaltlicher Baustein war ein Besuch der Anlaufstelle des Berliner Krisendienstes in Lichtenberg, gemeinsam mit den Vertrauenskollegiat*innen und weiteren interessierten Teilnehmenden. Dabei konnten wertvolle Informationen über das Unterstützungsangebot im Berliner Hilfesystem gewonnen werden.

Erreichte Wirkungen

Die Angebote am Victor-Klemperer-Kolleg haben im Berichtszeitraum zu spürbaren Fortschritten in der Entwicklung der Kollegiat*innen geführt. Besonders im Bereich der Medienbildung zeigten sich deutliche Kompetenzzuwächse: Der sichere Umgang mit gängiger Software, digitalen Tools und technischer Hardware wurde ausgebaut und festigte sich bei vielen Teilnehmenden. Diese digitalen Fähigkeiten tragen nicht nur zum erfolgreichen Bestehen der Abiturprüfungen bei, sondern wirken sich auch positiv auf weitere Bildungs- und Lebensbereiche aus, etwa beim eigenständigen Arbeiten, der beruflichen Orientierung oder im Alltag.

Ein zentraler Faktor ist dabei die konstante Erreichbarkeit der Medienpädagogin. Sie ermöglicht es den Kollegiat*innen, auf kurzem Weg Fragen zu stellen, individuelle Unterstützung zu erhalten und gezielt Wissenslücken zu schließen, ein Angebot, das besonders für jene wichtig ist, die Vorerfahrungen im digitalen Bereich erst noch aufbauen müssen.

Auch im Bereich der Schulsozialarbeit zeigen sich nachhaltige Wirkungen. Die vertraulichen Einzelberatungen bieten Raum für Selbstreflexion und stärken die Eigenverantwortung der Ratsuchenden. Mit fachlicher Unterstützung gelingt es vielen, individuelle Herausforderungen zu bewältigen, sei es im organisatorischen Schulalltag, bei persönlichen Belastungen oder in sozialen Fragestellungen. Oft sind es kleine, aber bedeutsame Schritte, die zu einer verbesserten Selbstorganisation, Stabilisierung und einer gesteigerten Selbstwirksamkeit führen.

Die Schulsozialarbeiterin ist regelmäßig vor Ort erreichbar und ermöglicht auch kurzfristig oder in akuten Situationen durch ihre niedrigschwellige Ansprechbarkeit flexible Terminvereinbarungen. Diese verlässliche Präsenz trägt entscheidend zur sozialen Verankerung der Lernenden am Kolleg bei. Sie unterstützt nicht nur den erfolgreichen Schulabschluss, sondern auch die Entwicklung realistischer Perspektiven für die Zeit nach dem Abitur, sowohl in persönlicher als auch in beruflicher Hinsicht.

Qualität, Strategie und Kooperation

Hausintern besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Medienpädagogik, Schulsozialarbeit, Schulleitung, Bibliothek und den Fachbereichsleitungen. Die medienpädagogische Fachkraft kooperiert punktuell mit der Ernst-Haeckel-Schule, deren technische Infrastruktur für externe Projekte perspektivisch genutzt werden könnte.

In der Schulsozialarbeit finden regelmäßige fachliche Abstimmungen mit dem Sekretariat und der Schulleitung statt. Externe Kooperationen bestehen mit einem breiten Netzwerk:

- SIBUZ, der AG78 Marzahn-Hellersdorf
- Schulsozialarbeiter*innen anderer Berliner Kollegs
- Berufsberatung der Arbeitsagentur
- Projekt „Lehrreich“ (Nachhilfe)
- Jugendmigrationsdienst, Vista, dem Berliner Krisendienst (inkl. Besuch der Anlaufstelle mit Vertrauenskollegiat*innen)
- Queer-Bildungsprojekt Queerformat.

Auch auf bezirklicher Ebene ist das Kolleg aktiv vertreten, etwa durch Teilnahme an Koordinationsveranstaltungen des SPI-Programms und durch Austauschformate mit Trägern der Jugendhilfe.

Zur Sicherung der Qualität wurden 2024 verschiedene Maßnahmen durchgeführt. In der Medienpädagogik erfolgte eine bedarfsorientierte Steuerung über Online-Umfragen, deren Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Workshops einfließen. Die Formate wurden durchgehend durch Feedback der Teilnehmenden begleitet und evaluiert. Die schulinterne Lernplattform Itslearning wurde nicht nur für Tutorials genutzt, sondern auch für schriftliche Kurzberatung und projektbegleitende Kommunikation eingesetzt.

Auch auf struktureller Ebene wurde Qualität gesichert: Die Schulsozialarbeiterin steht im wöchentlichen Austausch mit der Schulleitung und nimmt monatlich an kollegialer Supervision teil – gemeinsam mit Sozialarbeiter*innen anderer Kollegs. Ergänzt wird dies durch die Einbindung in träger- und bezirksweite Netzwerktreffen.

Trotz der gelungenen Arbeit bestehen strukturelle Risiken. Die medienpädagogische Stelle wird über das Bonusprogramm finanziert, das 2025 nur noch 30 Stunden umfasst. Eine Weiterfinanzierung ist jährlich neu zu beantragen. Darüber hinaus fehlt es an zusätzlichen Mitteln für technische Ausstattung, um die stark gewachsene Nachfrage nach medienpädagogischer Unterstützung abzufedern.

Auch in der Schulsozialarbeit ist der Umfang von 25 Wochenstunden ausgereizt. Eine zusätzliche Fachkraft wäre notwendig, um dem Beratungsaufkommen gerecht zu werden und einen hausinternen, professionellen Austausch auf Augenhöhe zu ermöglichen. Angesichts der komplexen Problemlagen vieler Kollegiat*innen ist dies besonders dringend.

Für das Jahr 2025 sind folgende Schwerpunkte geplant:

- Die medienpädagogischen Angebote sollen auf Grundlage des bisherigen Bedarfs fortgeführt werden. Der Fokus liegt dabei auf alltagsrelevanten Fähigkeiten, Kreativität und technischer Kompetenz.
- In der Schulsozialarbeit werden neue Formate zur Selbstfürsorge (z. B. „Schreiben als Selbstfürsorge“), zur Ressourcenaktivierung („Stärken stärken“) und zur Gemeinschaftsstärkung entwickelt.
- Geplant ist außerdem eine stärkere Partizipation der Kollegiat*innen in der Projektplanung, insbesondere durch die Begleitung eigener Ideen.
- Zudem sollen Lehrkräfte durch Fortbildungen – etwa zu psychischen Erkrankungen wie Depression – für die Bedarfe ihrer Lernenden sensibilisiert werden.

5. Jean-Piaget-Schule



Eingesetzte Ressourcen

Die Zusammenarbeit zwischen KIDS & CO und der Jean-Piaget-Schule hat bereits eine langjährige Tradition. Das Team der Piaget-Schule bestand 2024 aus 3 an der Schule tätigen Mitarbeiter*innen.

Erbrachte Leistungen

Die Kolleginnen vom Ganzttag bereiteten u.a. jeden Morgen im Rahmen des WAT Unterrichts gemeinsam mit den siebten Klassen ein leckeres Frühstücksangebot zu. Dabei wurden fünf Tage die Woche je 80 Minuten von den Kolleginnen begleitet. Neben belegten Brötchen und Sandwiches gab es frisch gebackene Eierkuchen.

Auch in der Mittagszeit halfen sie tatkräftig 4x 125 Minuten pro Woche bei der Unterstützung des WPU-Küchenunterrichts mit den Klassenstufen 7 bis 10 im Rahmen der Schülerfirma und der damit verbundenen Herstellung vom Mittagsangebot, welches zum Teil über die „LieferBar“ verkauft wurde, sodass die Schüler*innen auch auf dem Schulhof ein Mittagsangebot hatten.

Weiter unterstützten die Kolleginnen den Kunstunterricht und den Nähunterricht im Rahmen vom WAT- und von WPU-Unterricht - dabei 640 Minuten pro Woche in den Klassenstufen 7 bis 10 - und den Kunstunterricht mit 320 Minuten in der Woche über alle Klassenstufen. Auch die Holzwerkstatt wurde im Rahmen des WAT-Unterrichts begleitet. Zudem betreute das Team des Ganztags die Schüler*innen bei Ausfallstunden, betreute die „Bewegte Pause“ und führte regelmäßig eigene Ganztagskurse durch, die im Rahmen des teilgebundenen Ganztages durch die Ganztagskoordinatorin organisiert wurden. So wurden für die mehr als 540 Schüler*innen der Klassenstufen 7 bis 10 zahlreiche Kurse angeboten. Ebenfalls wurde auch mit Vereinen und Jugendclubs kooperiert, die bei der Umsetzung des Ganztagskursangebotes unterstützen. Das Team des Ganztages begleitete zudem unterschiedliche Wandertage und unterstützt bei der Planung und Organisationen von Festen, wie z.B. dem Tag der offenen Tür und dem innerschulischen Weihnachtsmarkt. Das Angebot der Schulsozialarbeit musste aus Kostengründen leider eingestellt werden.

Die Schulsozialarbeit unterstützte bei der Organisation von schulischen Gremien wie dem Kompetenzteam (früher Fallteam) und begleitete auch aktiv Klassen- und Schulhilfekonferenzen. Außerdem hilft die Schulsozialarbeit bei der Einführung und Etablierung des Klassenrats.

Eine weitere feste Institution an der Jean-Piaget-Schule ist der Soziale Trainingsraum, dieser wurde in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften von der Schulsozialarbeit betreut und dokumentiert. Gemeinsam mit der Tandemlehrerin wurde zudem stetig an der Weiterentwicklung und Verbesserung

des Konzepts gearbeitet, um diesen noch näher den Bedarfen der Schüler*innen und Lehrer*innen anzupassen.

Erreichte Wirkungen

Der große Teil der Schüler*innen der Piaget-Schule wird über vier Jahre an der Schule bei allen Schritten begleitet, die zum Leben als Jugendliche*r dazugehören. Sie erfahren hier wertschätzende Kommunikation, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Kontinuität – oftmals anders als sie es in ihren Familien oder der Grundschule gelernt haben. Sie können Vertrauen aufbauen und holen sich von ihren Bezugspersonen Rückhalt und Bestätigung, oder auch Unterstützung bei schwierigen Problemlagen. Das mag eine Begleitung bei einem Streitgespräch in der Schule sein oder auch das klärende Gespräch mit den Eltern. Oftmals hört die Schulsozialarbeit daher in ihrem Alltag: „Danke, das war gut!“ oder sie berichten stolz, wie es ihnen inzwischen gegangen ist, wenn man sich mal ein paar Tage nicht gesehen hat. Die erlebte Unterstützung durch Schulsozialarbeit und Ganzttag wird dann schnell weitererzählt und manchmal werden Freunde zu einem kurzen Gespräch mitgenommen, die „auch mal eine Frage haben“.

Gelegentlich lassen Erfolge auch länger auf sich warten und man freut sich darüber, wenn ein schulabstinenter Schüler endlich beim Jugendamt angekommen ist und sich Informationen zu einem Schulprojekt holt – denn da wurde im Einzelfall auch mal monatelang hinterhertelefoniert, Hausbesuche gemacht, die Eltern genervt, die Schulcloud strapaziert usw. Die Vermittlung von Schüler*innen zu einer psychologischen Unterstützung im Bezirk ist aktuell



durch den hohen Bedarf sehr schwierig. Umso bedeutsamer ist dann schließlich, wenn ein*e Schüler*in endlich irgendwo einsteigen und damit in seinem*ihrem Leben vorankommen kann. Alles in allem beobachten wir Schüler*innen, wie sie nach geduldigen Erklärungen mehr Freude am Lernen und am Leben entwickeln, mehr Motivation durch positive Bestärkung zeigen, an Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und einem selbstbewussten Auftreten arbeiten.

In den Ganztagskursen – von Backen, über Nähen, Tanzen oder Fußball- werden darüber hinaus zahlreiche fachliche Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt. Ergebnisse spiegeln sich in den gefertigten Produkten wider. Anhaltende Wirkungen zeigen sich aber auch im Prozess der beruflichen Orientierung der Schüler*innen. Sie konnten herausfinden, wo ihre Stärken liegen und was sie gern tun. Das erweist sich als gute Basis für die Wahl eines passenden Ausbildungsberufes.

Qualität, Strategie und Kooperation

Zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung sind die Mitarbeitenden der schulbezogenen Arbeit fest in den Schulalltag eingebunden: Sie nehmen an schulischen Beratungen und

Weiterbildungen teil und gestalten Gremien wie Essenskommission, erweiterte Schulleitung, Fallberatung und Schulkonferenz aktiv mit. Die Qualitätssicherung im Bonusprogramm erfolgt über die jährliche Berichterstattung der Schule an die Senatsbildungsverwaltung, in der erzielte Ergebnisse nachgewiesen und neue Ziele festgelegt werden. Alle Schulsozialarbeiterinnen sind in das Berliner Programm Schulsozialarbeit eingebunden. In besonderen Krisensituationen stimmen die Schulsozialarbeiterinnen ihre pädagogische Vorgehensweise eng mit den Fallfachkräften im Jugendamt ab. Die Zusammenarbeit mit Familien- und Einzelfallhelfer*innen sowie dem schulpsychologischen Dienst stärkt die Qualität der Arbeit. KIDS & CO organisiert für den Bereich Schule einen regelmäßigen projektbezogenen Austausch. Aufkommende Probleme werden zeitnah mit der Schulleitung geklärt. Supervisionen dienen der kontinuierlichen Fortbildung der Teams.

Einflussfaktoren betreffen Chancen und Risiken gleichermaßen: Die Arbeit basiert auf längerfristigen Kooperationsverträgen und ist über jährlich fortgeschriebene Vereinbarungen mit der Senatsverwaltung für Bildung bzw. den Schulen grundsätzlich gesichert, bleibt jedoch von Haushaltslagen abhängig. Risiken ergeben sich dabei durch mögliche Sparmaßnahmen. Erschwerend wirken die aktuelle Arbeitskräftesituation, häufige Fluktuation und Besetzungsschwierigkeiten, die die Absicherung bestehender Angebote beeinträchtigen.

6. Praxislernen



Eingesetzte Ressourcen

Das Praxislernen stellt eine besondere Form des dualen Lernens dar, die in enger Kooperation zwischen Schule, Bildungsträger und Betrieben organisiert wird. Ziel ist es, Jugendlichen mit Lernbeeinträchtigungen, sozial-emotionalem Förderbedarf oder anderen individuellen Problemlagen einen alternativen Zugang zu schulischer Bildung zu eröffnen. Im Mittelpunkt stehen das praktische Lernen, die persönliche Stabilisierung sowie die Entwicklung beruflicher Perspektiven.

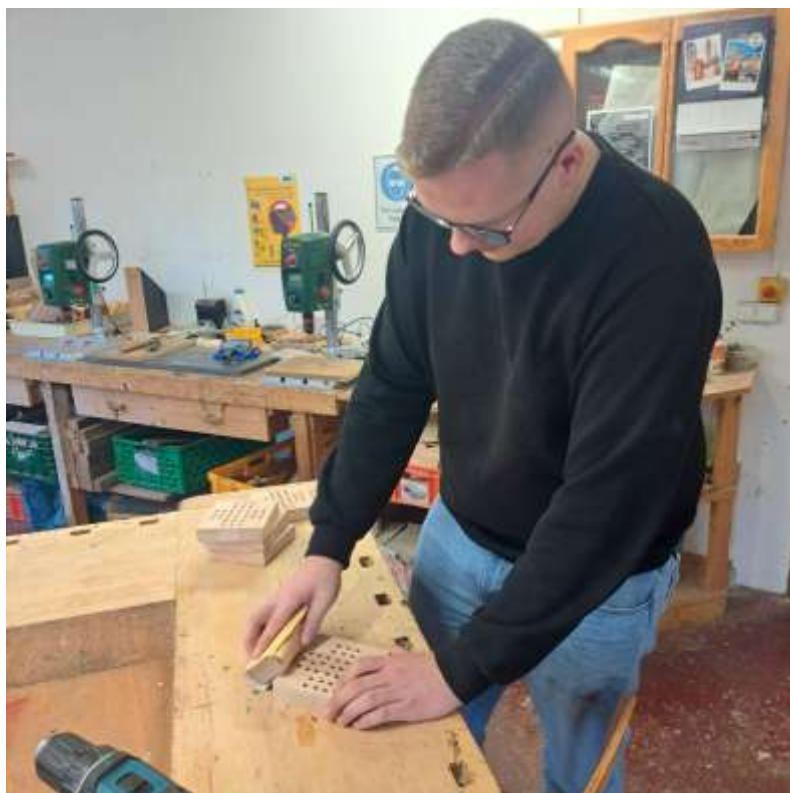
Im Schuljahr 2023/24 nahmen 182 Schüler*innen aus neun Partnerschulen am Praxislernen teil – acht davon aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf und eine aus Treptow-Köpenick. Die pädagogische und fachliche Begleitung erfolgte durch ein erfahrenes Team bestehend aus:

- 1 Projektleiter
- 2 Sozialpädagog*innen
- 6 Fachanleiter*innen in den Werkstätten

Der fachpraktische Unterricht fand an zwei Tagen pro Woche im Jugendbildungs-Haus SONNENECK statt. Dort standen den Jugendlichen folgende sechs Berufsfelder zur Verfügung: Holz, Farbe, Küche, Hotel- und Gastgewerbe, Mode & Design sowie Kreativwerkstatt. Ergänzt wurde das Angebot durch Schulungs- und Gruppenräume, einen großen Gartenbereich, Bewegungsflächen und Ruhezonen.

Zur funktionalen Verbesserung der Werkstatteinrichtungen, insbesondere im Bereich Hotel- und Gastgewerbe, wurden im Berichtszeitraum folgende Anschaffungen realisiert:

- 2 Gewerbekühlschränke
- 1 Kühlvitrine
- 3 Edelstahl-Unterschränke
- 2 Kühlische
- 1 Warmhaltewagen



Erbrachte Leistungen

Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 wurden die neuen 9. Klassen zunächst mit einem erlebnispädagogischen Einstieg begrüßt – darunter ein gemeinsamer Ausflug in den Kletterwald Wuhlheide sowie Teamspiele im Garten des Hauses. Diese ersten Begegnungen förderten nicht nur Gruppendynamik und Selbstvertrauen, sondern ermöglichten auch ein niedrigschwelliges Kennenlernen des Lernorts SONNENECK.



In der zweiten Schulwoche durchliefen alle Teilnehmenden eine Potenzialanalyse in sechs Werkstätten, anhand derer individuelle Neigungen und Kompetenzen festgestellt wurden. Auf dieser Grundlage erhielten die Schüler*innen in der anschließenden Orientierungsphase Einblick in drei verschiedene Berufsfelder, bevor sie zum Ende des Kalenderjahres einer festen Werkstatt zugewiesen wurden.

An zwei Tagen pro Woche erlernten die Jugendlichen dort grundlegende Fertigkeiten und Arbeitsprozesse. Dabei standen nicht nur handwerklich-technische Fähigkeiten im Fokus, sondern auch überfachliche Kompetenzen wie Pünktlichkeit, Teamarbeit, Ausdauer und Verantwortungsübernahme.

Parallel dazu fanden sozialpädagogische Unterstützungsangebote statt:

- Einzelgespräche und Mediationen bei persönlichen oder familiären Problemen
- Begleitung bei Berufswahl, Praktikumsplatzsuche und Bewerbung
- Organisation und Reflexion von Bewerbungsgesprächen in Rollenspielen
- Teilnahme an Ausbildungsmessen wie der Zukunftsmesse Hellersdorf

Eine besondere Aktivität war der Frühstücksservice, initiiert von Jugendlichen der Werkstatt Hotel- und Gastgewerbe. Da viele Schüler*innen hungrig in den Tag starteten, entwickelten sie ein Bestell- und Lieferangebot, bei dem belegte Schrippen vorbereitet und an Mitarbeitende sowie andere Schüler*innen verteilt wurden. Die tägliche Verantwortung steigerte bei vielen die Konzentrationsfähigkeit und förderte eine positive Selbstwahrnehmung.

Auch der Bereich soziales Lernen und Stärkung der Persönlichkeit wurde intensiv bearbeitet. Regelmäßige thematische Einheiten zu Kommunikation, Selbstregulation, Konfliktbewältigung und Selbstwirksamkeit fanden klassenweise in Kleingruppen statt. Die thematische Gestaltung orientierte sich an den Bedarfen der einzelnen Gruppen und wurde in enger Abstimmung mit den betreuenden Sozialpädagog*innen konzipiert.

Sport- und Bewegungsangebote wie Tischtennis, Fußball, Volleyball oder das Bogenschießen im Garten rundeten das Programm ab und schufen Balance im Tagesablauf.



Erreichte Wirkungen

Trotz zum Teil herausfordernder Ausgangslagen zeigten viele Jugendliche im Laufe des Schuljahres deutliche Entwicklungsschritte. 61 Schüler*innen der 9. und 10. Klassen erreichten einen Schulabschluss (BOA, BBR, eBBR, MSA). Besonders erwähnenswert ist, dass viele Schüler*innen, die ihre Präsentationsprüfungen im Rahmen des eBBR oder MSA ablegten, dabei gute Noten erzielten – ein klarer Beleg für den schulischen Kompetenzerwerb im Projektkontext.

Auch die Übergänge nach dem Abschluss gestalten sich erfreulich:

- 23 Jugendliche konnten in eine duale Ausbildung vermittelt werden
- 40 Schüler*innen wechselten in ein Oberstufenzentrum (OSZ) zur schulischen Weiterbildung
- 2 Schüler*innen mit bestandenem MSA streben aktuell das Abitur an

Daneben verbesserten sich viele weiche Faktoren messbar:

- Regelmäßige Teilnahme an den Modulen (Anwesenheitsquote stieg)
- Zunehmende Übernahme von Verantwortung (z. B. im Frühstücksprojekt)
- Soziale Integration innerhalb der Gruppen

Die niedrigschwelligen Angebote, insbesondere die erlebnispädagogischen Formate und die Möglichkeit, selbst Themen zu setzen, stärkten die emotionale Bindung zum Lernort und ermöglichten positive Lernerfahrungen – oft erstmals in der Schulbiografie der Teilnehmenden.



Qualität, Strategie und Kooperation

Kooperation: Das Projekt Praxislernen ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Bildungslandschaft im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Es basiert auf der gesetzlichen Grundlage der 2010 verabschiedeten Schulstrukturreform des Landes Berlin und ist im Rahmen schulischer dualer Lernformen etabliert. Durch kontinuierliche Arbeit an den Schulen, positive Rückmeldungen von Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften sowie belastbare Abschlussergebnisse konnte das Image des Projekts im Bezirk deutlich gestärkt werden.

Es besteht eine aktive Mitwirkung in der AG Praxislernen, einem berlinweiten Fachkreis zum trägerübergreifenden Austausch. Partnerschaften bestehen mit acht Integrierten Sekundarschulen in Marzahn-Hellersdorf sowie mit einer Schule aus Treptow-Köpenick. Darüber hinaus arbeitet das Projekt fallbezogen mit der Jugendberufsagentur, dem Jugendamt, Einrichtungen der Jugendhilfe sowie einem inzwischen umfangreichen Netzwerk an Praktikumsbetrieben zusammen, mit denen über viele Jahre vertrauensvolle Kooperationen aufgebaut wurden.

Qualität: Das Projektteam, bestehend aus einem Projektleiter, zwei Sozialpädagoginnen und sechs Anleiter*innen, führte wöchentliche Teambesprechungen durch, deren Ergebnisse dokumentiert wurden. Für jede*n Schüler*in wurde eine digitale Akte eingerichtet. Die Ordnerstruktur für die Projektarbeit wurde standardisiert, Arbeitsabläufe angepasst und insbesondere feste Zeitpunkte für die Anwesenheitserfassung definiert.

Darüber hinaus unterliegt das Projekt einer regelmäßigen Evaluation durch die Senatsverwaltung für Bildung. Die dort geforderten Berichte enthalten sowohl quantitative Daten zu Abschlüssen und Übergängen als auch qualitative Bewertungen der pädagogischen Arbeit. Die Verbesserung schulischer Leistungen und die regelmäßige Anwesenheit gelten als zentrale Indikatoren für den Projekterfolg und werden ebenfalls erfasst.

Strategie: Trotz stabiler fachlicher Arbeit war das Jahr 2024 von strukturellen Herausforderungen geprägt. Besonders gravierend war die anhaltende Personalknappheit: Krankheitsbedingte Ausfälle und Schwierigkeiten bei der Neubesetzung offener Stellen wirkten sich direkt auf die tägliche Arbeit aus und erschwerten sowohl Stabilität als auch Innovation.

Zusätzlich steht das Projekt vor einem anstehenden Umzug, da das derzeit genutzte Jugendbildungshaus SONNENECK ab 2025/26 umfassend saniert wird. Die Nutzung eines neuen Objekts erfordert eine grundlegende Neustrukturierung des Werkstattkonzepts, inklusive Neuorganisation der Gruppenstruktur, Abläufe und Raumkonzepte. Noch größer sind die Risiken in der Finanzierungsstruktur. Die Fördermittel werden ab dem Schuljahr 2025/26 durch die Senatsverwaltung deutlich gekürzt, und gleichzeitig soll die Zahl der Projektplätze reduziert werden.

Für das Jahr 2025 liegt der Schwerpunkt dennoch weiter auf der reibungslosen Umsetzung der Förderziele. Insbesondere der zeitweise hohe Krankenstand im Team hat verdeutlicht, wie wichtig vertretungssichere Abläufe sind. Alle Mitarbeitenden werden entsprechend eingearbeitet, um Ausfälle kompensieren zu können. Ziel ist es, den Jugendlichen auch unter angespannten Bedingungen eine verlässliche Tagesstruktur zu bieten, unser Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit und Voraussetzung für Schulabschlüsse, Anschlusswege und persönliche Stabilität.

6. AUßERSCHULISCHE BILDUNG UND BERUFSORIENTIERUNG

Basis der praxisnahen beruflichen Bildung ist das von KIDS & CO bewirtschaftete Jugendbildungs-Haus SONNENECK mit Werkstätten für verschiedene Berufsfelder und mehreren Schulungs-, Gemeinschafts- und Beratungsräumen. Hier wurden auch 2024 wieder viele spannende Projekte am Übergang Schule – Beruf sowie außerschulische Bildungsangebote durchgeführt.

Eine attraktive Garten- und Freifläche ist nicht nur Übungsraum für die unterschiedlichen Berufsfelder, sondern bietet mit Niedrigseilgarten und großer Rasenfläche auch Raum für teambildende Aktivitäten und soziales Lernen in der Gruppe. Ergänzt werden diese Angebote durch eine Bogenschießanlage, eine Außenküche mit Lehmofen und ein grünes Klassenzimmer, das eine Möglichkeit für Gruppen bietet, sich in unterschiedlichen Lernsettings zusammenzufinden. Eine vielseitige Multifunktionswerkstatt für die Berufsfelder Farbe und Holz sowie für Reparatur- und Kreativarbeiten wird von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen unserer berufsbildenden Projekte genutzt. Außerdem gibt es eine Werkstatt für hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Eingesetzte Fördermittel im Überblick

Fördermittelgeber	Projekt	Zuführungen 2024 (€)
Aktion Mensch	helleGirls!	16.396,05
	SMASH	-
BA Marzahn-Hellersdorf	Prävention durch Begegnung	20.022,00
	Tatort Internet	22.000,00
	Aktionstag Geschlechterreflektierte Kinder- und Jugendarbeit	4.580,00
BMAS/ESF Plus	Mein Auslandspraktikum (MAP Europa)	419.559,34
Erasmus+	Accessibility	294.748,64
	Alma	93.968,22
Deutsche Fernsehlotterie	Mitmachbaustelle	89.546,00
Quartiersmanagement	Handlungssicher und demokratisch	16.969,61
Jugendamt Marzahn-Hellersdorf	Perspektivwerkstatt	153.170,43
	Perspektivwerkstatt Plus	154.620,09
	Curriculare Jugendarbeit	187.557,24
Sonstiges	Workshops + Raumvermietung Koch AG	3.897,17
	Deutsch-Chinesische Sommerakademie 2024	824,18
Jobcenter Marzahn-Hellersdorf	Teilhabe am Arbeitsmarkt §16i SGB II	11.109,81
Gesamt		1.488.968,78 €

Durchgeführte Aktivitäten im Überblick

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
Kinder und Jugendliche, Schüler*innen im Grund- und Oberschulalter	Workshops zu Themen der Persönlichkeitsbildung, Demokratiebildung, Medienbildung, Umweltbildung und beruflichen Orientierung	Individueller Zuwachs an Sozialkompetenz, Medienkompetenz und Umweltbewusstsein
Junge Erwachsene von 18-35 Jahren mit besonderem Unterstützungsbedarf für den Start in Arbeit junge Erwachsene ohne Ausbildung bzw. Arbeit auch in Vorbereitung auf RehaMaßnahmen alleinerziehende Mütter und Väter (mit ihren Kindern)	Berufsfindung mit Eignungs- und Kompetenzfeststellung praktische Berufsorientierung in trügereigenen Werkstätten (Holz, Farbe, Hauswirtschaft, Küche) Individuelle sozialpädagogische Begleitung im Prozess der Persönlichkeitsstabilisierung Training in Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt mit: berufsbezogener Sprachförderung Englisch, Französisch, Schwedisch, Griechisch oder Italienisch - interkulturellem Training - Kommunikationstraining - Bewerbungstraining - Präsentationstraining 2-monatiges sozialpädagogisch begleitetes Praktikum im Ausland (Frankreich, Schweden, Griechenland oder Italien) 2-monatige Nachbetreuung mit Coaching im Integrationsprozess in Ausbildung/Arbeit	Die Teilnehmenden sammeln berufliche Erfahrung in einem anderen Land Sie erwerben neue fachliche, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein sowie Motivation für den Einstieg in Ausbildung/Arbeit wachsen Die Integration in den Arbeitsmarkt oder eine passende Anschlussperspektive (z.B. Schulabschluss nachholen) gelingt
Jugendliche und junge Erwachsene mit Unterstützungsbedarf im Prozess von Bildung oder beim Start in Ausbildung/Arbeit	individuelles Coaching zur Berufswahl sowie zur Bewältigung von Problemlagen praktische Berufsorientierung in trügereigenen Werkstätten Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache Deutsch/Mathematik/Englisch; Vorbereitung auf das Nachholen von Schulabschlüssen bzw. auf Ausbildung Zahlreiche Kursangebote, z.B. für Medienkompetenz	Die Teilnehmenden schließen Bildungslücken und gewinnen Klarheit über ihre weitere berufliche Entwicklung Integration in Ausbildung oder eine passende Anschlussmaßnahme (z.B. Schulabschluss nachholen)
Schüler*innen mit Schuldistanz im Übergang zum bzw. im letzten Schulbesuchsjahr	Individuelle Hilfe und sozialpädagogische Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen praxisnahe berufliche Orientierung Beratung zur Berufs- und Lebenswegeplanung, Übergangsbegleitung in Beschäftigung oder Ausbildung	Die Teilnehmenden erlernen eine Tagesstruktur Integration in Ausbildung oder eine passende Anschlussmaßnahme (z.B. Schulabschluss nachholen)
Junge Mädchen*, junge Frauen* und queere Jugendliche	Beratung, Berufsorientierung und Workshops zu sexueller Bildung	Steigerung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit

1. Perspektivwerkstatt

Eingesetzte Ressourcen

Die Perspektivwerkstatt ist ein Projekt der Jugendberufshilfe im Bezirk Marzahn-Hellersdorf, das im Rahmen des §13 Abs. 1 und 2 SGB VIII verankert ist. Trägerintern ist es dem Bereich Außerschulische Bildung zugeordnet. Das Projekt verfolgt das Ziel, durch sozialpädagogisch begleitete Berufsorientierung jungen Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf Wege in Ausbildung und Beschäftigung zu eröffnen.

Im Jahr 2024 arbeitete ein multiprofessionelles Team bestehend aus einem Teamleiter, zwei Sozialpädagog*innen, zwei Anleiterinnen sowie einer anteilig tätigen Verwaltungskraft.

Durchgeführt wurde das Projekt überwiegend im Jugendbildungs-Haus SONNENECK. Hier standen ein Büro für Teamleitung und Sozialpädagogik, zwei Beratungs- und Arbeitsräume, ein Musikzimmer zur Förderung kultureller Ausdrucksformen, eine Multifunktionswerkstatt für handwerkliches Arbeiten, eine voll ausgestattete Hauswirtschaftsküche mit angeschlossenem Beratungsraum sowie Lager-, Umkleide- und Sanitarräume zur Verfügung. Im Garten wurden sechs Hochbeete angelegt und gepflegt, eine Außenküche, ein Grillplatz und eine Bogenschießanlage für freizeitpädagogische Zwecke genutzt.

Ergänzt wurde das Angebot durch Firmenpraktika, Bildungsmessen, Exkursionen und Beratungen an Schulen oder in Jugendberufsagenturen. Mit Unterstützung der Hans-Thomann-Stiftung konnte zudem ein professioneller Musikarbeitsplatz mit Mischpult, Audio-Interface und Masterkeyboard eingerichtet werden.



Erbrachte Leistungen

Das Projektjahr war durch die Weiterführung bestehender Förderpläne und die Integration neuer Teilnehmender geprägt. Acht Jugendliche, die bereits 2023 in der Perspektivwerkstatt begleitet wurden, setzten ihre Teilnahme im Projekt fort. Dabei standen insbesondere die Stabilisierung der Tagesstruktur, die Förderung sozialer Kompetenzen sowie die Stärkung von Selbstvertrauen und Eigenverantwortung im Vordergrund. Handlungsorientierte Angebote in den Werkstätten – darunter der Bau von Vogel- und Fledermaushäuschen, das Pflegen der Hochbeete oder die Mitwirkung in der Hauswirtschaft – förderten die berufliche Orientierung.

Fünf Jugendliche absolvierten erfolgreich ein Firmenpraktikum über zwei bis drei Wochen. Ein Teilnehmer nahm ein achtwöchiges, bezahltes Praktikum auf und konnte im Anschluss einen Arbeitsvertrag unterschreiben. Drei weitere Jugendliche erhielten wöchentlichen Förderunterricht im Rahmen der Kooperation mit der Perspektivwerkstatt Plus. Besonders intensiv wurde mit einer Teilnehmerin an der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse gearbeitet.

Zehn neue Jugendliche wurden 2024 aufgenommen. In der Eingangsphase wurden Biografien reflektiert, Stärken und Entwicklungsbedarfe erfasst sowie auf dieser Grundlage individuelle Förderpläne entwickelt. Ein weiterer Jugendlicher konnte in einem Langzeitpraktikum betreut werden, das gemeinsam mit der Ernst-Haeckel-Schule und dem Projekt Praxislernen organisiert wurde. Sein Fall war von langjährigen Mobbing Erfahrungen geprägt.

Die Teilnehmenden waren im Alltag aktiv eingebunden: beim Einkauf, in der Küche, bei Kooperationsveranstaltungen oder im Veranstaltungsservice. Das Projekt bot ihnen nicht nur berufliche Perspektiven, sondern auch die Chance, sich im sozialen Kontext zu erproben und weiterzuentwickeln.



Zielgruppe und Zielgruppenmerkmale

Das Projekt richtete sich an junge Menschen zwischen 15 und 21 Jahren mit festgestelltem Jugendhilfebedarf. Zielgruppen waren sowohl nicht mehr beschulbare Schüler*innen im letzten Schulbesuchsjahr als auch Jugendliche, die ihre Schulpflicht erfüllt, aber noch keine Ausbildungsreife erlangt hatten.

Charakteristisch war eine tiefgreifende Schuldistanz, ausgelöst durch Lernstörungen wie LRS, Dyskalkulie oder sogar funktionalen Analphabetismus. Viele wiesen einen sonderpädagogischen Förderstatus „Lernen“ oder „emotional-sozial“ auf. Häufig bestanden starke Ängste, ADHS-Symptomatiken, soziale Phobien, Gewalterfahrungen oder psychiatrische Vorerkrankungen. Zahlreiche Jugendliche lebten nicht in ihren Herkunftsfamilien, sondern in Pflegeverhältnissen oder betreuten Wohnformen. Ein Teil hatte bereits Kontakt mit dem Jugendstrafrecht oder litt unter Suchtproblemen.

Verhaltensauffälligkeiten, sozialer Rückzug oder ein dysfunktionaler Tag-Nacht-Rhythmus erschwerten die Alltagsbewältigung erheblich. Viele suchten noch nach einem Therapieplatz oder hatten Therapieerfahrung, ohne diese stabil in den Alltag übertragen zu können.

Die Perspektivwerkstatt bot diesen Jugendlichen ein geschütztes, aber realitätsnahes Lernumfeld, in dem sie sich stabilisieren und entwickeln konnten.

Höhepunkte des Jahres 2024

Ein besonderes Erlebnis war die Berufsfelderkundung bei der BVG in Charlottenburg, an der fünf Jugendliche teilnahmen. Technik, Arbeitsabläufe und Berufe wurden hautnah erlebt. Darüber hinaus wurden bei Exkursionen das Technikmuseum, die Gedenkstätte Deutscher Widerstand, die Tierarche Hellersdorf und der Kienberg erkundet. Die Jugendlichen trainierten dabei ihre Orientierungsfähigkeit, erweiterten ihr Wissen über Geschichte und Umwelt und festigten ihre sozialen Kompetenzen.

Im Juli wurden Teilnehmer*innen mit Zertifikaten und kleinen Abschiedsgeschenken verabschiedet. Die Vereinsgründerin begleitete das Grillfest, das einen wertschätzenden Abschluss bildete.



Am 14. Mai fand ein Tag der offenen Tür statt, bei dem Jugendliche die Werkstätten präsentierten, Waffeln buken und Honig verkauften. Beim Weihnachtsbasar im Dezember wurden handgefertigte Produkte verkauft. Zusätzlich trugen Workshops, etwa zum Anti-Rassismus-Tag oder zur gesunden Ernährung („Süß und lecker – mit und ohne Zucker“), zur persönlichen und fachlichen Entwicklung der Teilnehmenden bei.



Erreichte Wirkungen

Insgesamt wurden 18 Jugendliche im Jahr 2024 im Projekt begleitet. Der Einstieg erfolgte jeweils über eine detaillierte Kompetenzfeststellung. Es folgte die Eingliederung in Werkstattbereiche sowie handlungsorientierte Lernformen. Jugendliche entwickelten in der Praxis neue Interessen, entdeckten ihre Fähigkeiten und erlebten Erfolgserlebnisse – oft erstmals in ihrer Bildungsbiografie.

Ein Jugendlicher konnte nach einem erfolgreichen Praktikum eine feste Anstellung finden. Zwei Teilnehmende wechselten nach Abschluss des 9. Schuljahres in das Projekt PlanB, ein dritter folgte im November. Ein weiterer Jugendlicher qualifizierte sich für die Perspektivwerkstatt+, um dort den Schulabschluss anzustreben.

Drei individuelle Fallverläufe verdeutlichen die Spannweite der Wirkung:

- Ein Jugendlicher mit starker sozialer Phobie konnte nach Projektabbruch eine Berufsvorbereitung beginnen
- Eine junge Frau absolvierte ein herausragendes Praktikum in einer Kosmetikfirma, musste das Projekt jedoch aus familiären Gründen beenden
- Der langjährig begleitete Jugendliche L. unterschrieb im April 2024 nach zahlreichen Entwicklungsschritten einen Arbeitsvertrag

Qualität, Strategie und Kooperation

Die Perspektivwerkstatt ist ein fest etabliertes Projekt der Jugendberufshilfe im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und basiert auf einem Trägervertrag mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Das Projekt richtet sich an schulverweigernde Jugendliche bzw. junge Menschen mit festgestelltem Jugendhilfebedarf, die im Regelsystem nicht mehr erreicht werden.

Der Zugang zum Projekt erfolgt nach Vorstellung im Fallteam Schüler*innen der Jugendberufshilfe. In enger Kooperation mit dem Jugendamt, Schulen aus Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg sowie zahlreichen freien Trägern und Beratungsstellen wie Metrum, Meilenstein, Talimo oder dem Projekt Aufwind e.V. wird eine bedarfsgerechte Förderung sichergestellt. Ein regelmäßiger Austausch findet mit Klassenlehrkräften, Schulsozialarbeit, Sonderpädagog*innen und dem Regionalen Sozialpädagogischen Dienst statt. Auch Kontakte zur Berufsberatung der JBA Marzahn-Hellersdorf, zur Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit und zu Praktikumsfirmen werden gezielt gepflegt.

Im Rahmen der Projektpraxis wurde die Zusammenarbeit mit anderen Projekten intensiviert: So wurden beispielsweise Werkstatträume und Bogenschießanlage auch von Jugendlichen aus PlanB und Neustart genutzt. Gleichzeitig ermöglichte diese Öffnung, dass Teilnehmer*innen der Perspektivwerkstatt sich frühzeitig mit möglichen Anschlussprojekten vertraut machen und dort Verantwortungsrollen übernehmen konnten – etwa bei der Anleitung anderer Jugendlicher.

Innerhalb des Trägers besteht eine enge Zusammenarbeit mit Smash / Du bist nicht allein, dem Projekt Praxislernen und der Geschäftsstelle von KIDS & CO. Der Teamleiter der Perspektivwerkstatt vertritt den Träger zudem regelmäßig in der AG78 Übergang Schule – Beruf und bringt aktuelle Entwicklungen in die Projektarbeit ein. Auch im Sozialraum ist das Projekt sichtbar: Ein Jugendlicher unterstützte 2024 beispielsweise das Spielstraßenfest von Camino nach einer vorherigen Qualifizierung als Ordner.

Zur Qualitätssicherung wurden 2024 verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Im Mai 2024 organisierte das Projekt gemeinsam mit den anderen bezirklichen Jugendberufshilfeprojekten PlanB und Neustart sowie der Koordinatorin der Jugendberufshilfe einen ganztägigen Klausurtag bei KIDS & CO. Ziel war der Austausch zu Fallübergängen, Angebotsdurchlässigkeit, zur Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung sowie zur Lebensweltorientierung. Der Tag wurde als sehr gelungen bewertet – auch dank der kulinarischen Unterstützung durch den Bereich Hauswirtschaft der Perspektivwerkstatt und des Mittagessens durch das Projekt Praxislernen.

Regelmäßige Teambesprechungen im 14-tägigen Rhythmus, Supervision durch einen externen Psychologen und eine Fortbildung zum Thema „Die Haltung macht's“ stärkten die interne Reflexion und Handlungssicherheit. Ergänzt wurde dies durch halbjährliche Förderplangespräche mit Jugendlichen, deren Erziehungsberechtigten, Einzelfallhelfer*innen, Betreuer*innen und der Jugendberufshilfe. Die systematische Auswertung der Dokumentation und Fallverläufe ermöglichte Anpassungen der individuellen Förderverläufe in Echtzeit.

Als strukturelle Risiken zeigten sich im Jahr 2024 mehrere zentrale Herausforderungen: Der bestehende Trägervertrag läuft Ende 2024 aus, ein Folgekonzept muss rechtzeitig vorbereitet und durch den Senat beschlossen werden. Gleichzeitig war die Perspektivwerkstatt im Spätsommer 2024 nur eingeschränkt belegbar, da die Jugendberufshilfeprojekte des Bezirks aufgrund ausgeschöpfter Haushaltsmittel keine weiteren Zuweisungen mehr vornehmen konnten. Trotz bestehender Warteliste konnte keine Aufnahme mehr erfolgen – ein Umstand, der das Potenzial und den Bedarf der Perspektivwerkstatt deutlich macht.

Hinzu kommen Unsicherheiten durch die geplante Sanierung des Hauses SONNENECK. Ein Umzug in ein noch nicht definiertes Übergangsobjekt ist abzusehen, was logistische und pädagogische Fragen aufwirft: Werden die bisherigen Werkstattformate dort möglich sein? Welche Räume stehen zur Verfügung? Welche Übergangsformen sind denkbar?

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Zielgruppenentwicklung: Mittlerweile zeigen nahezu alle Teilnehmer*innen psychische Auffälligkeiten oder Erkrankungen – von ADHS über Depression, Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten bis zu Suchterfahrungen und realer Verwahrlosung. Das Team ist diesen Herausforderungen mit hohem Engagement begegnet, kommt jedoch zunehmend an Grenzen. Erschöpfung, Unsicherheit und Frustration nehmen zu. Die vorhandenen Qualifikationen reichen für diese Zielgruppe langfristig nicht aus, weshalb Supervision, Fortbildungen und gute kollegiale Einbettung essenziell bleiben.

Gleichzeitig bieten sich für das Projekt 2025 wichtige Chancen: Die bewährten Werkstattstrukturen, das hohe Maß an Teamstabilität und die bestehende Verankerung im Sozialraum können auch bei veränderten Bedingungen tragfähig weiterentwickelt werden. Das Projekt plant, bestehende Formate mit garten- und landwirtschaftlichen Modulen auszubauen und praktische Lernfelder noch enger mit schulischen Bildungsinhalten (z. B. Wirtschaft-Arbeit-Technik) zu verzahnen.



Im Fokus stehen weiterhin: Tagesstruktur stabilisieren, berufliche Interessen konkretisieren, Eigenverantwortung stärken und realistische Bildungswege ermöglichen. Die Perspektivwerkstatt bleibt ein notwendiger Baustein in der Bildungs- und Jugendhilfeinfrastruktur des Bezirks – vorausgesetzt, sie wird politisch und strukturell langfristig gesichert.

2. Perspektivwerkstatt Plus

Eingesetzte Ressourcen

Die Perspektivwerkstatt Plus (PW+) ist ein Projekt der Jugendberufshilfe im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Es startete im Herbst 2023 und wurde 2024 weiter ausgebaut. Zielgruppe sind junge Menschen zwischen 16 und 21 Jahren, die ihre Schulpflicht erfüllt haben, jedoch keinen Schulabschluss erlangten und bei denen ein festgestellter Jugendhilfebedarf besteht. Die Perspektivwerkstatt Plus bietet diesen Jugendlichen die Möglichkeit, sich auf einen Schulabschluss vorzubereiten, berufliche Perspektiven zu entwickeln und erste Praxiserfahrungen zu sammeln. Grundlage ist der §13 Abs. 2 SGB VIII.

Das Projekt bietet praxisorientierten Förderunterricht, Werkstattangebote sowie externe Praktika. Die Zuweisung erfolgt durch die Jugendberufsagentur Marzahn-Hellersdorf, konkret durch die Jugendberufshilfe.

Im Team arbeiten zwei Förderlehrkräfte, zwei Sozialarbeiter*innen, zwei Anleiterinnen für Küche und Werkstatt sowie eine geteilte Projektleitung (mit der Perspektivwerkstatt).

Genutzt wurden Räume im Jugendbildungs-Haus SONNENECK: ein Büroraum, zwei Lernräume mit Laptops und Smartboard, ein Musikzimmer, die GALA-Fläche im Garten, ein Umkleideraum mit Sanitäranlagen, Grill, Backofen und eine Bogenschießanlage. Darüber hinaus wurden auch Räume und Ausstattung der Perspektivwerkstatt mitgenutzt.

Außerhalb fanden Einzelpraktika statt sowie Gruppenaktivitäten wie Berufsfelderkundungen, Bildungsmessen, Museumsbesuche, Wanderungen und Sportangebote.

Erbrachte Leistungen

Im Mittelpunkt der Projektarbeit 2024 standen die berufliche Orientierung der Jugendlichen sowie die Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung im Herbst 2024. Viele der Teilnehmenden hatten erhebliche schulische Lücken, fehlende Tagesstruktur oder geringe Selbstorganisation. Bereits im Frühjahr wurden in enger Zusammenarbeit mit den Jugendlichen individuelle Rahmenbedingungen geschaffen, um Lernen wieder möglich zu machen – durch strukturierte Tagespläne, klare Vereinbarungen und gezielte Lernformate.

Der Unterricht wurde zunächst in einem Raum, später in zwei Lernräumen sowie einem Musikraum angeboten. Gelernt wurde in Kleingruppen mit bis zu fünf Personen. Dabei lag ein Schwerpunkt auf dem Aufbau von Lernstrategien, dem Training sozialer Fähigkeiten und dem schrittweisen Aufbau von Eigenmotivation. Ergänzt wurde der Unterricht durch Werkstattarbeit, praktische Projekte, individuelle Beratung und Berufsorientierungsgespräche.

Ein zentrales Element war die enge Verzahnung von schulischer Förderung und praktischer Erfahrung. Insgesamt wurden im Jahr 2024 elf Jugendliche betreut, im Monatsdurchschnitt etwa fünf bis sechs. Sechs von ihnen absolvierten Praktika in insgesamt acht verschiedenen Betrieben. Parallel wurden Bewerbungsunterlagen erstellt, Bewerbungsgespräche vorbereitet und der gesamte Bewerbungsprozess begleitet. Viele Jugendliche litten unter einem gestörten Tag-Nacht-Rhythmus, was zu zusätzlichem Unterstützungsbedarf führte. Zwei Teilnehmende hatten bereits Erfahrungen mit Strafverfolgungsbehörden, darunter Sozialstunden oder Ermittlungsverfahren.

Eine zentrale Leistung bestand darin, diesen Jugendlichen wieder eine Tagesstruktur, soziale Orientierung und berufliche Perspektive zu ermöglichen. Dabei halfen individuelle Beratungsgespräche ebenso wie Gruppenformate und kreative Ansätze – etwa im Musikraum oder bei Projektarbeit in der Werkstatt.

Am 14. Mai 2024 beteiligten sich die Teilnehmenden gemeinsam mit der Perspektivwerkstatt am Tag der offenen Tür: Sie betreuten die Küche, die Werkstatt, buken Waffeln, verkauften Honig sowie Nist- und Fledermauskästen. Auch am Weihnachtsmarkt am 16. Dezember 2024 präsentierten sie ihre handgefertigten Produkte. Darüber hinaus nahmen sie an mehreren „Inhouse“-Workshops des Trägers teil.

Einige Höhepunkte des Jahres

Ein besonderer Höhepunkt war der Tag der offenen Tür am 14. Mai 2024, bei dem Teilnehmende gemeinsam mit der Perspektivwerkstatt den Waffelstand betreuten, Honig sowie Produkte aus Holz (Nistkästen, Fledermauskästen) verkauften und die Werkstätten präsentierten.

Auch der Weihnachtsmarkt am 16. Dezember 2024 war ein Höhepunkt. Dort übernahmen die Jugendlichen die Präsentation und den Verkauf von Werkstattprodukten, insbesondere aus dem Bereich Holzverarbeitung.

Darüber hinaus nahmen die Jugendlichen an mehreren Workshops teil, etwa zu Bewerbung, Ernährung oder kreativer Arbeit im Rahmen von „Inhouse“-Angeboten des Trägers.

Durch Einzelpraktika konnten viele erstmals berufliche Arbeitskontexte erleben. Die Erfahrungen dort motivierten zur Weiterarbeit am eigenen Weg.

Gemeinsame Exkursionen, Museumsbesuche, Wanderungen und sportliche Aktivitäten rundeten das Jahr ab.

Erreichte Wirkungen

Die Teilnehmenden der Perspektivwerkstatt Plus waren zwischen 16 und 21 Jahre alt und verfügten über keinen Schulabschluss. Bei allen lag ein festgestellter Jugendhilfebedarf vor. Die Jugendlichen kamen aus sehr unterschiedlichen Kontexten, hatten häufig einen Migrationshintergrund, waren psychisch oder sozial belastet oder hatten Maßnahmen der Berufsvorbereitung (z. B. BvB, BaE) oder Schulbesuche abgebrochen.

Drei der Teilnehmenden hatten einen Migrationshintergrund, sechs wiesen deutliche psychosoziale Belastungen auf. Zwei waren bereits straffällig geworden, zwei weitere hatten BvB oder weiterführende Schulen abgebrochen.

Häufige Probleme waren fehlende Tagesstruktur, geringe Selbstregulation, Schwierigkeiten mit Pünktlichkeit, ausgeprägte Schulvermeidung, aber auch fehlende Lernstrategien und Überforderung.

Die Perspektivwerkstatt Plus erreichte 2024 elf Jugendliche. Alle kamen ohne Schulabschluss, mit unklaren Perspektiven und deutlichem Förderbedarf ins Projekt. Durch individuelle Förderpläne, Einzelberatung und Gruppenförderung konnten spürbare Entwicklungen erzielt werden.

Zwei Jugendliche begannen 2024 eine Ausbildung ohne vorherigen Schulabschluss. Zwei weitere bestanden die Nichtschülerprüfung für den BBR erfolgreich und befinden sich auf Ausbildungssuche. Ein Jugendlicher konnte ohne Schulabschluss direkt in Arbeit vermittelt werden. Drei weitere zeigten trotz fehlender Teilnahme am Unterricht deutliche Fortschritte durch ihre Berufsorientierung.

Bei allen Teilnehmenden zeigten sich Verbesserungen in Selbstorganisation, Motivation, Umgang mit Gruppen, Tagesstruktur und der Fähigkeit, sich auf ein Ziel einzulassen. Lern- und Sozialverhalten wurden stabiler, Kontakte zu Ausbildungsbetrieben konnten aufgebaut und teilweise auch verstetigt werden.

Ein Best-Practice-Beispiel

K. stieg im Oktober 2022 zunächst über die Perspektivwerkstatt ins Projekt ein. Er lebte mit seiner Familie, die seit Jahren durch eine Familienhilfe begleitet wurde, gemeinsam in Hellersdorf. K. übernahm viele Alltagsaufgaben, etwa die Kommunikation mit Behörden, da er die besten Deutschkenntnisse in der Familie hatte.

Nach dem Ende seiner Schulpflicht wechselte er in die Perspektivwerkstatt Plus. Dort zeigte er zunächst Lernunlust, geringe Belastbarkeit und Tendenz zur Anstrengungsvermeidung. Gruppendynamisch suchte er Anerkennung über Regelabweichung.

Durch ein erfolgreiches Praktikum bei einer Kita und ein anschließendes Praktikum bei einer Malerfirma konnte er sich neu motivieren. Die Firma bot ihm im April 2024 einen Ausbildungsplatz an, den er annahm. Seit August 2024 befindet er sich in Ausbildung. Unterstützt wurde er über alle Projektbereiche hinweg – Werkstatt, Unterricht, Beratung, Gruppenangebote.

Qualität, Strategie und Kooperation

Die Perspektivwerkstatt Plus wurde auf Initiative des Jugendamts Marzahn-Hellersdorf gemeinsam mit dem Träger KIDS & CO entwickelt, um eine Versorgungslücke im Bezirk für Jugendliche mit festgestelltem Jugendhilfebedarf nach Beendigung der Schulpflicht zu schließen. Das Projekt basiert auf einem Trägervertrag mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie von Berlin. Der Zugang zum Projekt erfolgt über die Fallteamkonferenz der Jugendberufshilfe, die regelmäßig durchgeführt wird.

Im Rahmen der Arbeit an individuellen Förderplänen kooperiert das Projektteam mit Erziehungsberechtigten, Vormündern, Bezugsbetreuenden, Einzelfall- und Familienhelfer*innen, dem Regionalen Sozialpädagogischen Dienst (RSD) sowie zahlreichen Berliner Schulen, insbesondere im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Im Kontext der Anmeldungen zu externen Prüfungen bestehen enge Kontakte zur Senatsverwaltung, zu Klassenleitungen und Schulsozialarbeiter*innen, zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit Marzahn-Hellersdorf, sowie zu anderen Trägerprojekten wie Plan B, Neustart und Jaccomo.

Innerhalb des Trägers KIDS & CO werden Kooperationen mit Projekten wie SMASH / Du bist nicht allein!, MAP Europa, Joker, Senfte 10, Helle Oase, Praxislernen sowie mit den Bildungsreferent*innen gepflegt. Praxisbetriebe, in denen Jugendliche ihre Praktika absolvieren, sind nicht nur während der Einsätze, sondern auch darüber hinaus verlässliche Partner für berufliche Anschlussperspektiven.

Die Qualitätssicherung des Projekts wurde 2024 durch mehrere Maßnahmen gestützt. Im Alltag fanden wöchentliche Briefings, zweiwöchentliche Teamsitzungen und eine wieder eingeführte kollegiale Fallberatung statt. Dort konnten pädagogische Fälle gemeinsam analysiert und Handlungsstrategien abgestimmt werden. Eine regelmäßige Supervision durch einen externen Psychologen wurde etabliert und entlastete das Team insbesondere im Umgang mit der psychisch belasteten Zielgruppe.

Ein internes Musteraktensystem wurde zur systematischen Dokumentation eingeführt und im Team etabliert. Im Mai 2024 nahm das Team an einem bezirksweiten Klausurtag mit anderen Jugendberufshilfeprojekten teil. Ein Evaluationsgespräch mit der Geschäftsführung und Fachkräften der Jugendberufshilfe im November 2024 reflektierte die Erfahrungen des ersten vollen Projektjahres.

Zudem nahmen ein Sozialpädagoge und eine Anleiterin an der mehrtägigen Weiterbildung „Die Haltung macht's“ von M. Krüger teil. Die dabei entwickelten Methoden zum Umgang mit herausfordernden Jugendlichen wurden intern weitergegeben und in die tägliche Arbeit integriert.

Trotz inhaltlicher Erfolge war das Projekt 2024 mit strukturellen Schwierigkeiten konfrontiert: Ab September bestand ein Zuweisungsstopp in die Jugendberufshilfeprojekte des Bezirks, da die verfügbaren Mittel nach §13 SGB VIII ausgeschöpft waren. Das Projekt war infolgedessen nur zur Hälfte ausgelastet.

Im kommenden Jahr droht diese angespannte Lage anzuhalten. Zusätzlich beginnt Ende 2025 die Sanierung des Hauses SONNENECK, was einen Umzug in ein Übergangsquartier erforderlich macht. Diese Veränderung bringt logistische und pädagogische Herausforderungen mit sich – sowohl für das Team als auch für die jungen Menschen.

Die hohe psychosoziale Belastung der Zielgruppe bleibt eine dauerhafte Herausforderung. Regelmäßige Supervision, Fortbildung, strukturierter Austausch und Vernetzung sind daher essenziell, um Erschöpfungstendenzen und Überforderung entgegenzuwirken.

Für das Jahr 2025 verfolgt das Projekt klare strategische Ziele: Die vollständige Auslastung der zehn Plätze, die Stärkung des Gruppengefüges und die individuelle Entwicklung realistischer Bildungs- und Berufsziele. Zentral bleibt dabei die Klärung, ob ein Schulabschluss realistisch angestrebt werden kann – oder alternative Wege, etwa in Ausbildung oder Arbeit, geeigneter sind.

Gleichzeitig werden neue Projektansätze geplant: Die Einbindung von garten- und landwirtschaftlichen Tätigkeiten im Außenbereich und die Verknüpfung der Werkstattarbeit mit dem Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) sollen die Bildungsangebote praxisnäher und anschlussfähiger machen.

3. Mein Auslandspraktikum: Berufsorientierung in Europa

Eingesetzte Ressourcen

Das Projekt „Mein Auslandspraktikum: Berufsorientierung in Europa“ kurz MAP Europa wird im Rahmen des Programms „JUVENTUS: Mobilität stärken – für ein soziales Europa“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Das Projekt knüpft an die jahrelangen Erfahrungen und Erfolge aus dem Programm „Integration durch Austausch“ (IdA) an.



MAP Europa hat zum Ziel die Beschäftigungsfähigkeit junger, arbeitsloser Menschen zwischen 18 und 30 Jahren zu verbessern und sie langfristig auf den Arbeitsmarkt zu integrieren. Sozialpädagogisch begleitete Praktika in Griechenland, Frankreich, Italien bzw. Schweden sind im Projekt ein wichtiger Bestandteil um die persönlichen und beruflichen Kompetenzen der jungen Menschen zu steigern. So zeigt unsere jahrelange Projekterfahrung, dass während des zweimonatigen Praktikums in Europa die Teilnehmenden an Selbstbewusstsein und Selbständigkeit gewinnen und motivierter dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Im Projekt arbeiten 1 Projektleiterin, 4 Sozialpädagog*innen, 2 Anleiter*innen (Medien / GaLa) sowie anteilig eine Verwaltungskraft. Das entspricht einem VZÄ von 6,2. Das Projekt wird im Jugendbildungs-Haus SONNENECK umgesetzt. Zur Verfügung stehen jeweils ein Büro für die Projektleitung und die Sozialpädagog*innen. Die Anleiterin Medien besitzt ebenfalls ein Büro mit weiteren Rechnern.

Darüber hinaus steht ein Medienraum mit technischer Filmausstattung zur Verfügung. Der Garten des Jugendbildungs-Haus SONNENECK ist Einsatzbereich für das Berufsfeld GaLa.

Erbrachte Leistungen



Entsprechend des Projektantrags und vereinbarten Arbeits- und Zeitplans mit dem Fördermittelgeber (BMAS) war das Ziel in 2024 die Kooperationen mit unseren internationalen Partnerorganisationen weiter zu stärken und weitere 2 Durchgänge (Flow 3 und Flow 4) zu realisieren. Demnach planten wir pro Durchgang mit 12 Teilnehmenden in der Vorbereitung und jeweils 10 Teilnehmenden, die schließlich am Auslandspraktikum teilnehmen sollten. Erfahrungsgemäß reisen nicht alle Teilnehmenden aus der Vorbereitungsphase aufgrund unerwarteter persönlicher Hindernisse oder aufgrund von Ängsten hinsichtlich des Auslandsaufenthaltes aus.

Flow 3 wurde im Frühjahr 2024 auf das Praktikum in Vercelli, Italien (22.04. – 21.06.2024) vorbereitet. Insgesamt nahmen 11 Personen an der Vorbereitung

teil, von denen 10 Teilnehmende auch ausreisten. Laut Antrag hatten wir das Ziel 12 Personen aufzunehmen, von denen 10 ausreisen sollten.

Parallel zu Flow 3 wurde die vierte Gruppe akquiriert, die sich auf das Praktikum in Metz, Frankreich (13.01. – 14.03.2025) vorbereitet. Die Ausreise war eigentlich für den Herbst 2024 geplant, allerdings konnten wir die nötige Teilnehmendenzahl im Sommer nicht erreichen. Mithilfe der Französischen Partnerorganisation konnten wir unkompliziert ein neues Datum festlegen, das uns weiter am Projektplan festhalten lässt. Es konnten 11 Teilnehmende akquiriert werden, von denen schließlich 7 Teilnehmende ausreisten.

Hauptzielgruppe sind junge Menschen (18 bis 30 Jahre) am Übergang Schule – Ausbildung, die aufgrund von persönlichen / strukturellen Hemmnissen einen erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Kooperationsvereinbarungen mit dem Jobcenter Berlin Marzahn – Hellersdorf sowie Berlin Lichtenberg liegen vor. Eine Mehrzahl der Teilnehmenden weisen mangelnde Tagesstrukturen auf und ihre Biografien sind von Abbrüchen gekennzeichnet. Auch Teilnehmende mit psychischen Erkrankungen nehmen am Projekt teil, sofern sie entsprechend stabil sind. Für alle Teilnehmenden ist das Projekt die Möglichkeit eine Tagesstruktur aufzubauen, sich beruflich zu orientieren und sich auf sich zu konzentrieren fernab von allen Schwierigkeiten im privaten Umfeld.

Das Projekt gliedert sich in vier Bestandteile:

- Die Akquise und Aufnahme der Teilnehmenden.
- Die Vorbereitungsphase mit Teambuilding, interkulturellem Training sowie praktischer Berufsorientierung in den Bereichen Medien und Handwerk/GaLa sowie Berufsfelderkundungen.
- Das Praktikum in Griechenland, Schweden, Italien oder Frankreich (feste Zeiträume sind mit den jeweiligen Partnerorganisationen vereinbart).
- Die Nachbereitung zur Evaluation der Auslandserfahrung, Bewerbungstraining und Unterstützung zur weiteren Berufswegeplanung.

Innerhalb der Akquisephase findet jeweils ein Aktionstag statt in Form eines Infonachmittags. Hier konnten neben witzigen Aktionen, wie einem Quiz oder einer UNO-Meisterschaft, sich Interessent*innen über das Projekt und das jeweilige Partnerland informieren. Ein Erfolg: auch Integrationsfachkräfte aus dem Jobcenter und andere Netzwerkpartner*innen schauten vorbei.



Eine schöne Abschlussveranstaltung der dritten Gruppe im Juli 2024 im Garten bei einem leckeren Picknick, rundete die gemeinsamen Monate ab. Bei einer feierlichen Zertifikatsübergabe wurde die Projektteilnahme jeder einzelnen Person gewürdigt und wir freuen uns mit den Teilnehmenden über beginnende Ausbildungen und Anmeldungen zum weiteren Schulbesuch!

Ein weiterer Projekthöhepunkt war die Vorstellung unseres Projektes als „Best Practice“ Beispiel vor 60 internationalen Gästen im November 2024. Im Rahmen des 5th ALMA Beneficiaries Mutual Learning Events durften wir 60 Projektleitungen aus dem europäischen Ausland (u.A. Rumänien, Italien, Slowakei, Griechenland und Spanien) bei uns begrüßen und auch am Konferenztag zwei Thementische moderieren. Die anwesenden Projektleitungen veranstalten im Rahmen des EU-geförderten Projektes ALMA (Aim Learn Master Achieve), das Äquivalent zu JUVENTUS in Deutschland, ebenso Auslandspraktika bzw. planen diesem Netzwerk beizutreten. In einer lebendigen Präsentation, die auch Stimmen ehemaliger Teilnehmender und einer Repräsentation des Jobcenters Berlin Lichtenberg beinhalteten, konnte unser Team einen guten Einblick in unsere Arbeit und Erfolge geben und unsere Bekanntheit im Ausland steigern. Das Feedback war durchwegs positiv und auch die Gäste des BMAS waren über die Resonanz der Gäste erfreut.

Hierzu passend, sind wir gemeinsam mit unserem griechischen Partner International Forum Faros (IFF) Projektpartner im EU Programm ALMA. In 2024 haben wir gleich 2 Gruppen junger arbeitsloser Griech*innen in Berlin betreut und sie in Praktika vermittelt – eine Gruppe mehr als erwartet. Auf diese Weise konnten wir den Partner IFF in seiner Pilotphase unterstützen und mitwirken, dass dieses

Projekt zukünftig auch griechischen jungen Menschen zur Verfügung stehen wird. Damit erfüllen wir einen weiteren wesentlichen Projektinhalt im Programm JUVENTUS.

ERREICHTE MENSCHEN

2024 wurden insgesamt 21 Teilnehmende im Projekt aufgenommen. Von diesen nahmen 10 am Auslandspraktikum in Italien teil und 10 bereiteten sich auf die Ausreise nach Frankreich vor. Für Flow 3 haben wir das Antragsziel der Ausreisenden erreicht, für Flow 4 kann dies noch nicht beantwortet werden, da die Ausreise Anfang 2025 stattfindet.



Von Flow 2 und Flow 3 können wir mitteilen, dass die Beschäftigungsfähigkeit bei allen Teilnehmenden durch die Teilnahme am Projekt insgesamt gesteigert wurde. Der Großteil der jungen Menschen konnte in eine Perspektive begleitet werden, dies waren Ausbildungsplätze, ebenso wie erneute Schulbesuche zur Erlangung eines Schulabschlusses zur besseren Qualifizierung auf dem Arbeitsmarkt. Einige wenige Teilnehmende, die bereits psychisch vorbelastet waren, kümmerten sich im Anschluss an das Projekt wesentlichen Gesundheitsthemen. Lediglich drei der 21 erreichten Personen konnten wir drei Monate nach Projektende nicht mehr ansprechen.

Die Akquise war auch 2024 wieder eine große Herausforderung, besonders in den Sommermonaten. Das Projekt musste sich erneut etablieren. Wir haben immer wieder Anfragen von Teilnehmenden erhalten, die nicht der Zielgruppenbeschreibung entsprachen, und daher abgelehnt werden mussten. Trotz aller Herausforderungen in der Akquise und der Verschiebung eines Durchganges gelingt es uns weiterhin den Projektplan einzuhalten und umzusetzen.



SPÜRBARE VERÄNDERUNGEN

Dank der sehr guten personellen Besetzung im Projekt konnten stets alle geplanten Aktivitäten umgesetzt werden. Die Flexibilität des Teams ermöglichte, dass Engpässe aufgrund von Krankheit oder auch im Zuge eines Personalwechsels gut aufgefangen werden konnten.

Nach Rückkehr aus dem Ausland berichteten alle Teilnehmenden von ihren positiven Erfahrungen und wirkten aufgeschlossener, zufriedener und motivierter auf das Projektpersonal.

Sowohl am Ende der Vorbereitung als auch in der Nachbereitung evaluiert das Team stets die Erfahrungen der Teilnehmenden im Projekt. Jedes Feedback wird ausgewertet und an Lösungen bei Problemlagen gearbeitet. So ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gegeben.



Im Rahmen der Netzwerkarbeit mit den Kooperationspartnern im Jobcenter Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg sowie der Wirtschaftsförderung beider Bezirke führten wir 2024 einen Projektbesuch (study visits) in Italien durch. Die Vertreter*innen lernten sowohl unsere jeweiligen Partnerorganisationen als auch die Projektstrukturen vor Ort kennen und kamen mit unseren Teilnehmenden vor Ort ins Gespräch. Ziel war es, dass die Kooperationspartner*innen das Projekt näher kennenlernen konnten um so auch als Multiplikator*innen zukünftig zu unterstützen. Insgesamt nahmen 3 Vertreter*innen aus Jobcenter und Wirtschaftsförderung teil und waren begeistert vom Projekt und den Möglichkeiten der Berufsorientierung in Europa.

Qualität, Strategie und Kooperation



Im Projekt finden sowohl wöchentliche Teamsitzungen als auch quartalsmäßige Supervisionen statt. Darüber hinaus gab es ab 2024 auch eine Coaching-Hotline, die sich explizit an JUVENTUS Projekte richtet, dem Team zur Verfügung stehen, um Vorgehensweisen mit Teilnehmenden mit psychischen Schwierigkeiten zu besprechen. Innerhalb jeder Projektgruppe finden regelmäßige Evaluationen entsprechend der Projektabschnitte statt. Darüber hinaus ist das

Projekt dem Fördermittelgeber gegenüber verpflichtet einen jährlichen Sachbericht vorzulegen (Frist 30.04. des jeweiligen Folgejahres). Das Team hat stets die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen.

Laut Projektkonzept und entsprechendem Arbeits- und Zeitplan sind für 2025 insgesamt 3 Durchgänge mit jeweils 10 Ausreisenden geplant (inklusive Flow 3, der in den Beginn 2025 verschoben wurde). Insgesamt sollen für Flow 4 und 5 25 Teilnehmende in die Vorbereitungsphase einmünden. Zielorte sind im Winter 2025 Metz, Frankreich (Flow 3), im Frühling 2025 Alexandroupolis, Griechenland (Flow 4) und im Sommer 2025 Örebro, Schweden. Darüber hinaus steht bereits zum Jahresende wieder die Akquise für eine weitere Gruppe an, die im Frühjahr 2026 nach Italien ausreisen soll.

Ergänzt werden die Mobilitäten wieder von Projektbesuchen unserer Kooperationspartner*innen aus Jobcenter und Wirtschaft.

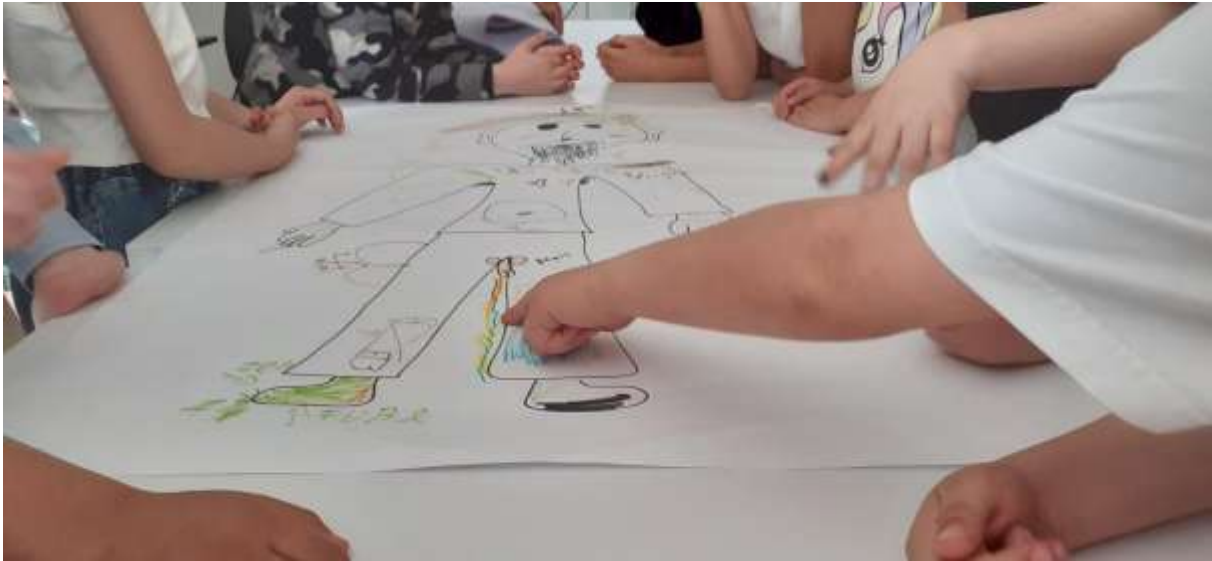
Das Projekt MAP Europa hat eine aktuelle Laufzeit von März 2023 bis Februar 2027. Damit ist eine langfristige Planung für das Projektpersonal gegeben. Da KIDS & CO bereits seit 2011 erfolgreich im Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds Plus tätig ist (früher IdA, jetzt JUVENTUS) blicken wir auch hier positiv in die Zukunft. Aber leider haben Projekte oft die Schwierigkeit, dass neue Finanzierungen nicht nahtlos erfolgen. So wurde unser IdA Projekt im März 2022 planmäßig beendet und das Projektpersonal verließ uns. Erst ein Jahr später hatten wir die neue Projektförderung und das Projektteam musste neu aufgebaut werden. Eine weitere Unplanbarkeit für unser Projekt ist die Einführung des Bürgergelds und die damit verbundenen Rahmenbedingungen. Diese haben Auswirkungen auf die Erreichbarkeit unserer Zielgruppe. Das macht die Akquise wie auch in den Vorjahren zu einer großen Herausforderung und erfordert stets vom Projektteam neue Ideen und Wege. Durch die Kooperation mit unseren internationalen Partner*innen bekommen wir stets neue Perspektivwechsel und Anregungen für unsere Arbeit. Wir lernen voneinander, was unsere tägliche Arbeit wiederum bereichert.

Im Projekt liegen Kooperationsverträge mit dem Jobcenter Berlin Marzahn-Hellersdorf und Berlin Lichtenberg vor. Feste Ansprechpersonen sind im Austausch mit der Projektleitung und dem Team und informieren intern über das Projekt und seine Möglichkeiten.

Auf Bundesebene ist KIDS & CO fester Bestandteil der Vernetzung der Projekte. Dabei befinden wir uns im engen Austausch mit den jeweiligen Trägern. Jährliche Netzwerktreffen organisiert vom BMAS geben einen offiziellen Rahmen zum Austausch und Projektevaluation. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den beiden anderen Berliner JUVENTUS Trägern zusammen. Ziel ist es eine gemeinsame Strategie zur Erreichung der Zielgruppe und Multiplikator*innen zu entwickeln.



4. SMASH



Eingesetzte Ressourcen

Das Projekt "SMASH" ist ein außerschulisches Bildungsangebot im Bereich der Sexuellen Bildung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 6 und 27 Jahren im Jugendbildungshaus SONNENECK. Die Finanzierung für das Projekt wurde Ende 2023 durch Aktion Mensch bewilligt, 2024 startete das Projekt. Das Ziel von SMASH ist es, junge Menschen in ihrer Identitätsentwicklung zu begleiten, ihre Selbstbestimmung zu stärken und Vorurteile abzubauen. Durch die Vermittlung fundierten Wissens im Bereich Sexualität wird Diversität gefördert und ein Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt geleistet.

Am Projekt beteiligten sich zwei sozial- und sexualpädagogische Fachkräfte mit einem Stellenumfang von 80 % und 75 %.

Die Workshops fanden 2024 meist dienstags und donnerstags in den Workshopräumen des Jugendbildungs-Hauses SONNENECK statt. Diese sind mit einem modernen Smartboard ausgestattet und bieten ausreichend Platz für interaktive Lernmethoden. Zudem standen verschiedene didaktische Materialien zur Verfügung, die gezielt zur Wissensvermittlung eingesetzt wurden. Bei Bedarf fanden Workshops auch in anderen Einrichtungen wie Schulen, Jugendeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften statt.

Im Jahr 2024 wurden neue Materialien zur Unterstützung der Bildungsarbeit angeschafft. So wurde ein zweiter Materialkoffer vollständig ausgestattet, um in 2 kleinere Gruppen gleichzeitig arbeiten zu können. Zu den Anschaffungen gehörten beispielsweise Genitalmodelle aus Stoff von der Marke PAOMI.

Erbrachte Leistungen

In der ersten Jahreshälfte 2024 wurde eine neue Mitarbeiterin im Projekt eingearbeitet. Zusammen mit den Mitarbeiter*innen des Schwester-Projekts „Du bist nicht allein!“ sowie gelegentlich mit Honorarkräften, wurden insgesamt 46 Workshops durchgeführt. Dadurch wurden bereits ca. 1100 junge Menschen erreicht, von den insgesamt 3900 die im Laufe des Projekts erreicht werden sollten. Die Workshops dauerten in der Regel vier Zeitstunden, konnten jedoch je nach Bedarf und Rahmenbedingungen angepasst werden (zum Beispiel kürzere Angebote in Jugendfreizeiteinrichtungen). Die Angebote richteten sich an Kinder und Jugendliche aller Geschlechter sowie unterschiedlicher körperlicher, sprachlicher oder kognitiver Fähigkeiten und Bildungsformen.



Durch unsere Angebote wurden am meisten Willkommensklassen, sowie 7., 8. und 9. Klässler*innen erreicht. Dies erklärt sich durch unsere mehrsprachig vorbereiteten Materialien und Methoden. Gefolgt von 4. bis 6. Klassen, sowie Gruppen auswärts, wie beispielsweise die Besucher*innen der Jugendfreizeiteinrichtung Babylon in Hellersdorf oder junge Patient*innen der psychiatrischen Station des KEH Lichtenbergs. So gelang es auch schwieriger erreichbares Klientel anzusprechen. Weiterhin hat unser Angebot 1. Bis 4. Klassen sowie 10. Klassen abwärts ein paar Male erreicht. Diese Beobachtungen haben uns dazu gebracht, unsere Zielgruppenauswahl schärfen zu wollen: so entwickelten wir spezifische Kontingente für verschiedene Alters- und Zielgruppen im Laufe des Prozesses, damit wir auch Gruppen erreichen, die nicht so selbstverständlich Angebote der

Sexuellen Bildung erhalten wie klassischerweise durchschnittliche Schulklassen. Außerdem führten wir Ende des Jahres 2024 ein Buchungstool ein über die Software „Calendly“, und haben den Zugang zu den Voraussetzungen unserer Workshops erleichtert, bzw. auf unsere Webseite für alle zur Verfügung gestellt, um unsere Workshopbuchung zu vereinfachen. Dafür wurde gezielte Werbung an Schulen und Einrichtungen, die wir gerne mehr erreichen wollen, geschickt.

Neben klassischen Themen wie Pubertät, Gefühlen, Schwangerschaft, Verhütung und sexuell übertragbaren Krankheiten wurden auch weitere Themen wie Medien, Pornografie, Konsens, Prävention von sexualisierter Gewalt, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Normen und Werte, Kommunikation sowie Beziehungs- und Familienmodelle behandelt. Die Teilnahme an den Workshops

zur Sexuellen Bildung hat das Verständnis für Sexualität, Geschlecht und Beziehungen vertieft. Inhalte wurden stets altersgerecht und zielgruppenorientiert vermittelt, wodurch Vorurteile abgebaut und mehr Offenheit für Diskussionen und Fragen geschaffen wurde.

Zu den Höhepunkten des Jahres zählten mehrere thematische Veranstaltungen und Mikroprojekte, die im Rahmen von SMASH umgesetzt wurden. Diese boten die Möglichkeit für Teilnehmende und für uns in der Vorbereitung sich intensiver mit spezifischen Aspekten der Sexuellen Bildung auseinanderzusetzen. Dazu zählt z.B. die erneute Teilnahme an der „Sex-Uni“ organisiert von der Aids-Hilfe, oder auch vier Fortbildungen, die wir an Fachkräfte gegeben haben, zu Themen der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt, oder auch zum Umgang mit Pornografie in der Jugendarbeit. So haben wir Multiplikator*innen fortgebildet.



Erreichte Wirkungen

Die eingesetzten Ressourcen und durchgeführten Aktivitäten haben sich nachweislich positiv auf die Zielgruppen ausgewirkt. Die Workshops und Fortbildungen haben zu spürbaren Veränderungen geführt, indem sie eine Lücke in der Bildungslandschaft von Marzahn-Hellersdorf schließen sowie dazu beigetragen haben, das Wissen und die Selbstbestimmung der Teilnehmenden nachhaltig zu erweitern. Dadurch wurden aufgeklärte Entscheidungen im eigenen Leben und im Umgang mit anderen erleichtert. Wir erhielten mündlich und durch Feedbackbögen positive Rückmeldungen von Lehrkräften und Jugendlichen, die sich anvertraut haben und wichtige Fragen stellen konnten.

Erfolge des Projekts waren unter anderem:

- Eine breitere Zielgruppe wurde erreicht, darunter auch Kooperationen mit dem KEH Lichtenberg in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Fortbildungen für Fachkräfte.
- Ein erhöhter Anteil von Willkommensklassen nahm an den Workshops teil.
- Neue Methoden wurden entwickelt mit verschiedenen Bastel- und medialen Ansätzen, darunter "Der große Preis", sowie die "Beziehungskette"
- Neue "Jokers" wurden an Stelle von Regeln eingesetzt, damit alle für ihre Wünsche, Bedürfnisse, Befindlichkeiten eintreten können. So kann auf Augenhöhe und hierarchiearm gearbeitet werden.

Best-Practice-Beispiele:

1. **"Der große Preis":** ist eine Methode mit mehr Konzeptionsaufwand, die wir im Sommer entwickelt haben. Seitdem ist es eine der meist-genutzten Methode für die 2. Hälfte des Jahres bei Workshops. Die Methode ermöglicht es Jugendlichen im Wettbewerb mit anderen Teams, verschiedene Themen und eine Vielfalt an kleine „Spiele“ auszuwählen und so spielerisch zu lernen.
2. **Fortbildung mit Fachkräften zu sex. & geschlechtlicher Vielfalt:** Im Frühling 2024 haben wir erneut ein Angebot für Fachkräfte geschaffen. Dieses war gut besucht. Die Nachfrage war viel größer als erwartet, so dass wir einige Personen auf ein 2. Anvisiertes Mal trösten mussten. Fachkräfte gingen gestärkt für die Praxis aus der Fortbildung raus.
3. **Entwicklung neuen Jokers/Regeln für Workshops:** nach der Teilnahme an der Fortbildung von Marcel Krüger, entwickelten wir für unsere Workshops neue „Absprachen“ oder Regeln, die wir Jokers nennen (nach dem sogenannten Veto-Prinzip). Diese werden erfolgreich von Kindern und Jugendlichen, während der Workshops eingesetzt, damit sie für ihre Wünsche, Bedürfnisse, Befindlichkeiten eintreten können, und wir sie als Gruppe oder individuell wahrnehmen und berücksichtigen können. Die Methode bietet die Möglichkeit die Hierarchien abzubauen und auf Augenhöhe zu arbeiten.



Qualität, Strategie und Kooperation

Zur Evaluation und Qualitätssicherung nahmen wir 2024 an mehreren Fortbildungen teil, um die fachliche Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln: eine viertägige Fortbildung von Marcel Krüger („Die Haltung macht’s“) zum Umgang mit herausfordernden Situationen in der Jugendarbeit, eine eintägige Fortbildung im Helliwood zu „Schick mal rüber! – Umgang mit sensiblen Bildinhalten“, eine zweitägige Fortbildung im SFBB zu „Was Streit und Konflikte mit Geschlecht zu tun haben“ sowie eine



eintägige Fortbildung zu „Religion und Geschlecht“ im Rahmen der AG Reflekt. Flankierend fanden regelmäßige Team-Supervisionen statt, ergänzt um kollegiale Fallberatungen – sowohl teamintern als auch bereichsübergreifend.



Strategisch planen wir für 2025, unser Workshopangebot gezielt auf weitere Zielgruppen auszurichten, um gleiche Chancen auf sexuelle Bildungsangebote zu schaffen: insbesondere Schulen mit Förderschwerpunkt, Gruppen in Jugendfreizeiteinrichtungen und Schülerinnen aus dem Praxislernen. Dafür passen wir Inhalte und Formate an individuelle Bedarfe und spezifische Rahmenbedingungen an. Im Rahmen der Kooperation mit dem Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung streben wir gemeinsame kollegiale Beratungen sowie eine unkomplizierte Weitervermittlung von Workshopfragen an. Zudem wird im Sommer eine Praktikant*in für drei Monate im Projekt mitarbeiten – eine Chance für neue Perspektiven und Ideen sowie zur Erweiterung von Wissen und Erfahrung im Kontext der Sexuellen Bildung. Gegen Ende des Jahres kümmern wir uns um die Weiterfinanzierung.

Chancen und Risiken betrachten wir fortlaufend: Das Projekt läuft bis zum 30.11.2026; die Weichen für eine Weiterförderung mussten deshalb bereits 2024 gestellt werden. Eine erhöhte krankheitsbedingte Ausfallquote brachte Herausforderungen mit sich, die durch die Zusammenarbeit mit „Du bist nicht allein!“ gut abgefedert werden konnten. Die weltpolitische Lage und steigende rechte Tendenzen stellten ein weiteres Risiko dar: In Workshops traten häufiger rechtsextreme Aussagen, verbale Angriffe und diskriminierende Haltungen auf; im Bezirk nahmen rechtsextreme Sticker, Parolen und Graffiti zu. Themen wie Sexualität, Vielfalt und Geschlecht wurden verstärkt ideologisch instrumentalisiert. Gleichzeitig ergibt sich hieraus die Chance, durch unsere Bildungsarbeit Dialoge zu fördern, Vorurteile abzubauen und mit jungen Menschen über Fake News und diskriminierende Narrative ins Gespräch zu kommen.

Unsere Kooperationen und Netzwerkarbeit wurden 2024 konsequent fortgeführt. In der AG Reflekt arbeiteten wir zur geschlechterreflektierten Pädagogik in Marzahn-Hellersdorf weiter und wirkten an der Fachtagung der AG am 04.12.2024 mit, bei der wir einen Workshop für Fachkräfte zum Thema „Umgang mit Pornografie in der Jugendarbeit“ anboten. Zudem engagierten wir uns im Arbeitskreis Sexualpädagogik. Über die Zusammenarbeit mit der Sex-Uni konnten wir berlinweit mit Fachkräften netzwerken und die Relevanz unserer Arbeit betonen. Kooperationen mit Einrichtungen wie Dissens, Hella-Klub, Tresor, Babylon und FAIR stärkten den fachlichen Austausch. Darüber hinaus kooperiert SMASH – wie bereits erwähnt – mit dem Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung Hellersdorf; diese Zusammenarbeit ermöglicht kollegiale Beratung, kontinuierlichen Austausch und eine unkomplizierte Weitervermittlung.



5. Du bist nicht allein!



Eingesetzte Ressourcen

Das Projekt *Du bist nicht allein!* startete im Dezember 2023 und baut in Teilen auf dem vorherigen Projekt *HelleGirls!* auf. Das Projekt bietet niedrigschwellige und individuelle Beratungsangebote an sowie geschlechtsspezifische Gruppentreffen für Mädchen*, Jungen* und queere Jugendliche im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Die pädagogische Arbeit zeichnet sich durch einen geschlechterreflektierten, antidiskriminierenden, queer-feministischen und intersektionalen Ansatz aus, der zugleich einen sozialarbeiterischen Blick auf Schutz, Unterstützung und Stabilisierung in belastenden Lebenslagen einbezieht. So soll die Zielgruppe einerseits in einem geschützten Rahmen individuell begleitet, in ihrer Selbstbestimmung gestärkt und in herausfordernden Lebensphasen nicht allein gelassen werden.

Du bist nicht allein! Wird von der deutschen Fernsehlotterie gefördert und hat eine Projektlaufzeit von 28 Monaten (bis Nov. 2026). Die personelle Kapazität im Projekt beträgt drei sozialpädagogische Fachkräfte mit einem Stellenumfang von zweimal 75% und einmal 60%.



Die pädagogischen Angebote finden meistens in vielfältig nutzbaren Räumen des Jugendbildungshauses SONNENECK statt, die sowohl individuelle Beratung als auch Gruppenarbeit ermöglichen. Die Mitarbeitenden sind vor Ort ansässig; Beratungen und Gruppenangebote werden direkt im Haus durchgeführt. Neben dem Büro steht ein geschützter Beratungsraum mit Informationsmaterialien und Adressen lokaler Hilfsangebote zur Verfügung. Die Gruppen treffen sich häufig in den großen, gut ausgestatteten Seminarräumen mit Smartboard, Flipcharts und Moderationsmaterial. Gelegentlich wird gemeinsam in der Küche des Hauses gekocht. In den wärmeren Monaten finden die Gruppenangebote zudem im Garten oder auf dem angrenzenden Skatepark statt. Für die Beratungen und die Gruppen, gab es ein paar Neuanschaffungen an kleine nützliche Objekte, zur Regulierung von Stress und starken Emotionen.

Erbrachte Leistungen

Die Arbeit des Projekts wird in zwei Säulen aufgeteilt: Beratungs- und geschlechtsspezifische Gruppenangebote.

Beratung

Im Jahr 2024 wurden 30 junge Menschen im Alter von 14 bis 24 Jahren in insgesamt 110 Beratungsgesprächen begleitet – meistens persönlich, ergänzend auch über E-Mail, Social-Media und Telefonkontakt. Die Regelmäßigkeit variierte von Einmalberatungen über wöchentliche Termine bis hin zu intensiv-Beratungsfällen, die viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen haben. In der Beratung wurde individuell geschaut, mit welchen Anliegen und Herausforderungen die jungen Menschen zu uns kommen, welche Ziele die Person hat und welche Begleitung wir bei der Bewältigung anbieten können. Es wurde gemeinsam ein passender und realistischer Plan erarbeitet und umgesetzt.



Für Beratungsgespräche haben wir, wie bereits weiter oben ausgeführt, einen einladenden Beratungsraum im Haus einrichten können.

Die Themen der jungen Menschen waren vielfältig. Am meisten wurden Beratungsgespräche zu Queerness/LGBTIQA+ und die eigene Auseinandersetzung damit sowie Hürden, Herausforderungen und Diskriminierung im Alltag und im Bezirk Marzahn-Hellersdorf angefragt. Insgesamt erreichte 2024 das Projekt mehrere trans- und nicht-binäre Jugendliche, die meist in ihrer Identitätsfindung sind und mit vielen Fragen kommen. Auch hinsichtlich des neuen Selbstbestimmungsgesetz gab es mehrere Beratungsanfragen. Ebenso wurde zu den Themen Sexualität, Verhütung und (un)gewollte Schwangerschaften beraten und begleitet sowie ggf. weitergeleitet. Die Themen Ausbildung, Bewerbung und Jobcenterangelegenheiten nahmen ebenfalls einen großen Teil der Beratungsangebote ein. Aber auch Themen zu Diskriminierung, Mobbing, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen, Schulprobleme, Krise mit Eltern, Transition, Therapieplatzsuche oder Asyl wurden regelmäßig abgedeckt. Dabei wurde mit anderen Beratungsstellen, Schulen, Lehrkräften, Sozialarbeiter*innen, Eltern, Ärzt*innen, Gemeinschaftsunterkünfte und anderen Behörden, wie z.B. mit Jobcenter, Jugendberufsagentur, Ausländerbehörde, LEA und der Agentur für Arbeit Kontakt gehalten.

Auffällig waren auch vermehrte Beratungsanfragen von umliegenden Schulen zum Thema Queerfeindlichkeit in der Schule, oder von Fachkräften zum Umgang mit queeren Identitäten in ihren Einrichtungen.



Geschlechtsspezifische Gruppenangebote

Neben der Beratung wurden regelmäßig drei Gruppenangebote für spezifische Zielgruppen durchgeführt. Insgesamt nahmen daran 35 junge Menschen im Alter von 8 bis 23 Jahren teil. Zwei der drei Gruppen mussten 2024 neu aufgebaut werden, was eine Anlaufzeit erforderte. Nach dieser Phase konnten jedoch regelmäßige und stabile Treffen etabliert werden.

Jungen*gruppe (Scoot School – Peer-to-Peer-Jungen*projekt auf Rädern): Die Jungen*gruppe entstand aus einem partizipativen Prozess heraus, bei dem Jugendliche ihre Interessen einbringen konnten. Auf dieser Grundlage wurde die Scoot School im Liberty Skatepark ins Leben gerufen. Die Gruppe traf sich wöchentlich zwischen Frühling und Herbst und kombinierte sportliche Aktivitäten mit geschlechterreflektierter Jungen*arbeit. Drei jugendliche Scooter-Profis gaben ihr Können an andere Jungen* weiter. Begleitet von zwei Projektmitarbeitenden wurden neben dem gemeinsamen Fahren auch Aspekte wie Gruppenzusammenhalt, gegenseitiger Respekt und soziale Verantwortung thematisiert. Der niedrigschwellige Zugang sowie das Peer-to-Peer-Lernen förderten Selbstwirksamkeit und Gemeinschaftsgefühl.

Queere Jugendgruppe: Die Queergruppe fand 2024 wöchentlich statt und richtete sich an junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, die sich als queer oder LSBTIQ identifizieren oder sich in Bezug auf ihre geschlechtliche Identität oder sexuelle Orientierung unsicher sind. Ziel war es, einen geschützten Raum für Austausch, Empowerment und Freizeitgestaltung, sowie für Kreativität, Spiel und Spaß zu schaffen. Die Gruppe wurde partizipativ aufgebaut und kontinuierlich an die Bedarfe der Teilnehmenden angepasst. Highlights waren u.a. der Austausch mit der queeren Jugendgruppe „Quids“, ein gemeinsamer Besuch im Schwulen Museum sowie ein Schwimmbadausflug, der für viele eine empowernde und gemeinschaftsstärkende Erfahrung darstellte. Auch die Teilnahme an der Marzahn-Hellersdorf Pride sowie ein gemeinsamer Besuch des Weihnachtsmarkts stärkten das Gruppengefühl und das Erleben von Zugehörigkeit. Die Queergruppe ist zu einem festen Ort der Unterstützung und Empowerment im Bezirk geworden.

Mädchen*gruppe: Die Mädchen*gruppe wurde bis zu den Sommerferien 2024 als Weiterentwicklung des vorherigen Projekts HelleGirls! durchgeführt. Sie bot Mädchen einen Raum für Austausch, Selbststärkung und kreative Aktivitäten. Die regelmäßigen Treffen unterstützten die Teilnehmenden dabei, ihre eigenen Stärken zu entdecken und im geschützten Rahmen Themen wie Selbstbild, Rollenbilder und Freundschaft zu bearbeiten. Aufgrund einer längerfristigen krankheitsbedingten Auszeit einer Fachkraft konnte das Angebot nach dem Sommer nicht fortgeführt werden. Eine Wiederaufnahme des Gruppenangebots ist für Sommer 2025 geplant, um an den Bedarf geschlechtsspezifischer Empowerment-Angebote für Mädchen* im Bezirk anzuknüpfen.

Erreichte Wirkungen

Im Jahr 2024 lag der Fokus auf dem Ausbau geschlechtsspezifischer und inklusiver Gruppenangebote sowie auf einem niedrigschwelligen Zugang zur psychosozialen Beratung. Die hohe Teilnahme und das positive Feedback zeigen, dass ein konkreter Bedarf gedeckt und bestehende Lücken im Bezirk geschlossen wurden. Viele Jugendliche nutzen die Angebote regelmäßig und betonen die Relevanz wohnortnaher, vertrauensvoller Anlaufstellen.

Die Maßnahmen führten zu spürbaren Veränderungen: Teilnehmende entwickelten Selbstwertgefühl, Handlungskompetenzen, neue Umgangsformen sowie ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl. Besonders (geflüchtete) trans* und nicht-binäre Jugendliche fanden erstmals passende Beratung, wurden bei Bedarf weitervermittelt und aktiv begleitet – auch Gespräche mit Eltern oder Behörden konnten individuell angestoßen werden.

Best Practice 1: Sichtbarkeit der Beratung erhöhen

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Präsenz auf Veranstaltungen wie der Marzahn-Hellersdorf Pride, Schulbesuche und aktive Gremienarbeit (z. B. über das SIBUZ) konnte das Projekt bekannt gemacht werden. Die gesteigerte Sichtbarkeit führte dazu, dass mehr Jugendliche den Weg in die Beratung fanden.

Best Practice 2: Vernetzung der Queergruppe



Die Queergruppe wuchs aus der Mädchen*gruppe heraus und entwickelte sich durch Vernetzung mit der bestehenden Gruppe „Quids“ im Bezirk weiter. Gemeinsame Aktivitäten wie ein Pizza-Nachmittag, Besuch im Schwulen Museum, ein Schwimmbadausflug oder die Teilnahme an der Pride stärkten Austausch, Zugehörigkeit und Empowerment. Die Vernetzung eröffnete neue Räume, gab inhaltliche Impulse und verankerte die Gruppe als festen Bestandteil der queeren Jugendstruktur im Bezirk.

Qualität, Strategie und Kooperation

Zur Evaluation und Qualitätssicherung hat das Team 2024 seine fachlichen Kompetenzen systematisch erweitert: Teilnahmen an „Die Haltung macht’s: Umgang mit herausfordernden Situationen in der Jugendarbeit“ mit Marcel Krüger, „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ mit dissens, „Rechtsextremismus und Jugendarbeit“ mit Crossroads – Violence Prevention Network, an einer Fortbildung zu Suizidalität und Depression mit Jan Schneider (Charité) sowie an der Qualifizierung zur trans*Beratung im Waldschlösschen. Ergänzend fanden drei externe Supervisionstermine statt. Wöchentliche Teamsitzungen dienten der laufenden Reflexion, dem Besprechen von Herausforderungen und der Lösungsentwicklung. Regelmäßige kollegiale Fallberatungen – im kleinen Team, bereichsübergreifend im gesamten Bereich außerschulische Bildung bei KIDS & CO sowie in einzelnen Vernetzungsrunden – trugen zusätzlich dazu bei, die Qualität kontinuierlich zu sichern und zu verbessern.

Strategisch steht 2025 die Sicherung der Weiterfinanzierung im Zentrum, um Beratungs- und Gruppenangebote verlässlich fortzuführen. Zugleich wollen wir mehr Jugendliche erreichen, die in besonderem Maße von Benachteiligungen betroffen sind – insbesondere queere Jugendliche, junge Menschen mit Fluchterfahrung und Jugendliche, die Rassismus erfahren. Dafür entwickeln wir geschlechtsspezifische Formate weiter: Für die Mädchengruppe ist eine Projekt- bzw. Motto-Woche geplant; in der Jungengruppe entstehen neue, niedrigschwellige Angebote im freiwilligen Freizeitbereich. Die queere Gruppe widmet sich 2025 den Themen Sexuelle Bildung, mentale Gesundheit, Erinnerungstage, Freundinnenschaften und Liebesbeziehungen. Vorgesehen ist zudem ein Kooperationsprojekt mit dem Schwulen Museum. Einer Praktikant*in unterstützt das Projekt im Sommer 2025 für drei Monate und bringt neue Perspektiven in die Arbeit ein.



Chancen und Risiken werden aktiv adressiert: Die Finanzierung durch die Deutsche Fernsehlotterie endet am 31.03.2026; ein abrupter Förderstopp würde die kontinuierliche Beziehungs- und Beratungsarbeit gefährden. Für 2025 sind längere krankheitsbedingte Ausfälle im Team absehbar. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Angeboten für LSBTIQ-Personen – u. a. durch das neue Selbstbestimmungsgesetz, das gezielte Beratung ermöglicht und die Relevanz unserer Arbeit unterstreicht. Daraus entstehen Chancen, aber auch Risiken, weil wachsender Bedarf bei unklarer Finanzierung schwer abdeckbar ist. Weltpolitische Krisen und zunehmende rechte Tendenzen vergrößern den Druck; dem begegnen wir mit demokratiefördernder Bildungs- und Beratungsarbeit, die Dialog stärkt und Vorurteilen sowie rechtsextremen Haltungen entgegenwirkt.

Unsere Kooperationen und Netzwerke bilden dafür den stabilen Rahmen: Wir arbeiten aktiv in der AG Reflekt zur geschlechterreflektierten Kinder- und Jugendarbeit; Charlotte Peltre ist einer der Sprecherinnen. Am 04.12.2024 wurden in der JFE FAIR die neuen Leitlinien für geschlechterreflektierte Pädagogik in Marzahn-Hellersdorf vorgestellt – mit Podiumsgespräch und Workshops zu Mädchen*- und Jungenarbeit, queerer Jugendarbeit, Sexueller Bildung und Umgang mit Diskriminierung; anwesend war auch Jugendstadtrat Gordon Lemm. Die Kooperation mit der queeren Jugendgruppe Quids von dissens in Marzahn wurde weiter ausgebaut und soll bei Neufinanzierung des Projekts Quids fortgeführt werden. Darüber hinaus sind wir Teil der Quo Vadis Fachrunde für Mädchenarbeit sowie der TIN-BN Beratungsrunde – eine Vernetzung, die angesichts rechter, antifeministischer und queerfeindlicher Tendenzen 2024 essenziell ist.

6. Workshops im Jugendbildungs-Haus

Eingesetzte Ressourcen

Das Projekt "Curricular geprägte Jugendarbeit" stärkt eigenverantwortliches, gesellschaftliches und politisches Handeln von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch vielfältige Workshops, Projekte und Seminare. Diese fördern ihre Selbstbestimmung, gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement. Zudem werden soziale, interkulturelle und persönliche Kompetenzen entdeckt und gefördert. Das Projekt bietet Kindern und Jugendlichen eine Chance auf frei zugängliche Bildung außerhalb des Lernorts Schule und vermittelt ihnen, dass sie wichtige Mitglieder der Gesellschaft sind, die diese durch ihr Handeln mitgestalten können.

Die außerschulischen Lernangebote finden hauptsächlich im 2. Obergeschoss des Jugendbildungs-Hauses SONNENECK statt. Zu unseren Räumlichkeiten zählen mittlerweile 6 gut ausgestattete Seminarräume (45 m²) mit W-LAN, Moderationstools, Smartboards sowie 30 iPads zur mobilen Nutzung. Zudem gibt es einen Projektraum inklusive Foto-, Musik- und Videobearbeitungsprogrammen, Green Screen und Videoequipment. Ein weiterer Seminarraum verfügt über eine Kochzeile für Projektarbeiten. Im Freien bieten wir einen großen Garten mit Aktionsflächen für Teamspiele, einen Niedrigseilgarten mit erlebnispädagogischen Elementen, eine Anlage für Bogenschießen sowie ein grünes Klassenzimmer an. Außerdem sind mehrere Tischtennisplatten vorhanden sowie Bienenstöcke, Hochbeete, zahlreiche Biotope, eine Sommerküche und ein Lehmbackofen für Umweltprojekte.



Neben der Förderung für die „curricular geprägte Kinder- und Jugendarbeit (Angebotsform 5)“ durch das Bezirksamt Berlin Marzahn-Hellersdorf (Jugendamt) erhielten wir auch Mittel zur Umsetzung von Workshops zum Thema Gewaltprävention über die kiezorientierte Gewaltprävention. In diesem Rahmen wurde das Projekt "Prävention durch Begegnung" in Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund und der Berliner Feuerwehr durchgeführt.

Im Jahr 2024 waren vier Bildungsreferent*innen mit jeweils etwa 20 Stunden pro Woche im Projekt tätig. Zusätzlich gab es eine Projektleitung sowie einen Sachbearbeiter für die Schulkorrespondenz und Dokumentation. Darüber hinaus verstärkten Honorarkräfte gelegentlich das Team, um dem hohen Bedarf an Workshops gerecht zu werden.

Erbrachte Leistungen

Unsere außerschulischen Lernangebote im Jahr 2024 machten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene stark für Alltag und Schule. Sie setzten sich auf kreative Weise mit gesellschaftlichen und persönlichen Themen auseinander. Dabei stand das non-formale und ganzheitliche Lernen im Vordergrund.

Es wurden Seminare und Workshops mit dem Fokus auf Persönlichkeit & Identität, Demokratie & Beteiligung, Medien & Digitalisierung, Umwelt & Nachhaltigkeit sowie Berufliche Bildung durchgeführt. Die Inhalte wurden dabei auf die Bedarfe der Teilnehmer*innen zugeschnitten und an die jeweilige Gruppensituation angepasst. Die Lerneinheiten waren meist zweitägige Workshops, auch Ferienprogramme fanden statt. Teilnehmen konnten Gruppen von bis zu 40 jungen Menschen pro Veranstaltung.

Die Teilnehmer*innen der Workshops und Seminare wurden in ihren interkulturellen, persönlichen, sozialen und medialen Kompetenzen gestärkt, indem sie sich unter anderem mit den folgenden Themen auseinandersetzten:

- Teambuilding – Gemeinsam sind wir stärker
- Wenn aus Spaß Ernst wird – Wie lösen wir Konflikte gewaltfrei?
- Kinder- und Jugendrechte – Beteiligung geht alle etwas an
- Kritischer Umgang mit Social Media – Medien bewusst nutzen
- Gesunde Ernährung – Süß und lecker auch ohne Zucker

Als gruppenbezogenes Angebot wurden grundsätzlich alle Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 27 Jahren aus Marzahn-Hellersdorf angesprochen. Die Schulklassen der Stufen 4-9 nahmen das Angebot am häufigsten wahr. Gelegentlich nahmen auch Klassen anderer Berliner Bezirke die Workshopangebote wahr.

Bei unseren Ferienangeboten war ein hohes Maß an Heterogenität erkennbar. So nahmen junge Menschen mit Fluchterfahrung und geringen Deutschkenntnissen ebenso teil, wie junge Menschen aus prekären und nicht prekären Lebensverhältnissen.

Als Höhepunkte können neben den positiven Feedbacks die einwöchigen Ferienprogramme gesehen werden, die von durchschnittlich 10-15 Teilnehmenden besucht wurden. Hier wurde gekocht, fotografiert, gelernt, gefilmt, gespielt und vieles mehr.

Ergänzend zu den oben beschriebenen laufenden Workshopangeboten wurde das Projekt „Prävention durch Begegnung“ mit jungen Menschen in der Altersgruppe 6 bis 27 Jahre umgesetzt. Es wurde im Rahmen der Sonderförderung der kiezorientierten Gewalt- und Kriminalitätsprävention etabliert. Gemeinsam mit Fachkräften des Rettungsdienstes des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) und einer Referentin von KIDS & CO wurde ein Konzept erarbeitet und erprobt, um junge Menschen für die Arbeit von Rettungskräften zu sensibilisieren und somit Vorfälle wie in der Silvesternacht 2022/23 zu reduzieren.



ERREICHTE MENSCHEN

Die Nutzung der Angebote ist freiwillig und steht allen jungen Menschen aus Marzahn-Hellersdorf im Alter von 6 bis 27 Jahren offen, unabhängig von ihrer individuellen Bedürftigkeit, ihrer sozialen, ethnischen, religiösen und kulturellen Zugehörigkeit sowie ihrer sexuellen Orientierung. Die Gewährleistung von Gleichberechtigung und Chancengleichheit ist ein grundlegender Bestandteil der Arbeit im Jugendbildungs-Haus und prägt auch das vorliegende Projekt. Im Jahr 2024 wurden junge Menschen aller genannten Altersstufen aus Grund-, Sekundar- und berufsbildenden Schulen erreicht.

In etwa 15.000 Workshop-Stunden konnten über 2.000 junge Menschen aus dem Bezirk erreicht werden, wobei der Großteil (knapp 1.600) zwischen 10 und 17 Jahre alt war.

SPÜRBARE VERÄNDERUNGEN

Aus den Rückmeldungen der Teilnehmenden konnten wir erfahren, dass sie grundsätzlich eine positive Zeit bei uns verbracht haben. In den meisten Fällen äußerten sie den Wunsch, gerne wiederzukommen.

Die erlebnispädagogischen Gruppenübungen wurden stets als spannend und herausfordernd beschrieben. Es fiel auf, dass viele Teilnehmende nicht daran gewöhnt sind, Feedback zu geben, während es anderen leichter fällt. Dennoch wurden sie von den Referent*innen ermutigt, ihre Meinung offen zu teilen. Dieser Prozess trägt dazu bei, unser Angebot zu verbessern und fördert gleichzeitig die persönliche Weiterentwicklung der Teilnehmenden.

Besonders positiv wurde der Garten empfunden, der viele Bewegungsmöglichkeiten bietet. Allerdings stellen das Konzept des außerschulischen Lernens und der Grad der Mitbestimmung oft Herausforderungen für viele Kinder und Jugendliche dar, da sie diese Formate meist neu kennenlernten. Im Laufe der Zeit gelang es ihnen jedoch zunehmend besser.

Qualität, Strategie und Kooperation

Zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung setzen wir qualifiziertes Personal ein, das sowohl fundierte Fachkenntnisse zu den Seminarthemen als auch Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitbringt. Regelmäßige Teamsitzungen dienen dazu, Bedarfe und Notwendigkeiten von Mitarbeitenden, Zielgruppen und Kontaktpersonen aufzugreifen und zu besprechen. Ergänzend halten wir unsere Arbeit durch Fachtagungen sowie fachspezifische Fort- und Weiterbildungen aktuell. Analysearbeit, Selbstevaluation und die systematische Dokumentation der Projektarbeit sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung.

Strategisch verfolgen wir die Verstärkung der Finanzierung, idealerweise in Form einer Regelförderung. Als Einflussfaktoren wirken Chancen und Risiken gleichermaßen: Strukturelle Herausforderungen bestehen insbesondere in der Fördermittelakquise. Die Kürzungen für soziale Projekte sind auch in der curricular geprägten Jugendarbeit spürbar.

In der Kooperation und Netzwerkarbeit arbeiten wir eng mit den Schulen des Bezirks sowie mit Trägern und Einrichtungen der Jugendhilfe und direkt mit dem Jugendamt zusammen. Unsere Arbeit orientiert sich an den Leitlinien der Jugendhilfe und den Zielsetzungen der Berliner Jugendbildungsstätten. Zudem bringen wir uns aktiv in die AG § 78 Kinder- und Jugendarbeit Marzahn-Hellersdorf ein.

7. Mitmachbaustelle „Gästehaus SONNE“



Eingesetzte Ressourcen

Die Mitmachbaustelle wurde weiterhin durch die Deutsche Fernsehlotterie (Stiftung Deutsches Hilfswerk) gefördert. Ziel war auch für 2024, gemeinsam mit jungen Menschen am Übergang von Schule zu Beruf ein nachhaltiges Bauprojekt umzusetzen. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf der Vorbereitung des geplanten Gästehauses „Gästehaus SONNE“ im Garten des Jugendbildungs-Hauses SONNENECK als Ergänzung zu den Angeboten der Curricularen Jugendarbeit.

Das Projektteam bestand aus einem handwerklichen Anleiter (Zimmermannsmeister), einem Sozialpädagogen in der offenen Jugendarbeit und der Bereichsleitung für außerschulische Bildung. Rund 30 Jugendliche aus Jugendfreizeiteinrichtungen und berufsorientierenden Projekten waren 2024 aktiv beteiligt. Im November 2024 wurde das ursprüngliche Bauvorhaben aufgrund zu hoher Kosten durch den Träger beendet. Grund dafür waren gestiegene Kosten, eine angespannte Haushaltslage sowie die bevorstehende Sanierung des Hauses SONNENECK. Ab Dezember 2024 wurden die Ressourcen auf den Wiederaufbau eines abgebrannten Pavillons im Garten als neues Bauvorhaben im Rahmen der Mitmachbaustelle ausgerichtet.

Erbrachte Leistungen

Im Jahr 2024 stand die praktische Bauvorbereitung im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden Planung und Gestaltung des Gästehauses weitergeführt, einschließlich der Auseinandersetzung mit Themen wie nachhaltiges Bauen (ökologische Bauweise, Ressourcenumgang)

sowie der Farbgestaltung innen und außen. In Vorbereitung der geplanten Grundsteinlegung entstand eine Zeitkapsel mit selbst hergestellten Objekten, die einen Einblick in ihre aktuelle Lebenswelt und die Bedeutung von KIDS & CO geben sollte. Ein Highlight im Projektverlauf war die offizielle Grundsteinlegung mit Versenkung der Zeitkapsel (Foto).



Die Jugendlichen wirkten dabei umfangreich an der Bauvorbereitung mit. Im Projekt wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Grobes Einmessen des Hauses mit dem Architekten und Bau eines Modells
- Einholen von Baumfällgenehmigungen, Fällen von Bäumen in mehreren Phasen, Entfernen von Sträuchern und Freilegen des Zauns
- Vorbereitung von Lagerflächen, Aufräumarbeiten, Holz spalten und einsortieren
- Erdaushub zur Kontrolle von Leitungen in mehreren Abschnitten
- Umsetzen eines Schuppens (freiräumen, abbauen, versetzen, neuen Unterboden einbringen, Dach ausbessern und wieder einräumen)
- Aufstellen eines Baustellenzauns sowie Arbeiten an Gehweg und Feuereinfahrt (aufnehmen, entsorgen, neu vorbereiten)
- Recherche und Ansprache von Firmen, Sondierungsgespräche, Treffen mit einem Oberstufenzentrum (OSZ) und dem Architekturbüro

Nach dem Abbruch des Gästehaus-Projekts im November 2024 wurden erste Schritte unternommen, um ab Dezember den abgebrannten Pavillon gemeinsam mit Jugendlichen im Rahmen der Mitmachbaustelle wiederaufzubauen und so die begonnenen handwerklichen Lernprozesse fortzusetzen.

ERREICHTE MENSCHEN

Die etwa 30 teilnehmenden Jugendlichen haben 2024 spürbare Entwicklungsschritte gemacht. Viele von ihnen lernten, eine feste Tagesstruktur einzuhalten und regelmäßig zu erscheinen. Die körperliche Arbeit im Team, das sichtbare Ergebnis der eigenen Arbeit und das gemeinsame „Schaffen“ stärkten das Gemeinschaftsgefühl und führten zu erlebten Erfolgsmomenten.



SPÜRBARE VERÄNDERUNGEN

Praktische Erfahrungen aus der Mitmachbaustelle konnten in Bewerbungsunterlagen benannt werden, etwa im Hinblick auf handwerkliche Tätigkeiten, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit. Das vorausschauende Planen von Arbeitsschritten und das Einordnen von Aufgaben haben sich gefestigt. Für viele war es eine neue Erfahrung, etwas „für andere“ zu bauen und zu merken, dass ihre Arbeit einen Nutzen für die Gemeinschaft hat. Gleichzeitig erlebten sie, wie Arbeitsabläufe organisiert sind, warum Hierarchien im Arbeitsleben notwendig sind und dass es dazugehört, Aufgaben zu Ende zu bringen, auch dann, wenn sie nicht immer Spaß machen. Diese Erfahrungen stärken ihre Selbstwirksamkeit und ihr Verständnis von Arbeitswelt und Verantwortung.

Qualität, Strategie und Kooperation

Qualität: Zur Qualitätssicherung führte das Projektpersonal regelmäßige Teambesprechungen durch, um Aufgaben zu koordinieren und die Jugendlichen zu motivieren. Auf strategischer Ebene fand ein kontinuierlicher Austausch mit dem Architekturbüro ALAS und der Bereichsleitung statt, insbesondere zur Abstimmung von Bauantrag, Baufortschritt und der Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen (z.B. Kostenentwicklung).

Kooperation: Kooperationen bestehen mit dem Architekturbüro ALAS, internen Projekten von KIDS & CO sowie Betrieben und einem Oberstufenzentrum, mit denen über mögliche Ausbildungs- und Praxiskontakte gesprochen wurde.

Strategie: Die Mitmachbaustelle bleibt trotz des abgebrochenen Gästehaus-Projekts ein wichtiges Element der Berufsorientierung. Die Neuausrichtung hin zum Wiederaufbau des abgebrannten Pavillons sichert, dass die aufgebauten Strukturen, Kooperationen und Kompetenzen weiterhin genutzt werden können (Foto). So bleibt die zentrale Idee erhalten, jungen Menschen über praktische, sinnstiftende Bauprojekte berufliche Perspektiven, Teamarbeit und nachhaltiges Bauen erfahrbar zu machen.



8. Internationale Projekte

Eingesetzte Ressourcen

Der Bereich Internationales umfasst Mobilitätsprojekte für unsere Kinder und Jugendlichen sowie die Mitarbeitenden. Dazu gehören internationale Jugendbegegnungen, Lernaufenthalte für Fachkräfte im europäischen Ausland sowie internationale Partnerschaftsprojekte. KIDS & CO ist auch Gastgeber für Jugendliche und Fachkräfte unserer internationalen Partnerorganisationen. Aktive Partnerschaften bestehen mit Partnern aus Schweden, Italien, Frankreich, Spanien, Griechenland und Zypern. Sowie über unsere Kooperation mit der Teehausgalerie Potsdam zu China.

Im Jahr 2024 wurden zwei ERASMUS+ Partnerschaftsprojekte durchgeführt und sowohl Fachkräfte als auch junge Menschen aus dem Ausland bei uns betreut, u.a. zwei Gruppen junger arbeitsloser Menschen aus Griechenland im Rahmen des EU-Programms ALMA. Ebenfalls konnte im Sommer 2024 die deutsch-chinesische Sommerakademie nach langer Pandemiepause umgesetzt werden.

Folgende Partnerschaftsprojekte wurden durchgeführt:

- KIDS & CO als Projektträger im Partnerschaftsprojekt „accessibility: supporting learners with needs in a digital world“ (gefördert über ERASMUS+ 2021-2-DE-KA220-VET-000050049, Partnerorganisation: Konrad-Zuse-Schule Berlin, IFF und 2EPAL Alexandroupoli/Griechenland, Activa und Gymnasiesärskolan Örebro Kommun/Schweden sowie Learning Center for Youth, Limassol/Zypern) (Foto)
- KIDS & CO als Partnerorganisation im Rahmen der kleinen Kooperationspartnerschaft „Orient exchange“ (gefördert über ERASMUS+ 2022-1-ES01-KA210-VET-000084151, Projektträger: Hiperactivity (Torremolinos, Spanien), weitere Partner: CERSEO (Vercelli, Italien))



Die internationalen Projekte werden projektübergreifend betreut. Koordiniert werden die Projekte über die Bereichsleitung Bildung, die auch Hauptansprechperson ist. Das Projekt wird im Jugendbildungs-Haus SONNENECK umgesetzt. Zur Verfügung stehen die Büros der Kolleg*innen des Bereichs.

Betreuung von Gruppen in Berlin:

Auszubildende aus Italien: Wir begrüßten für insgesamt drei Wochen eine Gruppe von 8 italienischen Schüler*innen, sowie zwei Betreuungspersonen vom 05. bis 26.02.2024 bei uns. Für 2,5 Wochen absolvierten die Jugendlichen berufsbildende Praktika in den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Patisserie, Einzelhandel, Öffentlichkeitsarbeit und frühkindlicher Bildung.

Neben einem Kennenlerntag inklusive kleiner Tour durch Berlin war im Laufe des Aufenthalts auch ein internationaler Austausch zwischen den Schüler*innen und den Teilnehmenden des Projekt MAP Europa möglich, die kurz danach selbst ihr Praktikum in Italien antraten. Die Gruppe war in einer Jugendherberge in Kaulsdorf untergebracht. Das Monitoring erfolgte durch Kolleg*innen des Bereichs Bildung.

ALMA-Gruppen aus Griechenland: 2024 waren wir gleich zwei Mal gastgebende Organisation für das ALMA Pilotprojekt des langjährigen griechischen Partners IFF (International Forum Faros) aus Alexandroupolis.

Den Start machten 10 junge arbeitssuchende Erwachsene, die vom 8.07.- 7.09.2024 in Berlin ein 8-wöchiges Berufspraktikum absolvierten. Begleitet wurden Sie durchwegs von Sozialpädagoginnen des IFF. Die Vorbildung der Praktikant*innen reichte von einem mittleren Schulabschluss mit Berufserfahrung bis hin zu universitären Masterabschlüssen, was die Praktikumsuche spannend machte. Sie waren in den Bereichen Lebensmitteltechnik, Nageldesign, Marketing, Einzelhandel, Administration, Umwelttechnik und Bilanzbuchhaltung tätig und erkundeten dabei Berlin und förderten ihre Eigenständigkeit.

Der zweite Flow mit insgesamt 7 Teilnehmenden des IFF machte vom 30.09.- 30.11.2024 Station in Berlin. Wie auch in der Vorgruppe war der Bildungsgrad der Praktikant*innen hoch und sie arbeiteten für 8 Wochen in den Bereichen Soziale Arbeit, Buchhaltung, Physiotherapie, Architektur und Verwaltung. Die Teilnehmenden der ersten und zweiten Gruppe waren in Wohnungen in Friedrichshain und Schöneberg untergebracht und lebten als Gemeinschaft zusammen. Das Monitoring erfolgte durch Kolleg*innen des Bereichs Bildung.

Deutsch – Chinesische Sommerakademie: Nach 4 Jahren coronabedingter Pause kam die Deutsch-Chinesische Sommerakademie wieder zurück ins SONNENECK. Die Teehausgalerie Potsdam organisierte die Akademie in Kooperation mit dem Team des außerschulischen Bildungsbereichs. Insgesamt begrüßten wir in den Sommerferien zwei Gruppen bei uns.

Die erste Gruppe mit 23 Personen besuchte uns für einen Tag am 24.Juli und konnte dabei sowohl in unsere Küche als auch in unsere Multifunktionswerkstatt reinschnuppern. Zwei Jungs formten den Drachen unter unserem Pavillon gemeinsam mit Anleiter Robert Jentsch. Leider spuckte dieser so sehr Feuer, dass er aufgrund des Pavillonbrands nicht fertig gestellt werden konnte. Daher musste binnen eines Tages ein neuer Plan für die zweite Gruppe her, die das Projekt fortsetzen wollte. Denn die zweite Gruppe war bereits für einen 3-wöchigen Austausch vom 28.7. – 18.08.2024 zwischen Jugendlichen aus China und Hellersdorf in der Stadt! Insgesamt tauschten sich 4 junge Menschen aus China und 7 junge Menschen aus Hellersdorf aus und lernten viele Dinge voneinander.

Neben dem kulturellen Austausch in Verbindung mit kurzen Sprachanimationen und vielen Nachmittagsaktionen, wie Kalligraphie, Duftsäckchen, Namenskettchen basteln, Graffiti, Tanzen,

Tischtennisturnier oder Wasserschlachten bei der großen Hitze, waren die Teilnehmenden auch in unseren Werkstätten aktiv. Im wöchentlichen Wechsel wurde von allen gekocht, gehobelt und gebohrt und auf der Oase in Lehm gebadet.



Die Ergebnisse: Der Lehm Boden und die Lehmwand auf der Hellen Oase sind wieder flott, alle nehmen Lavendel-Duftsäckchen, Honigbehälter, Armbänder und vieles mehr mit nach Hause. Und das, was allen im Herzen bleibt, sind neue Freundschaften und die spannende gemeinsame Zeit. Beim Abschlussfeedback waren sich alle einig, sie sind nächstes Jahr wieder mit dabei!

Partnerschaftsprojekte in Europa:

Kleine Kooperationspartnerschaft „Orient Exchange“: KIDS & CO ist Partner im ERASMUS+ Partnerschaftsprojekt "ORIENT EXCHANGE – Guidance, a quality assurance tool for Vocational Education and Training". Im Rahmen dieser Partnerschaft, die vom spanischen Träger „Hiperactivity“ koordiniert wird (ansässig in Torremolinos/Malaga), wurde gemeinsam mit Partner*innen aus

Deutschland, Italien und Spanien ein Leitfaden erarbeitet, der Fachkräfte der beruflichen Integration bei ihrer Arbeit unterstützen soll.

In einer Zeit, die durch Veränderungen und Unsicherheiten bei Familien und Schüler*innen hinsichtlich Studien-, Ausbildungs- und Berufswahl gekennzeichnet ist, muss die Berufsberatung einen dauerhaften Stellenwert einnehmen. Persönliche Entscheidungen während des gesamten Lebens, von der Schule bis zum Erwachsenenalter, in der Weiterbildung und in der Berufsausbildung und -laufbahn müssen intensiv unterstützt werden.

Das Projekt befasste sich daher mit der Notwendigkeit, die Qualifizierung von Fachkräften zu unterstützen, um eine kontinuierliche berufliche Entwicklung von Berufsbildungslehrer*innen, Berufsberater*innen und Schulberater*innen zu gewährleisten.

Partnerschaftsprojekt „Accessibility“: Die Digitalisierung ist seit einigen Jahren auf dem Vormarsch und in den letzten Monaten ein noch präsenteres Thema geworden. Jeden Tag wird deutlich, dass die digitale Welt noch nicht für den Zugang konzipiert ist, sondern eine vorherrschende Rolle im Alltag und insbesondere in den Bereichen Bildung, soziales Leben und Arbeit spielt. Seit 2021 arbeiten wir als Institutionen und Schulen zusammen, um einen innovativen Weg zu finden, dieser Entwicklung zu begegnen. 2022 wurden wir für das ERASMUS+ Partnerschaftsprojekt "Accessibility: Supporting learners with needs in a digital world" zugelassen. Wir schafften seitdem ein Netzwerk mit Partnern aus vier Ländern: Deutschland, Schweden, Griechenland und Zypern arbeiten im Projekt zusammen.



Unsere Motivation war es, das grundlegende Recht aller Menschen zu fördern, unabhängig von Alter, Geschlecht, körperlicher und geistiger Verfassung, Zugang zu Bildung, Lernen, Schule, Arbeit, Unterhaltung und sozialem Leben zu haben.

Dazu fanden im Jahr 2024 folgende Aktivitäten statt:

Das Projekttreffen im März 2024 führte uns nach Zypern, einem Land mit reicher und diverser Kultur. Unsere Partnerorganisation LC Youth in Limassol stellte für die angereisten Teilnehmenden ein tolles Programm mit lehrreichem Inhalt zusammen.

Nachdem LC Youth uns am ersten Tag ihre Wirkungsstätte vorstellten und mit aussagekräftigen Präsentationen ihre Arbeit erläuterten, durften wir einige junge Menschen aus ihren Projekten kennenlernen. Diese stellten uns gekonnt ihre Erfahrungen vor, die sie mit dem Team und anderen Projektteilnehmenden machen durften – und das sogar auf Englisch. Hier ging es um Highlights ihrer Tätigkeiten auf dem Weg ins Berufsleben, von denen sie stolz berichteten.

Anschließend besprachen wir im Plenum den Stand des Projekts und bereiteten die kommende Train-the-Trainer Session vor. Dafür wurde uns vom griechischen Partner ein Input für NLP-Methoden gegeben, den wir direkt zur Anwendung brachten. Mit dieser Methodik im Hinterkopf sollen zukünftig die Lerneinheiten aus den zuvor geteilten Best-Practise-Beispielen bereichert werden können. Hier schließt auch der Einbezug der medialen und digitalen Bildung an, die benötigt wird, um unsere jeweiligen Zielgruppen bestmöglich auf das Arbeitsleben vorzubereiten.



Am zweiten Tag besichtigten wir eine Schule mit berufsorientierendem Anteil. Sie war modern und weitläufig, vorgestellt wurde sie uns von dort lernenden Schüler*innen. Ein von ihrem gastronomischen Bildungsbereich für unsere Gruppe vorbereitetes Mittagessen wurde fachmännisch serviert und hat super geschmeckt. Hier haben wir Einblicke in den (Berufs-) Schulalltag aus erster Hand gewonnen. Anschließend durften wir ein von LC Youth verwaltetes Wohnprojekt für Menschen mit Autismus besichtigen. Hier wird gewährleistet, dass die Bewohner*innen eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Betreuung und Begleitung erfahren. Dies war sehr beeindruckend und wir verspürten große Dankbarkeit.



Nach der Rückkehr zur Organisation gab es eine Gruppenarbeit, in der wir sowohl über unsere gemeinsamen Pläne für das kommende Treffen als auch über unsere Strategien zur Veröffentlichung der Projektergebnisse sprachen. Damit sind wir unserem Projektziel wieder einen Schritt nähergekommen. Wir lernen von- und miteinander, wodurch sich Gestaltungsräume bei der eigenen pädagogischen Arbeit eröffnen.

Im April 2024 trafen sich die Projektpartner*innen in Alexandroupolis/Griechenland zu einem Train-the-Trainer Seminar zum Thema Neurolinguistisches Programmieren (NLP) und digitale Arbeitsmethoden.

Unter Anleitung einer Expertin wurden anhand von angewandten Übungen verschiedene Kommunikationsmethoden der neurolinguistischen Prozessarbeit gelernt, um diese zukünftig hilfreich in die pädagogische Arbeit einbinden zu können. Die direkt zur Anwendung gebrachten Methoden ermöglichten zugleich einen wertvollen transnationalen Austausch, um methodisch von- und

miteinander zu lernen. Eines der Ziele, auf die sich in Gruppen- und Plenumsarbeit bereits geeinigt wurde, ist die Notwendigkeit der Entwicklung einer digitalen Strategie für die Einrichtungen, um die jeweiligen Fachkräfte und Zielgruppen in ihren Hard Skills und Soft Skills der digitalen Alltagswelt zu fördern.

Gute Gelegenheiten zum Netzwerken ergaben sich auch im kulturellen Rahmen. So hatten wir Zeit, uns beim kulinarischen Beisammensein besser kennenzulernen und uns über die Hürden im Arbeitsalltag auszutauschen. Eine gemeinsame Planung zur Jugendbegegnung im September zeigte, wie viel abwechslungsreicher Input aus den einzelnen Ländern die große Gruppe bereichern wird.

Vom 22. bis 28. September kamen 62 Jugendliche und Lehrkräfte aus Deutschland, Schweden, Griechenland und Zypern zur „Skills Week – Welcome to the digital world“ zusammen, dem Herzstück des Erasmus-Plus-Projekts „Accessibility – Supporting Learners with Needs in a Digital World“.

Begleitet von den Gastgebern von KIDS & CO machte sich die internationale Gruppe in einer Woche voller Workshops, Exkursionen und Feierlichkeiten gemeinsam auf den Weg in eine inklusivere, digital geprägte Zukunft. Der didaktische Rahmen war klar: Barrierefreiheit und Inklusion sollten nicht nur Schlagworte bleiben, sondern erlebbar werden. Vormittags sorgten Energizer- und Sprachanimationen dafür, dass Sprachbarrieren abgebaut wurden, bevor die Teilnehmenden in vielfältige "Skill-Tracks" eintauchten – von „The world of jobs“ bis hin zu einer "Digital Treasure Hunt" quer durch die Hauptstadt. Ob sie mithilfe von Bildsprache Geschichten ohne Worte erzählten oder im Erste-Hilfe-Kurs lebensrettende Basics übten, stets stand der inklusive Zugang im Vordergrund: praktische Aufgaben, anschauliche Videos und gegenseitige Unterstützung eröffneten insbesondere Jugendlichen mit Einschränkungen neue Lernräume.



Die Nachmittage gehörten dem "Hand- und Kopfwerk": In der Werkstatt surrten Bohrer für kleine Holzsegelschiffe, an Töpferdrehscheiben wurden kunstvolle Schalen geschaffen und Button-Maschinen spuckten bunte Statements aus. Wer lieber kulinarisch experimentierte, rührte in

dampfenden Marmeladentöpfen oder bereitete interkulturelle Abendessen vor. Jeden Abend ein anderes Team, ein anderes Rezept und jede Menge Gelegenheit, Traditionen aus Örebro, Alexandroupolis oder Limassol mit Berliner Flair zu vermischen.



Im Verlauf der Woche wuchsen Selbstvertrauen und Gruppengefühl spürbar. Die Jugendlichen erkundeten gemeinsam die Stadt, hielten Eindrücke in einer Fotodokumentation „Our week in pictures“ fest und probierten neu gewonnene Fähigkeiten unmittelbar aus. Abends ließen sie den Tag bei Spielen, Musik und spontanen Tanzeinlagen ausklingen – eine kreative Pause, in der Grenzen zwischen Sprachen, Kulturen und Fähigkeiten einfach verschwanden.

Der krönende Abschluss war eine große Grill- und Zertifikatsfeier: Unter Beifall erhielten alle ihren Europass, eine Torte mit einem Gemeinschaftsbild würdigte die neu geknüpften Freundschaften. Es war ein symbolischer Vorgeschmack auf die nachhaltigen Netzwerke, die über das Projekt hinaus wirken sollen. Gestärkt mit handfesten Kompetenzen, frischem Selbstbewusstsein und einer Menge neuer Ideen fuhren die Teilnehmenden nach Hause, überzeugt, dass eine digitale Welt nur dann wirklich modern ist, wenn sie für alle zugänglich ist.

Erreichte Wirkungen

Viele Jahre ist KIDS & CO als Träger in internationalen Projekten aktiv. Für die beteiligten Personen egal ob junge Menschen oder Fachkräfte hat es eine positive Auswirkung auf die persönliche Entwicklung und das eigene Empfinden. Perspektivwechsel innerhalb der Arbeit werden ermöglicht, der fachliche Austausch, wie in den Partnerländern mit bestimmten Fragestellungen umgegangen wird, ist spannend und bereichernd wiederum für die eigene Arbeit. Neue Ideen werden vom internationalen Austausch mitgebracht und bringen neue Motivation für die Arbeit mit. Unabhängig von den Inhalten der jeweiligen Projekte sind die teilnehmenden Kolleg*innen stets sehr dankbar für diese Form des Erfahrungsaustausches. Durch die internationalen Projekte wird KIDS & CO auch weiter über die Bezirksgrenzen bekannt. So kann durch die Betreuung und Vermittlung der internationalen Praktikant*innen das Betriebsnetzwerk stets weiter ausgebaut werden. Das internationale Netzwerk wächst stetig und KIDS & CO hat sich einen Namen als zuverlässiger, vielfältiger und professioneller Partner gemacht.

2024 wurden insgesamt 72 Personen aus dem europäischen Ausland bei uns begrüßt und von uns betreut.



Qualität, Strategie und Kooperation

In allen internationalen Projekten finden systematische Evaluationen statt. Bei der Aufnahme von Gästen werden interne Fragebögen und Feedbackrunden durchgeführt, deren Ergebnisse im zuständigen Team ausgewertet werden. Besonders für die Akquise von Betrieben und Unterkünften ist das Rückmeldungen der bisherigen Teilnehmenden wichtig; in entsprechenden Listen halten wir fest, was gut lief und was künftig zu beachten ist. Feedbackprozesse mit den beteiligten Partnern

werden im Rahmen der Kooperationsprojekte umgesetzt und intern ausgewertet. Im Projekt „accessibility“ sind wir als Träger zu Fortschritts- und Zwischenberichten verpflichtet, die beide positiv ausgefallen sind. Feste Teamstrukturen gibt es nicht, die Projekte werden jedoch regelmäßig in Bereichssitzungen besprochen, in denen Mitarbeit und Zuständigkeiten geklärt werden.

Das Projekt „Orient Exchange“ wurde 2024 planmäßig abgeschlossen. Für das Projekt „accessibility“ stehen 2025 die Abschlussveranstaltung im April sowie die Veröffentlichung der Projektergebnisse an. Darüber hinaus ist bereits für Februar 2025 erneut eine Gruppe italienischer Praktikant*innen angekündigt, die wir in Betriebe und Unterkünfte vermitteln und pädagogisch begleiten werden. Perspektivisch wollen wir die bestehenden Kooperationen weiter pflegen, neue Partnerorganisationen einbinden und die im Projektverlauf gewonnenen Erfahrungen systematisch nutzen, um zukünftige internationale Austauschformate noch zielgruppengerechter und inklusiver zu gestalten.

Die internationalen Projekte sind Zusatzprojekte, die sich nicht selbst tragen und ohne fest zugeordnetes Personal auskommen müssen. Sie leben stark vom Engagement der beteiligten Mitarbeitenden, was eine strukturelle Herausforderung darstellt. Gleichzeitig soll dieses Setting bewusst beibehalten werden, da der fachliche Mehrwert, die gewachsene Expertise in der internationalen Jugendarbeit und die Neugier der Beteiligten auf diese Arbeitsform sehr hoch sind. Die Projekte eröffnen Jugendlichen wertvolle Lern- und Erfahrungsräume, stärken interkulturelle Kompetenzen und erweitern berufliche Perspektiven, ein Nutzen, der den erhöhten Arbeitsaufwand aus Sicht des Trägers rechtfertigt.

Die Kooperationen mit den internationalen Partnerorganisationen beruhen auf einer langjährigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit. Im Rahmen der Projekte bringen die bestehenden Partner kontinuierlich neue Einrichtungen und Organisationen ein, die sich in der Praxis meist als sehr passend erweisen und das Netzwerk sinnvoll erweitern. So entsteht ein dynamisches, wachsendes Partnerfeld, das den Austausch von Teilnehmenden erleichtert, unterschiedliche Einsatzorte und Lernsettings ermöglicht und die Qualität der Angebote stärkt. Diese gewachsenen Strukturen sind eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der internationalen Projekte und deren weitere Entwicklung.

7. DIE ORGANISATION

7.1 Allgemeine Angaben

Der Träger „KIDS & CO – Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen g.e.V.“ ist ein gemeinnütziger freier Träger der Jugendhilfe mit Sitz in Berlin. Der Verein wurde am 10. März 1992 gegründet und ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer VR 12404 NZ eingetragen.

Die Tätigkeit des Vereins konzentriert sich auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf, insbesondere in den Stadtteilen Hellersdorf-Nord und -Ost. Mit seinen Angeboten in der schulbezogenen und außerschulischen Bildung, Jugendfreizeit, Berufsorientierung und internationalen Jugendarbeit trägt KIDS & CO zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Chancengleichheit junger Menschen bei.

Der Verein ist durch das Finanzamt für Körperschaften I als gemeinnützig anerkannt. Laut aktuellem Freistellungsbescheid vom 16.02.2024 verfolgt KIDS & CO die Zwecke der Förderung der Jugendhilfe und der Erziehung (§§ 51 ff. AO) und ist berechtigt, Zuwendungsbestätigungen für Spenden auszustellen.



Kontakt:

Alt-Hellersdorf 29–31, 12629 Berlin

Tel./Fax: 030 / 54376812, E-Mail: gs@kids-und-co.de

Webseite: www.kids-und-co.de

Satzung: <https://kids-und-co.de/satzung>

7.2 Governance der Organisation

Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Die rechtliche und strategische Verantwortung für den Verein liegt beim ehrenamtlich tätigen Vorstand, der gemäß Satzung durch die Mitgliederversammlung für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt wird. Der Vorstand besteht aus drei vertretungsberechtigten Mitgliedern sowie drei beratenden Mitgliedern mit fachspezifischem Bezug zu den zentralen Arbeitsbereichen des Trägers.

Gemäß § 10 der Satzung kann die laufende Geschäftsführung einem Vorstandsmitglied übertragen werden. Diese Rolle nimmt aktuell die Vorsitzende des Vorstands wahr. Sie ist damit sowohl für die operative Geschäftsführung als auch für die strategische Leitung zuständig.

Die Vorsitzende verantwortet insbesondere:

- die strategische Planung und Steuerung
- die Personal- und Qualitätsentwicklung
- das Projektmanagement auf Trägerebene
- die Vertretung des Vereins nach außen
- die interne und externe Berichterstattung

Vertretungsberechtigter Vorstand:

- Inga Schütt – Vorsitzende & Geschäftsführerin (Foto links)
- Rainer Kohls – stellvertretender Vorsitzender & Objektleitung/IT (Foto Mitte)
- Markus Heinze – Schatzmeister (Foto rechts)



Beratende Vorstandsmitglieder:

- Monika Kunze – Leitung Jugendfreizeit
- Anna Juhnke – Leitung Bürgergarten Helle Oase
- Marcus Vorlop – Öffentlichkeitsarbeit

Der Vorstand tagt mindestens viermal jährlich. In diesen Sitzungen werden übergreifende Themen beraten, Schwerpunkte gesetzt und Entwicklungen reflektiert. Entscheidungen werden protokolliert und durch die Geschäftsführung im operativen Bereich umgesetzt.

Aufsichtsorgan

Die Mitgliederversammlung ist das satzungsgemäße Aufsichtsorgan des Vereins. Sie wird mindestens einmal jährlich einberufen, nimmt den Jahresbericht des Vorstands entgegen, beschließt den Haushaltsplan und kontrolliert zentrale Entscheidungen.

Im Jahr 2024 zählte der Verein 65 Mitglieder und 2 Fördermitglieder.

Internes Kontrollsystem

Zur laufenden Kontrolle und Steuerung setzt der Verein auf ein internes Controlling. Die Buchhaltung erstellt projektbezogene Budgets, überprüft Einnahmen und Ausgaben kontinuierlich und passt sie in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung an die jeweiligen Förderbedingungen an.

Zusätzlich erfolgen regelmäßige externe Prüfungen durch das Steuerbüro sowie bei projektbezogenem Bedarf durch Wirtschaftsprüfer oder die Prüfstellen der Fördermittelgeber.

Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenskonflikten

Der Verein unterliegt den Gemeinnützigkeitsregeln der Abgabenordnung. Alle Entscheidungen zu Personal, Finanzen und strategischer Ausrichtung werden in klar zugewiesenen Gremien getroffen. Ehrenamtliche Vorstandstätigkeiten sind unentgeltlich. Operative Funktionen (z. B. Geschäftsführung) sind transparent geregelt und können vergütet werden.

Operative Leitung

Die operative Steuerung des Vereins liegt bei einem interdisziplinär zusammengesetzten Regieteam unter Leitung der Geschäftsführerin. Das Gremium setzt sich 2024 zusammen aus (Foto v.l.n.r.):

- Geschäftsführung
- Leitung des Hortes
- Leitung Buchhaltung/Controlling
- Bereichsleitung für Jugendfreizeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bereichsleitung für außerschulische Bildung
- Objektleitung/IT



Das Regieteam trifft sich regelmäßig zur Abstimmung laufender Aktivitäten, zur Bearbeitung aktueller Themen und zur Qualitätssicherung. Es fungiert als Bindeglied zwischen strategischer Steuerung und operativer Umsetzung und gewährleistet die inhaltliche und organisatorische Kohärenz über alle Projekte hinweg. In allen Bereichen finden regelmäßige Teamberatungen statt. Diese dienen dem Informationsfluss, der Reflexion, dem operativen Controlling und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeit auf Projektebene.

7.3 Mitgliedschaften

KIDS & CO ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin. Darüber hinaus beteiligt sich der Verein aktiv an zahlreichen bezirklichen und überbezirklichen Fachnetzwerken, u. a. in den Bereichen:

- Jugendsozialarbeit
- Jugend- und Arbeitswelt
- Schulkooperation
- Mädchenförderung
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Umweltbildung
- Demokratieförderung und Beteiligung

Diese Mitgliedschaften stärken die Qualität, Vernetzung und Sichtbarkeit der Vereinsarbeit in Berlin und darüber hinaus.

7.4 Entwicklung der Mitarbeitenden

KIDS & CO verfügt über ein qualifiziertes und interdisziplinäres Team, das sich aus hauptamtlichen Fachkräften, Honorarkräften und Ehrenamtlichen zusammensetzt:

Anzahl in Köpfen (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitstellen)	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl Mitarbeiter*innen	94	102	117	140	118 (91)	145 (97)	149 (95)	149 (88)	152 (92)
davon hauptamtlich	77	81	82	99	101 (86)	106 (88)	102 (84)	101 (79)	105 (83)
davon Honorarkräfte	9	10	25	19	6 (1)	10 (2)	15 (3)	19 (3)	17 (3)
davon ehrenamtlich	8	11	10	22	11 (4)	29 (7)	32 (8)	25 (6)	27 (6)
davon Aufwandsentschädigung						2	2	4	3

8. FINANZEN UND RECHNUNGSWESEN

8.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Buchführung des Vereins erfolgt als Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Sie wird durch eine externe Steuerberatung begleitet. Prüfungen durch Wirtschaftsprüfer erfolgen projektbezogen oder im Rahmen von Sonderförderungen.

Die Mittelbewirtschaftung ist projektbezogen organisiert. Auf Basis der Bewilligungen werden Budgets eingerichtet und intern überwacht. Die Verantwortlichkeit für das Controlling liegt beim Leiter der Buchhaltung in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung.

Der Verein erfüllt regelmäßig Prüfanforderungen der öffentlichen Hand (z. B. ESF Plus, BMFSFJ, Land Berlin), bislang ohne Beanstandungen.

8.2 Einnahmen und Ausgaben

Die Finanzierung des Vereins erfolgt überwiegend über öffentliche Zuwendungen aus kommunalen, landes-, bundes- und EU-Mitteln. Zu den Fördermittelgebern gehörten und gehören u. a.:

- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf (Jugendamt)
- Aktion Mensch
- Bundesministerien (BMFSFJ, BMAS)
- Quartiersmanagements
- Europäischer Sozialfonds (ESF, ESF Plus)
- Erasmus+
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- Stiftung Deutsches Hilfswerk
- Jugend- und Familienstiftung Berlin
- diverse private Stiftungen und Unternehmensspenden

Eigenmittel des Vereins, Mitgliedsbeiträge sowie Spenden tragen ergänzend zur Deckung nicht förderfähiger Kosten und innovativer Aktivitäten bei.

Währung, Einheit €	2021	2022	2023	2024*
1. Erlöse				
davon aus öffentlichen Aufträgen				
2. Zuwendungen				
davon aus öffentlicher Hand (Zuschüsse)	5.101.957,01	4.828.296,11	4.582.093,73	5.895.269,57
3. Mitgliedsbeiträge	5.011,08	4.604,08	4.612,08	4.387,08
4. Sonstige Einnahmen / Spenden	12.205,19	8.807,37	6.720,86	17.507,74
Summe Einnahmen	5.119.173,28	4.841.707,56	4.593.426,67	5.917.164,39
B1. Personalkosten	4.028.896,85	4.110.893,49	4.214.156,78	4.742.319,15
B2. Sachkosten	584.603,06	522.537,28	688.935,31	898.793,02
4. Finanzierungskosten				
5. Steuern				
6. Sonstige Ausgaben				
Summe Ausgaben	4.613.499,91	4.633.430,77	4.903.092,09	5.641.112,17
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	505.673,37	208.276,79	-309.665,42	276.052,22
Verbindlichkeiten	14.699,79	-14.699,79		
Rechnungsabgrenzungsposten	40.950,80	18.204,90	-395.655,70	
Jahresergebnis	561.323,96	211.781,90	85.990,28	276.052,22

* 2024 noch nicht vom Steuerberater bestätigt

8.3 Finanzielle Situation und Planung

Die Finanzierung des Vereins erfolgt überwiegend über projektbezogene, befristete Förderverträge. Die Mittel werden zweckgebunden eingesetzt und vollständig verbraucht. Für zusätzliche Aktivitäten und zur Deckung nicht förderfähiger Kosten ist der Verein auf Spenden und Drittmittel angewiesen.

Die Finanzierungslage ist insgesamt solide, jedoch von Förderzyklen abhängig. Ein dauerhaftes strategisches Ziel des Vereins ist es, die gesamte Angebotsstruktur langfristig zu sichern. Die Planung und Beantragung passgenauer Folgeprojekte ist daher ein kontinuierlicher Aufgabenbereich der Geschäftsführung und der Bereichsleitungen.

